

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz und bei allen Postämtern vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Folgebilätter) 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Restemerkel 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil und (in Vert.) für den Anzeigen-Teil: Paul Fischer in Grandenz. — Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Grandenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Grandenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Grandenz“
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat **September** geliefert, frei ins Haus für 75 Pf. Neuzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil der Erzählung „Kulu“, von A. Bülow, kostenlos nachgeliefert, ebenso die bisher erschienenen Lieferungen 1-24 des als Gratisbeilage zum Gefelligen erscheinenden „Bürgerlichen Gesetzbuches“.

Eine Friedenskundgebung des Zaren Nikolaus II.

Der Petersburger Regierungsbote“ von diesem Sonntag veröffentlicht eine (uns bereits in der Nacht zum Sonntag angekündigte) Friedens-Kundgebung des Zaren, welche auf dessen Befehl Graf Murawjew (Minister des Auswärtigen) am 24. d. Mts. allen in Petersburg beglaubigten Diplomaten überreicht hat:

„Die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und eine mögliche Herabsetzung der übermäßigen Rüstungen, welche auf allen Nationen lasten, stellen sich in der gegenwärtigen Lage der ganzen Welt als ein Ideal dar, auf das die Bemühungen aller Regierungen gerichtet sein müssen. Das humane und hochherzige Streben Sr. Majestät des Kaisers, meines erhabenen Herrn, ist ganz dieser Aufgabe gewidmet. In der Ueberzeugung, daß dieses erhabene Endziel den wesentlichsten Interessen und den berechtigten Wünschen aller Mächte entspricht, glaubt die kaiserliche Regierung, daß der gegenwärtige Augenblick äußerst günstig dazu sei, auf dem Wege internationaler Verhandlung die wirksamsten Mittel zu suchen, um allen Völkern die Wohlthaten wahren und dauernden Friedens zu sichern und vor allem der fortschreitenden Entwicklung der gegenwärtigen Rüstungen ein Ziel zu setzen.“

Im Verlaufe der letzten zwanzig Jahre hat der Wunsch nach einer allgemeinen Beruhigung in dem Empfinden der civilisirten Nationen besonders festen Fuß gefaßt. Die Erhaltung des Friedens ist als Endziel der internationalen Politik aufgestellt worden. Im Namen des Friedens haben große Staaten mächtige Bündnisse mit einander geschlossen. Um den Frieden besser zu wahren, haben sie in bisher unbekanntem Grade ihre Militärmacht entwickelt und fahren fort, sie zu verstärken, ohne vor irgend einem Opfer zurückzuschrecken. Alle ihre Bemühungen haben dennoch das segensreiche Ergebnis der ersehnten Friedensstiftung noch nicht zeitigen können.

Da die finanziellen Lasten eine steigende Richtung verfolgen und die Volkswohlfahrt an ihrer Wurzel treffen, so werden die geistigen und physischen Kräfte der Völker, die Arbeit und das Kapital zum großen Theile von ihrer natürlichen Bestimmung abgelenkt und in unproduktiver Weise aufgewendet. Hunderte von Millionen werden aufgewendet, um furchtbare Zerstörungsmaschinen zu beschaffen, die heute als das letzte Wort der Wissenschaft betrachtet werden und schon morgen dazu verurtheilt sind, jeden Werth zu verlieren, infolge irgend einer neuen Entdeckung auf diesem Gebiet. Die nationale Kultur, der wirtschaftliche Fortschritt, die Erzeugung von Werthen sehen sich in ihrer Entwicklung gehemmt und irre geführt. Daher entsprechen in dem Maße, wie die Rüstungen einer jeden Macht anwachsen, diese immer weniger und weniger dem Zweck, den sich die betreffende Regierung gesetzt hat. Die wirtschaftlichen Krisen sind zum großen Theil hervorgegangen durch das System der Rüstungen bis aufs Äußerste, und die ständige Gefahr, welche in dieser Kriegstoffansammlung liegt, machen die Armeen unserer Tage zu einer erdrückenden Last, welche die Völker mehr und mehr nur mit Mühe tragen können.

Es ist deshalb klar, daß, wenn diese Lage sich noch weiter so hinzieht, sie in verhängnisvoller Weise zu eben der Katastrophe führen würde, welche man zu vermeiden wünscht und deren Schrecken jeden Menschen schon beim bloßen Gedanken schauern machen. Diesen unaussprechlichen Rüstungen ein Ziel zu setzen und die Mittel zu suchen, dem Unheil vorzubeugen, das die ganze Welt bedroht, das ist die höchste Pflicht, welche sich heutzutage allen Staaten aufzwingt. Durchdrungen von diesem Gefühl, hat Sr. Majestät geruht, mir zu befehlen, daß ich allen Regierungen, deren Vertreter am kaiserlichen Hofe accreditirt sind, den Zusammenritt einer Konferenz vorzuschlagen, welche sich mit dieser ersten Frage zu beschäftigen hätte. Diese Konferenz würde mit Gottes Hilfe ein günstiges Vorzeichen des kommenden Jahrhundert sein. Sie würde in einem mächtigen Bunde die Bestrebungen aller Staaten vereinigen, welche aufrichtig darum bemüht sind, den großen Gedanken des Weltfriedens zu triumphieren zu lassen über alle Elemente des Unfriedens und der Zwietracht. Sie würde zugleich ihr Zusammengehen besiegeln durch eine solidarische Weihe der Prinzipien des Rechts und der Gerechtigkeit, auf denen die Sicherheit der Staaten und die Wohlfahrt der Völker beruht.“

Die Botschafter und Gesandten, denen der russische Minister des Auswärtigen diese Friedenskundgebung überreicht hat, haben inzwischen ihren Regierungen diese Kundgebung mitgetheilt, und es ist im Hinblick auf die mächtige Stelle, von welcher der Vorschlag ausgeht, selbstverständlich, daß sich die Mächte mit dem Plane der Friedenskonferenz beschäftigen werden.

Zu den vielen interessanten Ereignissen, die wir am Ende des 19. Jahrhunderts erleben durften, ist nun ein Friedensmanifest des Zaren hinzugekommen: philosophische Aeußerungen, die jeden gebildeten Menschen innerhalb jeder civilisirten Nation um so mehr mit Freude erfüllen müssen, als sie nicht etwa von einem weltfremden, machtlofen Gelehrten oder einem träumerischen Idealisten, sondern von dem über die gewaltigste Streitmacht der Welt verfügenden Zaren herrühren.

Die Thatsache ist an und für sich für alle Friedensfreunde, für alle Menschen, welche der Meinung sind, daß der menschliche Geist erhabeneren Aufgaben hat, als

über neue furchtbare Zerstörungsmaschinen, über neue Vernichtungsmittel seiner Brüder in Christo nachzudenken, hoch erfreulich.

In der Einleitung seiner Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 schrieb Moltke u. a.: „Es ist nicht mehr der Ehrgeiz der Fürsten, es sind die Stimmungen der Völker, das Unbehagen über innere Zustände, das Treiben der Parteien, besonders ihrer Wortführer, welche den Frieden gefährden. Leichter wird der folgenschwere Entschluß zum Kriege von einer Versammlung gefaßt, in welcher Niemand die volle Verantwortung trägt, als von einem Einzelnen, wie hoch er auch gestellt sein möge, und öfter wird man ein friedliebendes Staatsoberhaupt finden als eine Volksvertretung von Weisen. Die großen Kämpfe der neueren Zeit sind gegen Wunsch und Willen der Regierenden entbrannt. . . Weniger kommt es heutzutage darauf an, ob ein Staat die Mittel besitzt, Krieg zu führen, als darauf, ob seine Leitung stark genug ist, ihn zu verhindern. So hat das geringe Deutschland seine Macht bisher nur dazu gebraucht, den Frieden in Europa zu wahren, eine schwache Regierung beim Nachbar aber ist die größte Kriegsgefahr. (Aus solchen Verhältnissen ist auch der Krieg von 1870/71 hervorgegangen).“

Der große Schlachtendeecker wäre, wenn er noch lebte, durch die Friedenskundgebung des Zaren nicht sonderlich überrascht worden, ein friedliebendes Staatsoberhaupt ist nach seinen eigenen Worten heutzutage keine Seltenheit, aber Moltke hat auch in den citirten Worten ausgeführt, daß die Verhinderung der Kriege nicht immer, vielleicht sogar selten in der Macht der Regierenden steht. Napoleon III. ist zum Kriege gedrängt worden — vielleicht werden die Memoiren des Fürsten Bismarck neues Licht auf die Thätigkeit der Kaiserin Eugenie, der Jesuiten und des Papstes Pius IX. bei dieser Gelegenheit werfen. Die gegenwärtige französische Regierung, und wer weiß, wie lange eine Regierung in Frankreich „gegenwärtig“ ist?! — hat um Aufrichts und des Zaren Liebe geworben, um stärker zu werden; zu welchem Zwecke, das ist für Jedermann, der Augen und Ohren hat, klar. Nachgedrängte Geister in der französischen Nation fordern unausgesetzt Elsaß-Lothringen, in den französischen Schulen, bei den Liebesmäulern der Armee, an patriotischen Gedenktagen, kurz, bei jeder Gelegenheit wird die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens offen und verblümt als Zweck der französischen Militärverstärkung hingestellt. Zar Alexander III., der Vater des jetzigen Zaren, hat nicht bloß aus Höflichkeit die Maréchalsteife stehend angehört, und unter ihm ist ein französisch-russischer Freundschaftsbund abgeschlossen worden, der von französischer Seite in Wahrheit nicht als Verstärkung der Freundschaften aufgefaßt wird, sondern als Machtverstärkung und mindestens als eine Art Versicherung gegen ein vollständiges Zurückbleiben, das in einem neuen, von ihnen selbst heraufbeschworbenen deutsch-französischen Kriege den Franzosen droht. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß dieser Tage in nicht unbedeutenden französischen Blättern das „französisch-russische Bündnis“ sehr kritisch aufgefaßt wird; da wird z. B. geschrieben: Dies Bündnis trägt den Russen viel mehr ein als ein Franzosen; es hat nicht die Verringerung der deutschen Macht herbeigeführt, sondern ist gewissermaßen das Vorpiel einer neuen Entwicklung ihres Wachstums gewesen. Rußland zeigt sich viel liebenswürdiger Deutschland als Frankreich gegenüber, es scheint keineswegs geneigt, uns in irgend einer Frage, die uns (die Franzosen) angeht, zu unterstützen; ja, wenn die Dinge so weiter gehen, wie seit den Kundgebungen von Kiel und Kronstadt, wird die einzige Frucht unseres (der Franzosen) Bündnisses mit Rußland das Aufgeben unserer patriotischen Hoffnungen (!) für die Zukunft ohne die geringste Entschädigung in der Gegenwart sein.

Solchen Gedanken begegnet man jetzt in französischen Blättern. Während der Zeit, auf die der Präsident Faure in seinem neuesten Telegramm an den Kaiser von Rußland zurückgewiesen hat, wären solche Aeußerungen enttäuscher Hoffnung nicht möglich gewesen, oder sie hätten doch wenigstens einen allgemeinen Sturm der Entrüstung in der französischen Nebanche-Presse hervorgerufen. Nun wird die Friedenskundgebung des Zaren hoffentlich zur fortschreitenden Ernüchterung der Nebanche-Franzosen beitragen. Eine solche Ernüchterung kann dem Frieden nur dienlich sein. Freilich müssen wir Deutschen, Freunde eines ehrenhaften Friedens, uns auch trotz aller freundigen Betrachtungen über des Zaren Kundgebung klar darüber sein, daß selbst bei dem Zustandekommen einer Friedenskonferenz der Großmächte in praktischer Hinsicht noch nicht viel gewonnen ist. Die Meinung des alten Moltke, die dieser in seinem berühmten Briefe vom 10. Februar 1881 an einen Friedensfreund (Goubareff) ausdrückte, wird wohl auch im kommenden Jahrhundert ihre Geltung behalten:

„Ich halte den Krieg für ein letztes, aber vollkommen gerechtfertigtes Mittel, das Vorsehen, die Unabhängigkeit und die Ehre eines Staates zu behaupten. Hoffentlich wird dies letzte Mittel bei fortschreitender Kultur immer seltener in Anwendung kommen, aber ganz darauf verzichten kann kein Staat. Ist doch das Leben des Menschen, ja der ganzen Natur ein Kampf des Bestehenden gegen das Bestehende, und nicht anders gestaltet sich das Leben der Völker.“

Der Zar ist ein mächtiger Herrscher und der deutsche Kaiser, der auch unausgesetzt den Frieden sichern will, nicht minder, aber sie können nicht „Zwischenfälle“ verhüten, die unter Umständen einen Krieg, trotz aller schiefschichtlichen Versuche der Schlichtung, herbeiführen. Erfolglos

blieb auch europäische Vermittelung vor Ausbruch des letzten amerikanischen Krieges. Wirtschaftliche Interessen verursachten den Krieg. Ueberall liegt Zündstoff, besonders in Asien, auf der Balkan-Halbinsel und in Halb-Asien.

Da wird uns z. B. soeben aus Budapest gemeldet, daß bewaffnete Rumänen bei Fundata die rumänische Grenze überschritten haben, wobei es zu einem heftigen Kampfe zwischen Rumänen und Ungarn kam. Dabei wurden drei Ungarn getödtet und mehrere als Gefangene weggeschleppt. Ungarn will wegen des Vorfalles von Rumänien Genugthuung verlangen. Wenn nur die Genugthuung nicht so wie gewünscht ausfällt, vielleicht kann auf der Balkanhalbinsel wieder ein Kampf entbrennen, der die Großmächte — den „Friedensdreieck“ und den „Friedenszweieck“ — engagirt, wenn auch nur der Ruhestiftung halber. In der serbischen Presse wird das Verhältnis zwischen Serbien und den übrigen Balkanstaaten kritisch bezeichnet, Serbien brauche indes nichts zu befürchten, weil es sich auf die Hilfe eines großen Nachbarstaates verlassen könne. Diese Hilfe würde vermutlich gegebenen Falles nicht in philosophischen Betrachtungen über das Verwerfliche eines Krieges bestehen.

Fast zu derselben Zeit, wo das an sich so hocherfreuliche Friedensmanifest des Zaren veröffentlicht wird, kommt die Meldung von umfangreichen Bestellungen der russischen Kriegsmarine auf deutschen Werften, deren Besitzer und Arbeiter sich natürlich sehr über neuen Verdienst freuen. Die russische Regierung geht rüstig daran, die ihr durch kaiserlichen Ulas zur Flottenvermehrung kürzlich bewilligten Fonds von 90 Millionen Rubel zu benützen — alles natürlich zur Sicherung des Friedens. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Petersburg von diesem Sonnabend: Der britische Botschafter Sir G. St. Scott verhandelt lebhaft mit der russischen Regierung in Betreff der beiderseitigen Interessen in China; die Verhandlungen werden in durchaus freundlichem Sinne geführt, hoffentlich endigen sie auch so.

Trotz aller kritischen Einschränkungen, welche die Erfahrungen der Geschichte und die Kenntniß der Menschen- natur sowie die ruhige Betrachtung von Folge und Wirkung gebieten, sei zum Schlusse betont, daß der mächtige Herrscher unseres großen Nachbarreiches einen durchaus lobenswerthen Schritt gethan hat, als er die Friedenskonferenz der Mächte angeregt hat und in lauterem Wettbewerb mit anderen Friedensstiftern eingetreten ist.

Die Flottenmanöver in der Ostsee.

4 Danzig, 28. August.

Die wenigen Tage der Ruhe, welche der Herbstübungsflotte auf der Mäde und im Hafen von Neufahrwasser gewährt sind, werden eifrig zur Instandsetzung der Schiffe und Uebernahme von Kohlen benutzt. Von Sonnabend früh an keuchten die Dampfer heran, schwer beladene Kohlenprähme hinter sich herschleppend. Die Prähme werden längs der einzelnen Schiffe vertaut, und in leichtester Kleidung fünfster Garnitur stützen die „blauen Jungen“ an die Arbeit. Leichter auf Leichter überliefert seinen Inhalt dem schwarzen Schlunde der Kohlenbunker, aber es dauert lange, bis die Kolosse gefüllt sind. Ein großer Theil der Schiffe, namentlich die Panzer, heizen auch mit Briquets, deren Heizeffekt dem der reinen Kohle noch um ein Geringes überlegen ist und die den Vorzug haben, daß ihre regelmäßige Form die Unterbringung eines größeren Quantums gestattet.

Pflichtlich fällt vom Wachtschiff ein Schuß, es ist 12 Uhr Mittags. Doch kein Pfeifen, zur Wahlzeit rufend, läßt sich vernehmen, mit ungeschwächtem Eifer geht die noch nicht ganz beendete „schwarze Arbeit“ weiter. Endlich zeigt einer nach dem anderen der Panzer das erlösende Signal „Kohlen beenden“. Alles athmet erleichtert auf. Man reinigt sich vom Staube und stürzt sich auf das inzwischen aufgetragene, vorzügliche Mittagessen. Jedoch ist nur eine kurze Rast beschieden, noch steht ein bedeutendes Stück Arbeit bevor. Die Schmutzspuren der Kohlenübernahme werden mit Wasser und Besen beseitigt; dann aber ist der Sonnabend nach uralter Sitte lediglich dem Scheuern und Putzen der Schiffe und ihrer Waffen gewidmet.

Ein eigenartig und interessantes Bild bieten die dicht aneinander gedrängt liegenden Torpedobootsflotillen, die ihre Signalflaggen und das Rozenzeug zum Trocknen aufgehängt haben. Im bunten Durcheinander flattern farbige Wimpel, Bezüge, wollene Decken, Hängematts-Kleider lustig im Winde. Es werden auch kleine Reparaturen vorgenommen, wie sie bei den stets aufs äußerste angestregten Torpedofahrzeugen unausbleiblich sind. Auch diesmal haben die Torpedoflotillen während der Nord- und Ostseemanöver, bei welchen sie wiederholt die Aufgabe hatten, ein feindliches Panzergeschwader auf hoher See aufzuspüren und anzugreifen, einen besonders schweren Stand und viel auszuhalten gehabt. Die kleinen Fahrzeuge waren oft während der vollen Fahrt buchstäblich unter den Wellen begraben und haben sich wieder als Hochseeboote ausgezeichnet bewährt. —

Sehen wir uns die Reinigung der großen Schiffe näher an: Während auf den alten Schiffen, die, wie „Wlischer“, hölzernen Decken haben, unter Zuhilfenahme von mächtigen Zonen mit Seifenwasser und ganzer Berge von Scheuerseife alle Räume förmlich unter Wasser gesetzt werden, da die Dampfpumpen fast ununterbrochen Wasserströme an Deck schleudern, um die Spuren des Scheuerseifes hinweg zu spülen, geht es auf den neuen Schiffen bedeutend maniehrlicher beim „Rein Schiff“ zu. Die stählernen Decken sind nämlich mit Linoleum bekleidet, welches die unanständige Behandlung mit den schweren Scheuersteinen nicht vertragen. Auf allen Schiffen wird Sonnabends auch, wenn möglich, in allen Ecken und Winkeln gemalt, d. h. der Farbenanstrich der hölzernen und eisernen Wände und Decken ausgebessert. Messingwerke, soviel davon sichtbar, werden ganz

besonders blank gepuht, Geschütze und Handwaffen bedürfen schließlich nach dem Waschen der Decke auch gründlicherer Reinigung als sonst. Endlich ergänzen in tadelloser Sauberkeit die Schiffe: Klar Deck überall!

Nunmehr ruht jede Arbeit, an Land schwärmen die Weurlaubten — am Sonnabend gegen 3000 Mann; aus den Schiffsmessern und Mannschafträumen leuchtet der helle Schein der elektrischen Beleuchtung behaglich und einladend, Offiziere und Mannschaften ergehen sich an Land auf dem Hafenufer, während die an Bord Befindlichen in harmlosen Vergnügungen und Scherzen auf dem Verdeck und den gemüthlichen Klängen der Handharmonika Zerstreuung finden.

Plötzlich noch eine kurze, dienstliche Unterbrechung, an Bord des „Blücher“ und des in der Nähe liegenden „Regier“ ertönt die Kommandostimme des wachhabenden Offiziers und ein schriller Pfiff. Die Barchen treten in's Gewehr und präsentieren vor dem kommandierenden Admiral von Knorr auf dem „Blücher“ und vor dem Kontrreadmiral Hoffmann an Bord des „Regier“.

Stiller und stiller wird es auf den Schiffen, bis endlich „Sängematten gewiffen“ wird und der um neun Uhr ertönende Ruf: „Ruhe im Schiff“ jedem lauten Treiben ein Ende macht.

4. Danzig, 29. August.

Das interessanteste Ereigniß des Sonntages war die See-Ruderregatta um den Wanderpreis des Kaisers, einen prachtvollen silbernen Pokal, welcher der Offiziersmesse des siegreichen Schiffes auf ein Jahr verbleibt, ferner einen silbernen Adler, welcher, gleichfalls immer auf ein Jahr, am Bug des siegreichen Bootes angebracht wird; schließlich 200 Mk. Baar. Der Start befand sich am Panzer „Bayern“, die Rennstrecke betrug 1875 Meter. Es starteten im ganzen 24 Ruderer in vier Serien, und zwar zweimal sechs zu je 12 Ruderern, und zweimal sechs zu je 10 Ruderern. Nach hartem Kampfe paßte unter dem brausenden Hurrah der Mannschaften als Erster das Ziel der erste Ruderer der „Brandenburg“, der sich damit den Kaiserpreis zum dritten Male in drei einander folgenden Jahren holte. Weiter wurde der zweite Ruderer desselben Schiffes; Dritter: die Mannschaft der „Bayern“; Vierter: die Mannschaft des Panzers „Odin“. — Auf dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ empfing die siegreiche Mannschaft den Kaiserpreis und führte ihn unter dreifachem Hurrah wieder nach ihrer „Brandenburg“ zurück. Außer einer kräftigen leiblichen Stärkung erhielten die braven Ruderer nebst dem klingenden Lohn auch sofort einen 24stündigen Urlaub an Land.

In der Nacht zum Sonnabend kurz vor Mitternacht kehrte eine Barkasse des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ mit einer Ruderparade im Schlepptau aus dem Hafen an Bord zurück. Kaum war sie ein Stück auf der Höhe, als sie plötzlich von einer zweiten Barkasse desselben Schiffes so angeannt wurde, daß zunächst die erste Barkasse stark beschädigt, dann aber die nachschleppende Ruderparade einfach übersegelt wurde und sofort unterging. Die fünf Bootleute und drei Urlauber, welche sich in der Barkasse befanden, waren glücklicherweise alle gute Schwimmer und konnten sich so lange über Wasser halten, bis sie sämtlich in die Barkassen gerettet waren. Den Führer der anrennenden Barkasse trifft die Schuld. Nach der verunkelten Barkasse wurde bis jetzt vergeblich gepeilt.

Auf der zweitägigen Fahrt hierher haben die Schiffe das sog. Kaiserprämien-Schießen mit den Schiffsgeschützen bereits erledigt. Die Mannschaft desjenigen Schiffes, welches am besten geschossen hat, erhält dann, ganz wie bei der Landarmee, auf ein Jahr die am Arm zu tragende Schießauszeichnung.

Das Minenleger-Kommando des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ hat den Befehl erhalten, die Reste des Scheibenschrots „Draht“, welches im Vorjahre nach den großen Blottenschießübungen in den Hafen geschleppt werden sollte, aber unfern des Leuchtturms sank und noch immer nicht ganz befreit werden konnte, zu sprengen. Durch Taucher werden 17 Dynamitpatronen an die in verhältnismäßig geringer Tiefe liegenden Wrackreste gelegt und auf elektrischem Wege zur Entzündung gebracht.

Dienstag früh 8 Uhr müssen die Maschinen fertig angeheizt und „Anker auf“ genommen sein. Um 8 1/2 Uhr verläßt die Flotte die Rade und den Hafen und dampft zunächst direkt nach Kiel zurück, um von dort ohne Aufenthalt die kriegsmäßige Fahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal anzutreten.

Berlin, den 29. August.

Der Kaiser begab sich am Sonnabend früh 8 Uhr nach Jüterbog, um dort Schießübungen beizuwohnen. Nachmittags besuchte der Kaiser in Berlin die Ateliers von Professor Uphues, Cajal und Professor Herter und besichtigte die Bildwerke, welche nach seinen Anordnungen von den genannten Bildhauern für die Siegesallee hergestellt werden. Später nahm der Kaiser die Arbeiten auf dem Dom bauplatz in Augenschein. Von Geh. Rath Nachsdorff ließ sich der Kaiser u. a. die großen, auf dem Dom bauplatz lagernden Figuren zeigen, die demnächst an der Südfassade des Domes angebracht werden sollen. Nach dreiviertelstündigem Aufenthalt kehrte der Kaiser in's Neue Palais zurück.

Im Gefolge des Kaisers auf der Orientreise wird sich auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow befinden; in Konstantinopel wird sich voraussichtlich noch der Botschafter bei der Pforte, Frhr. v. Marschall, anschließen. Der Oberst-Ceremonienmeister Graf Eulenburg wird das einzige Mitglied der aus etwa 90 Köpfen bestehenden Reisegesellschaft sein, das im Jahre 1869 die entsprechende Fahrt mit dem Vater des Kaisers gemacht hat.

Auf Befehl des Papstes werden die Kardinalen Sarti und Patriarca den Kaiser Wilhelm in Venedig offiziell begrüßen.

In der Bekleidungs-Vorschrift für Offiziere u. s. w. tritt mit kaiserlicher Genehmigung eine Reihe Veränderungen ein. So sollen die Offiziere der Mannen fortan zum kleinen Dienstanzug nur Achselstücke tragen. Am Leberrock der Mannenoffiziere des aktiven Dienststandes kommen die Spauetthalter in Fortfall. Für den Dienst in der Militär-Turnanstalt ist das Tragen eines grauen Drillrockes nach Waffenrockschnitt gestattet.

Am diesjährigen Kaisermanöver nehmen auf besondere Einladung des Kaisers im Ganzen elf Offiziere fremder Staaten teil. Die Kosten für Verpflegung und Unterkunft dieser Offiziere wird der Kaiser aus seiner Privatkassette bestreiten.

Der Senatspräsident Lohaus vom Oberverwaltungsgericht in Berlin ist auf der Urlaubreise in Bern (Schweiz) gestorben.

Eine Ausstellung vom Roten Kreuz unter Beteiligung des Preussischen Kriegsministeriums und des Reichsmarineamts wird vom 1. bis 16. Oktober in der Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof in Berlin stattfinden. Auf der Ausstellung wird u. a. der Weg der Verwundeten vom Schlachtfeld durch alle Einrichtungen des amtlichen und freiwilligen Sanitätsdienstes hindurch bis schließlich in ein heimatisches Vereinslazareth des Roten Kreuzes zur Darstellung gelangen. Für hervorragende Leistungen sind Staatsmedaillen und Ehrenpreise bestimmt.

Die sechste Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine, zu der etwa 100 Delegierte aus ebenso vielen Städten Deutschlands erschienen sind, ist Sonntag Vormittag in Erfurt eröffnet worden.

Die erste Blumen-Ausstellung des Berliner Vereins zur Förderung der Blumenpflege bei Schulkindern ist am Sonnabend feierlich eröffnet worden. In seiner Eröffnungsansprache

betonte Stadtschulinspektor Dr. Zwid vor allem die erzieherische Bedeutung der Blumenpflege bei Schulkindern. Die Ausstellung ist von 31 Schulen besucht worden; diese haben gegen 3000 Blumen aufgestellt, zumeist Fuchsien und Pelargonien, daneben aber auch Begonien, Petunien, Kalaminen, Myrthen u. dgl. Geübt haben Blumenpflege in Berlin diesen Sommer 40 Schulen, die etwa 6000 Stedlinge und Sämlinge ausgegeben haben.

Auf dem Katholikentage hat der Centrumsführer Dr. Forst behauptet, Dr. Windthorst habe seiner Zeit nicht durch Vermittelung des Geh. Raths von Bleichröder eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck nachgesucht, sondern die Vermittelung sei von einer anderen Stelle ausgegangen. Dem gegenüber wird daran erinnert, daß Fürst Bismarck in Naheburg öffentlich erklärte: „Windthorst hat um die Unterredung nachgesucht, und zwar in ungewöhnlicher Form. Er ließ nämlich durch meinen Bankier anfragen, ob ich ihn empfangen wolle“. Herr Dr. Forst hat, wie die „Leipz. N. Nachr.“ hervorheben, 1891 in Breslau wörtlich geäußert: „Ich kann z. B. sagen, ich bin mit Windthorst zusammen gewesen, ehe er damals zu Bleichröder ging, und ich bin der erste und einer der wenigen gewesen, mit dem er sofort darüber vertraulich sprach, was ihm Bleichröder gesagt hatte. Das war an einem Sonntag, und am folgenden Montag hatte er die Unterredung mit Bismarck.“ (1)

Das Großherzogthum Hessen hat den Anfang mit der Anstellung weiblicher Beamten im Gewerbebetriebe gemacht. In Mainz ist ein Fräulein Elise Schumann, in Offenbach ein Fräulein Elise Geiß mit der Wahrnehmung der Dienstverrichtungen als Assistentinnen bei den Gewerbe-Inspektionen Mainz und Offenbach betraut worden.

Bayern. Im Auftrage der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen in Berlin und im Einvernehmen mit den Ministerien verschiedener Bundesstaaten wird vom 1. September ab von Hof aus eine sozialpolitische Informationsreise durch das ganze Königreich Bayern zum Zwecke des Studiums der in Bayern bestehenden Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen unternommen werden. Dabei sind u. a. vertreten: Das Reichs-Marineamt, das Reichs-Gesundheitsamt, die preussischen Ministerien für Handel, Gewerbe, Krieg, die Ministerien von Bayern, Sachsen, den Reichs-Ländern zc. In Aussicht genommen ist die Besichtigung möglichst vieler industrieller, privater, städtischer und staatlicher Etablissements in Hof, Bamberg, Bayreuth, Amberg, Nürnberg, Fürth, München, Ingolstadt, Augsburg, Würzburg und in anderen Städten. Das gewonnene Material wird als Denkschrift herausgegeben werden.

Rußland. Für die Veröffentlichung seiner Friedenskundgebung (siehe den Leitartikel) hat Zar Nikolaus II. den Tag (28. August) der Enthüllung des Denkmals für seinen Vater, Zar Alexander III., auf dem Kreml zu Moskau gewählt. In einem Ukas gedenkt der Zar seines Vaters und der „Wohlthaten, welche seinem Volke durch ihn zu Theil geworden sind, u. a. der Befreiung der Bauern von der Leibeigenschaft und der Zuteilung von Land an diese; im Ukas des dankbaren Volkes ist dem dahingegangenen Monarchen für ewig der ruhmvolle Name des „Zar-Befreiers“ zugesichert. Zudem wir wünschen, die Erinnerung an diese seine historische That und an seine Mitarbeiter an derselben fester zu befestigen, haben wir beschlossen, das Tragen und den Besitz der Medaille, welche er diesen Mitarbeitern zum Zeichen seiner gnädigsten Anerkennung ihres Wirkens verliehen hat, erblich zu machen.“

Sonnabend Nachmittag ist das Zarenpaar in Moskau eingetroffen und von den Mitgliedern des Kaiserhauses, der Königin Olga, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland und der Herzogin von Koburg empfangen worden. Als das Zarenpaar in den Kreml einzog, ertönte die historische Glocke des Zaren Iwan des Großen, und sofort begannen die Glocken sämtlicher Kirchen zu läuten.

Die Idee, Zar Alexander III. ein Denkmal zu setzen, hat ihren Ursprung in der Moskauer Stadtverordneten-Versammlung gehabt; von ihr wurden sofort 100 000 Rubel zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt; Zar Nikolaus gab dann seine Einwilligung zu einer Geldsammlung im ganzen russischen Reich. Das Denkmal ist von Professor Opukhin in einer Höhe von 7 1/2 Arschin (ca. 6 Meter) modellirt und in Bronze ausgeführt worden; es stellt den Zar Alexander III. in seinem Krönungsornat dar. In Verbindung mit der Enthüllungsfest wird auch der Grundstein für ein Museum der schönen Künste gelegt, das den Namen Alexanders III. tragen soll.

In der Angelegenheit des Verbotes deutscher Musikstücke für russische Militärkapellen in Lodz bringt ein Bericht von dort jetzt Klarheit:

Der Pächter des der Weberinnung zu Lodz gehörigen Meisterhauses hatte die Kapelle des in Skiernewice stehenden 38. Infanterie-Regiments „Tobolski Polk“ für den Monat Juli zu einer Reihe von Garten-Konzerten gewonnen. Dabei wurde mehrmals, und zwar als Einlage, auch die „Wacht am Rhein“ gespielt. Dies hatte zur Folge, daß der polnische Theil der Zuhörerschaft unmittelbar darauf in härmlicher Weise die „Marzellaise“ verlangte. In polnischen Zeitungen wurde die Kapelle mit Schmähungen überhäuft, weil sie die „Wacht am Rhein“ gespielt hätte. Als die muthmaßlichen Urheber jener Schmähartikel am nächsten Konzertabend den Garten betraten, ließ der russische Militärkapellmeister nicht ohne Absicht die „Wacht am Rhein“ und darauf „Heil Dir im Siegerkranz“ spielen.

Türkei. Auf Anordnung des Sultans soll zur Feier des Tages der Thronbesteigung des Sultans an diesem Dienstag nur eine Illumination stattfinden; die für das sonst übliche Feuerwerk u. s. ausgelegten Beträge sollen unter die Lehrer und Schüler der Priesterschulen vertheilt werden.

Moskwa. Der Sultan, der, wie erwähnt, vor einiger Zeit todtgesetzt wurde, hat in der letzten Zeit sehr energische Lebenszeichen von sich gegeben. Ueber die nach Europa gesandte Meldung von seinem angeblichen Ableben war der Sultan derart empört, daß er sofort den Großvezier und den Minister des Innern ihrer Aemter entsetzte und in's Gefängniß abführen ließ. Als Anführer der Umtriebe sah er seinen jüngeren Bruder an, der ebenfalls verhaftet wurde, ebenso wie viele Anhänger des letzteren, an denen ein furchtbares Strafgericht vollzogen werden dürfte.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 29. August.

Die Weichsel ist bei Graubenz von Sonnabend zu Sonntag von 0,70 auf 0,66 Meter und von Sonntag zu Montag von 0,66 auf 0,62 Meter gefallen.

[Die Witterung im September.] Nach Rudolf Falb's Wettervorhersagungen sollen vom 1. bis 4. September viele Gewitter eintreten, der Regen soll jedoch nicht sehr bedeutend sein. Vom 5. bis 9. verschwinden die Gewitter, die Regen nehmen jedoch zu und erreichen namentlich um den 7. und 8. erhebliche Stärke und Ausdehnung. Vom 10. bis 20. hört der Regen auf und es wird sehr trocken. Selbst um den 16., einem kritischen Termin 2. Ordnung, ist nur eine schwache Zunahme der Niederschläge zu erwarten. Das Wetter bleibt andauernd kühl. In den Tagen vom 21. bis 30. September tritt ein auffallender Umschwung im Wetter ein. Bei für diese Jahreszeit auffallend häufigen Gewittern nehmen die Niederschläge zum Theil als Landregen zu. Um den 27. September erreichen die Niederschläge ihren höchsten Grad. Der 30. September ist ein kritischer Termin 1. Ordnung. Es wird aber wahrscheinlich eine Verfrühung der mit diesem verbundenen Erscheinungen stattfinden, so daß am kritischen Tage selbst, in Folge der bereits erfolgten Ausschleudung des Wasserdampfes aus der Atmosphäre, wieder schönes Wetter herrschen wird.

[Wahlrecht der Gendarmen.] Der Landrath des Kreises Königsberg, Geh. Regierungsrath Frhr. v. Hülffes, hatte Veranlassung genommen, bei dem Minister des Innern über die Frage, ob Gendarmen in die Reichstagswählerlisten aufzunehmen sind oder nicht, Entscheidung herbeizuführen. Der Minister hat nun dahin entschieden, daß der Ausschluß der Gendarmen von der Aufnahme in die Reichstagswählerlisten zu Unrecht erfolgt ist, weil die Gendarmen-Mannschaften nicht zu den Militärpersonen den aktiven Heeres gehören.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag der Provinzen Ost- und Westpreußen, der am Sonntag und Montag in Königsberg abgehalten wurde, wurden bei der Beratung über Agitation und Organisation als geeignete Mittel, die Parteibewegung weiter auszubreiten, empfohlen: Gewinnung der kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden, Eintheilung der Wahlkreise in kleinere Bezirke und Abhaltung von Bezirksversammlungen, Begründung politischer Vereinigungen, Veranstaltung von sozialdemokratischen Familienabenden, Berufung eines polnischen Agitators u. s. w. Rechtsanwalt Haase bemängelte, daß in dem für die Sozialdemokratie so günstig gelegenen Wahlkreise Elbing-Marienburg nicht genügend die Fortschritte gemacht sind. Er stellte namens der Parteileitung in Berlin die Anstellung eines ständigen Agitators für Westpreußen in Aussicht.

Der von dem Westpreussischen Provinzial-Schul-Kollegium anberaumte Termin zur Abhaltung einer Kommissionsprüfung an der städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Elbing vom 23. bis 28. September d. Js. ist aufgehoben.

[Jahrmart in Graubenz.] Bei dem Jahrmart am Montag entwickelte sich bereits in den Vormittagsstunden ein äußerst reger Geschäftsverkehr. Auf dem Viehmart waren aufgetrieben ungefähr 300 Pferde, 150 Stück Rindvieh und einige Ziegen; die Preise stellten sich bei den Pferden, von denen nur mittlere und schlechtere Waare zum Verkauf stand, bis 400 Mk., welcher Betrag in sehr wenigen Fällen überschritten wurde. Für Schlachtvieh zahlte man 40—50 Mk. pro Centner lebendes Gewicht, während Kühe 150—220 Mk. erzielten. Ziegen kosteten 18—22 Mark.

Der dänische Oberlieutenant Tychsen weilte am Ende vergangener Woche in Graubenz, um die Gräber der hier 1864 gestorbenen dänischen Kriegsgefangenen zu besuchen.

Im Kaiser Wilhelm-Sommertheater bringt die Direktion Hoffmann am Dienstag kurz vor Schluss der diesjährigen Spielzeit noch eine Novität zur Aufführung: das dreitägige Schauspiel „Prinzessen“ von Karl Theodor Schulz. Das Stück spielt in der Gegenwart, an einem kleineren deutschen Fürstenthume. Die Titelrolle, Prinzessin Vera, die Enkelin des Königs, liegt in Händen von Johanna Hoffmann. Der putzliche Schwant: „Das Schwert des Damocles“ wird eine erheiternde Zugabe zu dem ernstern Schauspiel bilden.

[Militärisches.] Der Premierlieutenant der Reserve Simon ist unter Ueberweisung zu der Korps-Intendantur des II. Armeekorps zum etatsmäßigen Militär-Intendantur-Vizeffor ernannt worden.

[Ernennung.] Der Strommeister Viegmann zu Kaminske ist zum königlichen Wasserbauwart ernannt.

Die Kreisviehärztstelle der Kreise Elbing Stadt und Land ist sofort zu besetzen.

Zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Hohenstein ist der Hofbesitzer F. Kluge in Hohenstein, Kreis Dirschau, ernannt.

[Personalien von der Schule.] Herr Lehrer Kusch aus Neudorf-Höhe im Kreise Elbing tritt Ende d. Mts. aus dem Schuldienste aus, um die Generalagentur einer Lübecker Lebensversicherung zu übernehmen.

[Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt: Stations-Assistent Post in Piltallen zum Stations-Diätar. Verlegt: die Stations-Assistenten Bucher von Eydtshagen nach Sensburg, Kelsch von Justerburg nach Eydtshagen und Trinker von Brüggen (Direktionsbezirk Köln) nach Guldendoden, die Stations-Diätare Bogdan von Johannsburg nach Justerburg und Kurzbach von Königsberg nach Johannsburg. — Dem Lokomotivführer Schurig in Joworazlaw, welcher bei der Beförderung eines Zuges durch entschlossenes und zweckmäßiges Handeln eine drohende Betriebsgefahr rechtzeitig abgewendet hat, ist eine außerordentliche Prämie bewilligt worden.

4. Danzig, 29. August. Zum Besuche der Flotte beförderten die Dampfer der Weichselgesellschaft allein gestern ungefähr 14 000 Personen hinaus. Die Eisenbahn nach Neufahrwasser benutzten etwa 8 000 Personen.

Herr Oberpräsident v. Götzer begab sich am Sonnabend Nachmittag auf dem Regierungsdampfer „Schwalbe“ nach dem Durchschiffgelände und lehrte Abends nach Danzig zurück.

Auf hiesigem General-Kommando ist bis heute von einem Armeebefehl des Kaisers, daß in Zukunft die Rangbezeichnung der Premier- und Sekondlieutenants durch Ober- und Unterlieutenant ersetzt werden soll, nichts bekannt. Man erachtet deshalb hier jene von Berlin aus verbreitete Nachricht für nicht zutreffend.

Ein einst blühender Zweig des Danziger Kunstgewerbes, der dann aber allmählich ganz erstarben war, scheint wieder zu erstarben. Es ist das Kunstschmiedegewerbe, und der Dank, diesem wieder weit über die Grenzen von Stadt und Provinz Erfolg und Ansehen verschafft zu haben, gebührt vornehmlich der hiesigen Kunstschmiede-Werkstätte der Gebrüder Heyking. Aus kleinsten Anfängen hat sich in einem Jahrzehnt ein großartiger Betrieb entwickelt, der in unserer Provinz kaum seines Gleichen haben dürfte und in welchem unter Mitbenutzung der modernsten technischen Hilfsmittel vornehmlich die künstlerische Handarbeit nach selbst erdachten und entworfenen Vorbildern schafft. Eine hervorragende Spezialität der Firma sind eiserne Treppenanlagen, ferner die Gitterfabrikation, in der diese Danziger Werkstätte Kunstwerke schafft, die in unserem Osten nicht nur viele Staats- und Privatbauten, Denkmäler und öffentliche Schmuckanlagen zieren, sondern besonders auch die Grabstätten einfriedigen. Diese Erzeugnisse Danziger Gewerbetreibes gehen sogar nach Süd-Amerika und Aegypten. Dieser Tage hat nun die Firma für die hiesige Filiale der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin ein Geschäft

Wetter-Depeschen des Gesellschaften v. 29. August, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind	Wetter	Temp. Cel.	Anmerkungen.
Berlin	763	SW	Regen	14	Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet:
Brandenburg	762	SW	wolfig	13	1) Norddeutsche; 2) Rheinlande; 3) Ostpreußen; 4) Süd- u. Ost-Europa
Chemnitz	761	SW	wolfig	13	Gruppe I ist die Rheinlande; Gruppe II die Ostpreußen; Gruppe III die Süd- u. Ost-Europa; Gruppe IV die Rheinlande.
Dresden	760	SW	wolfig	13	Stufe für die Windstärke:
Frankfurt	759	SW	wolfig	13	1 = leiser Zug; 2 = leicht; 3 = schwach; 4 = mäßig; 5 = frisch; 6 = stark; 7 = heftig; 8 = Sturm; 9 = heftiger Sturm; 10 = Orkan; 11 = heftiger Orkan; 12 = Orkan.
Hamburg	758	SW	wolfig	13	
Kiel	757	SW	wolfig	13	
Königsberg	756	SW	wolfig	13	
Magdeburg	755	SW	wolfig	13	
München	754	SW	wolfig	13	
Nürnberg	753	SW	wolfig	13	
Regensburg	752	SW	wolfig	13	
Stettin	751	SW	wolfig	13	
Stralsund	750	SW	wolfig	13	
Schwetzingen	749	SW	wolfig	13	
Ulm	748	SW	wolfig	13	
Worms	747	SW	wolfig	13	
Zürich	746	SW	wolfig	13	

Uebersicht der Witterung:

Ein 765 mm übersteigendes Hochdruckgebiet liegt über Frankreich und scheint sich weiter ostwärts auszubreiten, so daß für unsere Gegend demnach wieder ruhiges, sonniges und wärmeres Wetter zu erwarten sein dürfte. Ueber Irland ist das Barometer wieder stark gefallen. In Deutschland ist bei schwacher südlicher bis westlicher Luftströmung das Wetter veränderlich und kühl. Regenfälle haben allenthalben stattgefunden. Neufahrwasser meldet 21 Regen. Gewitter werden gemeldet von der deutschen Nordsee, vom Bodensee und aus Westösterreich.

Deutsche Seewarte.

Danzig, 29. August. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelkörner werden außer den notierten Preisen 2 Mt. per Tonne zogen. Faktorei-Provision unanfällig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

29. August.		27. August.	
Weizen, Tendenz:		Unverändert.	
Uniaht:	300 Tonnen.	250 Tonnen.	
inl. hoch. u. weiß:	777,813 Gr. 155-158 Mt.	766,810 Gr. 150-158 1/2 Mt.	
hellbunt:	729,783 Gr. 142-147 Mt.	756,783 Gr. 140-150 Mt.	
roth:	777,804 Gr. 141-148 Mt.	713,810 Gr. 145-147 Mt.	
Trans. hoch. u. w. hellbunt:	120,00 Mt.	120,00 Mt.	
roth befeht:	810 Gr. 127 Mt.	766 Gr. 115-116 Mt.	
Roggen, Tendenz:	Fester, bis 1 Mt. höher.	Unverändert.	
inländischer:	685,756 Gr. 116-126 Mt.	685,742 Gr. 120-125 Mt.	
russ. poln. z. Trans.:	762 Gr. 90 Mt.	90,00 Mt.	
alter:	140,00	125-126,00	
Gerste (622-692) fl. (615-656 Gr.):	110,00	113,00	
Hafer inl.:	120,00	120,00	
Erbsen inl.:	135,00	135,00	
Trans.:	105,00	105,00	
Rübsen inl.:	196,00	196,00	
Weizenkleie, 50kg:	3,50-3,55	—	
Roggenkleie:	3,80-3,90	—	
Spiritus Tendenz:	Watter.	Watter.	
fonting.:	72,25 nom.	72,50 nom.	
nichtfonting.:	52,25 Brief	52,50 Brief	
Nov.-Mat.:	38,00 nom.	38,25 nom.	

Königsberg, 29. August. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide, Spir. u. Balle-Komm.-Gesch.)
 Preise per 10000 Liter % loco unfonting.: Mt. 54,50 Brief, Mt. 53,20 Geld; August unfontingentirt: Mt. 54,50 Brief, Mt. 52,80 Geld; September unfontingentirt: Mt. 54,50 Brief, Mt. 52,90 Geld.

Berlin, 29. August. Börse-Depesche.

Spiritus.	29.8. 27.8.	29.8. 27.8.
loco 70 er	53,50 53,50	99,90 99,80
Werthpapiere.	29.8. 27.8.	91,20 91,20
3 1/2% Reichs-Anl.	102,30 102,40	99,25 99,40
3 1/2% " "	102,40 102,40	100,50 100,70
3% " "	94,80 94,75	100,00 100,00
3 1/2% Pr.-Anl.	102,30 102,40	202,90 201,60
3 1/2% " "	102,40 102,30	Laurahütte . . .
3% " "	95,40 95,50	50% Thal. Rentz . . .
Deutsche Bank.	201,25 199,90	40% Mittelst.-Oblig.
3 1/2% Reichs-Anl.	100,70 100,50	Russische Noten . . .
3 1/2% " "	110,60 100,30	Privat - Diskont . . .

Chicago, Weizen behauptet, p. Sept. 27.8.; p. August 72 1/2, p. Sept. 68 3/4; New-York Weizen behauptet, p. Sept. 27.8.; p. August 73, p. Sept. 68 1/2.
Bank-Discount 4%. **Lombardzinsfuß** 5%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.
 (Amtl. Bericht der Direktion durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)
 Zum Verkauf standen: 3123 Rinder, 1221 Kalber, 13910 Schafe, 7818 Schweine.
 Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: **Ochsen:** a) vollfleisch. ausgem. höchst. Schlachttw., höchstens 7 Jahre alt Mt. 62 bis 68; b) junge fleisch., nicht ausgem. und alt. ausgem. Mt. 56 bis 61; c) maß. genährte junge, gut gen. ältere Mt. 53 bis 55; d) gering genährte jeden Alters Mt. 48 bis 52. — **Bullen:** a) vollfleisch. höchst. Schlachttw. Mt. 58 bis 63; b) maß. genährte jung. u. gut genährte alt. Mt. 54 bis 57; c) gering genährte Mt. 48 bis 54. — **Färjen u. Kühe:** a) vollfleisch., ausgem. Färjen höchst. Schlachttw. Mt. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachttw. bis zu 7 Jahren Mt. 55 bis 56; c) alt. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jung. Kühe u. Färjen Mt. 53 bis 54; d) maß. genährte Kühe u. Färjen Mt. 52 bis 53; e) gering genährte Kühe u. Färjen Mt. 48 bis 51. — **Kälber:** a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mt. 66 bis 70; b) mittl. Mast- u. gute Saugkälber Mt. 60 bis 65; c) geringe Saugkälber Mt. 54 bis 58; d) alt. gering genährte (Fehler) Mt. 42 bis 50. — **Schafe:** a) Mastlamm u. jung. Masthammel Mt. 61 bis 64; b) alt. Masthammel Mt. 56 bis 60; c) maß. genährte Hammel u. Schafe (Werschafe) Mt. 50 bis 54; d) holsteiner Niederungschafe (Lebendgewicht) Mt. 27 bis 32. — **Schweine:** a) vollfleisch., der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1 1/2 J. Mt. 61; b) Kaser Mt. — bis —; c) fleisch. Mt. 58 bis 60; d) gering entw. Mt. 56 bis 58; e) Sauen Mt. 55 bis 57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
 Das Rindergeschäft verlief ruhig, in Bullen ziemlich lebhaft. — Der Kälberhandel war ziemlich reg. — Bei den Schafen wurde Schlachtware langsam geräumt, Mager Vieh hinterließ Ueberstand. — Der Schweinemarkt gestaltete sich ruhiger als am Mittwoch und wird voraussichtlich geräumt.

Weitere Marktweise siehe Viertes Blatt.
 Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Heberzeugen Sie sich selbst über die Unübertrefflichkeit d. von uns i. d. Handel gebracht. Gebirgsriesensträucher, d. 585 m. ü. Meeresshöhe gebaut w. sich b. abnorm. fruchtig. Wind. vollstän. bew. u. desh. f. lakt. Lag., selbst dort, w. and. empfind. edle Kornsort. ganz od. theilw. zu Grunde ging, best. einf. werth. f. Derselbe bestodt sich sehr reich u. gen. desh. d. ungewöhnl. dünne Ausfaat, was e. große Saatergebnis ermögl. D. Salme werden außergewöhnlich lang und stark, weshalb sie b. stärkst. Winde nicht lagern. Es wird nur angekauft, mit Windmühl. und Triebren. neuen. Konstruktion gerem. Saatgetreide zu Verlandt gebracht, weshalb auch tagtäglich unaufgefordert Anerkennungschreiben, die bis 40 fachen Körnerertrag nachw. über v. uns bezog. Saatgut einlaufen. Diese edle Roggenart empfiehl. p. 50 Kar. z. 14 Mt., Weizen, 5 Kar., zu Veruchen 1,80 Mt. Prakt. Gartenbau-Gesellschaft in Bayern zu Freudenorch (Post Wittshofen).

Paradestrüßchen fiel aus, weil der Prinz den Termin der Abreise änderte und bereits um 10 Uhr 22 Min. Vorm. Posen verließ.

W. Lissa, 28. August. Die feierliche Enthüllung des Gedenkmals hat heute Nachmittag stattgefunden. Gnefen, 26. August. Für die am 10. Oktober hier beginnende Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsdirektor Gerboth zum Vorsitzenden ernannt.

O. Fraustadt, 29. August. Bei dem gestrigen Pferdeverrennen stürzte Reutnant v. Kischinski und erlitt schwere Verletzungen.
 Rogowo, 28. August. Gestern Nachmittag wüthete in dem Dorfe Demblowo ein großes Feuer, welches die beiden Gehöfte der Besitzer Witkalla und Waczinski in Asche legte.
 Kolmar i. P., 28. August. Das 12. Gauerturkefest des Rehganges wurde heute in unserer Stadt abgehalten. Es waren die zum Gau gehörigen Vereine Schneidemühl, Czarnikau, Schönlanke und Deutsch-Krone erschienen. Die Festrede hielt der Gauvertreter Herr Reubant Anhut-Schneidemühl.

W. Kolberg, 28. August. Heute früh nach 8 Uhr erfolgte in der am Markt gelegenen Drogenhandlung von Marg eine fürchterliche Explosion, welche das Haus im Ru in Flammen setzte. Zwei Personen, der Schwiegervater des Drogisten, Herr Kantor Groß, und ein Knabe sind getödtet. Verletzt sind im Ganzen neun Personen, welche voraussichtlich alle mit dem Leben davonkommen werden. Das Haus und eine daneben liegende Eisenwaarenhandlung sind ausgebrannt.

Verchiedenes.

Fürchterliche Brände haben in diesem Sommer in großer Zahl in Europa geherrscht und ungeheuren Schaden angerichtet. Fast täglich kommen Berichte von einer oder mehreren Feuerbrünsten. Am Sonnabend hat wieder in der Stadt Krzyzew im russischen Gouvernement Mohilew, ein an vielen Stellen angelegtes Feuer über 400 Häuser eingeeicht. Sechs Menschen sind in den Flammen untergekommen und viele Personen trugen schwere Brandwunden davon.

Größtentheils abgebrannt ist der wohlhabende Ort Waxanow (Galizien). Das Feuer kam bei einem jüdischen Lotteriekolporteur aus. In kürzester Zeit brannten alle Häuser am Markt. Die Bauern scharten sich um die Kirche, wo ein Missionar predigte, und erklärten, die Juden sollten mit ihrem Feuer selbst fertig werden. Nach dreißigtägiger Weigerung, zu helfen, zwang die Gendamerie die Bauern, beim Eindämmen des Brandes beihilflich zu sein. Sie ließen nun keinen Juden durch, der Kinder oder Eigentum in Sicherheit bringen wollte. Auf den rauchenden Trümmern mußten 2000 Personen ausweichen.
 In den Tannenwäldern des Departements der Landes (Frankreich) wüthet ein ungeheurer Brand fort und hat bereits viele Gemeindefürsorge und Fabrikbetriebe vernichtet. Die Flammen heben sich bis zu einer Höhe von 150 Meter gegen den Himmel empor und bieten besonders bei hereinbrechender Finsterniß ein schreckliches Schauspiel dar. Tausend Mann der Garnisonen von Vordaux, Bayonne zc. wurden nach dem Brandorte abgesendet, um gemeinsam mit der Landbevölkerung den Brand zu beschränken. Bisher scheiterten aber alle Versuche. Der Brand erstreckt sich bereits in einer Länge von 100 Kilometern. Die Landbevölkerung flieht aus den Dörfern. Der Präfect des Departements verlangte von der Regierung 200000 Franks für die ohnehin armen Waldbewohner. Die bisher angerichteten Schäden sind unabsehbar; es wird etwa 20 Jahre dauern, bis die bereits vernichteten Waldbestände wieder ertragsfähig sein werden.

Einsturz. Zwanzig Landleute aus Carlantino, in der italienischen Provinz Apulien, welche sich des schlechten Wetters wegen in ein Landhaus geflüchtet hatten, wurden unter einem einstürzenden Gewölbe begraben. Achtzehn wurden zerquetscht und getödtet, gerettet wurden nur eine Frau und ein Kind.

Unvorsichtiges Umgehen mit der Schußwaffe hat in Osnabrück ein Menschenleben gefordert. Zwei Offiziersburden des 159. Regiments, das dort im Quartier liegt, übten in ihrem Logis Gewehrübungen. Da entlud sich plötzlich das Gewehr des einen und der Schuß traf den anderen, der todt zu Boden stürzte. Der Thäter, der leichtsinnigerweise das Gewehr mit Flagpatronen geladen hatte, wurde abgeführt.

Im Entschaidungsrennen um den großen Preis von Berlin wurde am Sonntag Bourillon-Paris Erster, Jacquelin-Paris Zweiter, Brota-Brüssel Dritter, Arent-Pannover Viertes.

Das „Ewig-Weibliche“ beschränkt sich in Spanien nicht bloß auf die Mantilla und das Castagnettenschlagen. Bei einem Stiergefecht tödtete am Sonnabend zum ersten Mal ein weiblicher Torero drei Stiere unter unbeschreiblichem Enthusiasmus der Zuschauer.

Neuestes. (F. D.)
 London, 29. August. Ueber die Kundgebung des russischen „Regierungsboten“ betreffend die allgemeine Abreise sagt die „Times“: Der Vorschlag des Zaren sei in sich selbst ein großes politisches Ereigniß, das, auch wenn es zu einem unmittelbaren Erfolge nicht führen sollte, große Ehren auf seinen Namen und seine Regierung häufen werde. Der „Standard“ meint: Solange England Grund zu der Auffassung habe, daß seine Handelsinteressen bedroht seien, werde es von seiner Aufrechterhaltung nicht ablassen können, den Vorprung sich zu erhalten, den es vor seinen Nebenbuhlern zur See habe. Die „Morning-Post“ meint: Während der allgemeine Plan zum Frieden und zur Abreise für Rußland ganz gut passen könnte, würde er England durchaus nicht anstehen.

Moskau, 29. August. Sonntag Nachmittag 2 Uhr fand die Enthüllung des Denkmals des Kaisers Alexander III. statt. Als die Geißlichkeit das Gebet zum Gedächtniß des Kaisers sprach, fiel die ganze Festversammlung auf die Knie. Beim Fallen der Hüße präsentirten die Truppen auf das Kommando des Zaren. Gleichzeitig wurde ein Ehrensalut von 320 Schüssen abgegeben. Nachdem die Hüße gefallen war, setzte der Zar sich an die Spitze der Truppen, die darauf vor dem Denkmal unter begeisterten Hochrufen des Publikums vorbeimarschirten.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
 Dienstag, den 30. August: Bielsch heiter, wärmer, meist trocken. Strichweise Gewitter. Mittwoch, den 31.: Wolfig mit Sonnenschein, warm, schwül, Gewitterregen.

Niedererschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Ort.	28./8.—29./8. 12,3 mm	Ort.	27./8.—28./8. — mm
Ehren III.	9,6	Gr. Klouia	—
Stradom bei Dt. Eulau	—	Koni	—
Neufahrwasser . . .	20,8	Gr. Mosainen/Neudorf . .	—
Tirchan	14,7	Marientburg	—
Pr. Stargard	15,4	Gergehnen/Saalfeld Dp. . .	—
		Gr. Schönwalde Dbr.	—

welches von ganz besonders künstlerischer Eigenart ist, nämlich einen gewaltigen Vogelkranzhalter in Form eines zwei Meter hohen heraldischen Adlers, der in seinem gewaltigen Schnabel die Lampe hält.

h. Neufahrwasser, 29. August. Der hiesige Vaterländische Frauenverein hatte am Sonnabend in dem Garten der Westervalle unter der Bezeichnung „Sommer-Domini“ ein Gartenfest veranstaltet. Begünstigt von schönstem Wetter, nahm das Fest äußerlich einen glanzvollen Verlauf, entsprach in pekuniärer Hinsicht aber nicht den begehrten Erwartungen, da der Besuch zu gering war.

Nehden, 27. August. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung gedachte der Vorsteher, Herr Präparanden-Aufsichtslehrer a. D. Kulerky, in einer Ansprache des Fürsten Bismarck. In der Angelegenheit betreffend die Einführung der Metastyl-Belichtung wurde eine Kommission gewählt, welche im Verein mit dem Magistrat über die weiteren Maßnahmen berathen soll.

Aus der Culmer Stadtniederung, 28. August. Das diesjährige Füllenbrennen findet am 1. September in Culm statt. Während das Brennen früher in den Orten, in denen die Beschläger stehen, erfolgte, müssen durch diese Neuerung die Pferdebesitzer mit dem Füllen Wege von 20—30 Kilometer zurücklegen, um zum Brennen zu kommen.

Culmsee, 28. August. Die ehemaligen Schüler des im vorigen Jahre gestorbenen Kantors Herrn Duast, welcher länger als vier Jahrzehnte an der hiesigen Stadtschule gewirkt hat, beabsichtigen, das Andenken ihres früheren Lehrers durch Errichtung eines Grabdenkmals auf dem evangelischen Kirchhof zu ehren. — Am Sonnabend ist der älteste Bewohner unserer Stadt, der Ortsarme Jaguszewski, im Alter von 97 Jahren gestorben. Der Verstorbenen hat von dem ihm vererbten Vermögen noch eine Erbschaft gemacht, von der er 120 Mark zu seinem Begräbniß hinterlegt hat.

Neumark, 28. August. Herr Theodor Seidler, techn. Lehrer am Königl. Programmium hieselbst, ist gestern in einer Königsberger Klinik gestorben. Herr S. war seit 28 Jahren an der hiesigen Anstalt thätig.

Marionwerder, 28. August. Wieder ertönte heute die Feuertrommel. Es brannte in dem am Markt stehenden Hause der verwitweten Frau Kaufmann Rajcke, und zwar in den von Herrn Uhrmacher Edstein bewohnten unteren Räumen. Dem schnellen Eingreifen unserer freiwilligen Feuerwehr gelang es, nach mehrstündiger Arbeit den Brand zu löschen. Der Schaden, von welchem Herr E. betroffen worden ist, dürfte nicht gering sein.

Schlochau, 28. August. Heute fand hier das Kirchenfest für erwachsene Taubstumme statt; mehr als 250 Theilnehmer hatten sich eingefunden. Zuerst wurde eine Feier in der Aula der Taubstummenanstalt abgehalten, worauf das heilige Abendmahl genommen wurde. Am Nachmittage vereinigten sich die Theilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen, danach fand wieder ein Gottesdienst statt.

Elbing, 28. August. Gegen die hier eingeführte Lehrerbeförderungsbildung führen bekanntlich die hiesigen Lehrer und Lehrerinnen bei dem Kultusminister Beschwerde. Diese richtet sich namentlich gegen die Festsetzung des Wohnungsgeldes auf 300 Mt. für die Lehrer und 200 Mt. für die Lehrerinnen, wozu zu bemerken ist, daß Elbing der I. Servis-Klasse angehört und die Subalternbeamten einen Wohnungsgeldzuschuß von 432 Mt. erhalten. Die Prüfung der Beschwerde ist dem Herrn Oberpräsidenten übertragen worden. Zur Prüfung der hiesigen Wohnungsverhältnisse war gestern im Auftrage des Herrn Oberpräsidenten Herr Regierungsrath v. Steinbrück aus Danzig hier angewiesen. Es fand eine Besprechung statt, zu welcher auch eine Kommission der Lehrerschaft hinzugezogen war. Hierauf schloß sich eine gemeinsame Besichtigung von Wohnungen an.

Lilfit, 28. August. Bei Gelegenheit des hier abgehaltenen Bezirksfestes fand heute ein Radfahrerrennen zwischen Memel und Lilfit statt. Die Strecke betrug 91,5 Kilom. Es theilte sich 12 Radfahrer. Als erste trafen ein: P. Kroigisch-Lilfit mit 3,37 Fahrzeit, dann M. Gutowski-Lilfit (3,52), Rich. Grabowski-Lilfit (3,55) und Otto Kork-Memel (3,56).

Liebewahl, 28. August. Der Kriegerverein hat in seiner heutigen Generalversammlung acht Mitglieder ausgeschlossen, weil dieselben bei der letzten Reichstagswahl im sozialdemokratischen Sinne agitiert und gewählt haben. — Dem Zimmerpotier Wilhelm Bah'n'schen Ehepaare hieselbst ist vom Kaiser aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit die Ehejubiläum-Medaillen verliehen worden.

Goldap, 28. August. In der gestrigen Kreisratssitzung wurden als Kreisratstagsabgeordnete für die Zeitperiode 1898-1904 die Herren Gutzbeffer Etagenwaller, Daguthen und Danenberg-Mogainen gewählt. — Die Remontekommission hat von Herrn Rittergutsbesitzer Koblgt-Wabken 21 Pferde angekauft.

Lya, 27. August. Vor einigen Tagen fuhr Abends ein Schüler des hiesigen Gymnasiums auf dem Rade durch die Hauptstraße. Als er auf das sogenannte „Töpferende“ kam, trachte plötzlich ein Schuß, wodurch der Schüler am Bein verwundet und der Radreifer durchlöcherter wurde. Seitens der Leitung der hiesigen Schulen wird nach dem Thäter eifrig geforscht, da man, wie eine hiesige Zeitung schreibt, annimmt, daß dies Attentat auf eine bestehende Schülerfeindschaft zwischen den einzelnen Schulen zurückzuführen ist.

Memel, 27. August. Ueber eine schwere Beschädigung eines Memeler Dampfers wurde aus Karlskrona in Schweden hier berichtet. Der norwegische Dampfer „Bandirektor“ traf gestern drei Meilen südwestlich Ulfkippen den Memeler Dampfer „Lituania“ mit gebrochener Schraubenwelle umhertreibend an und bogirte die „Lituania“ nach Karlskrona. Die „Lituania“ ist von Koston nach Riga mit Ballast unterwegs.

Bromberg, 28. August. Wiederum ist heute über ein Feuer mit Menschenverlust zu berichten. In der Küche des Hauses Prinzhöhe 20 wurde heute Morgen Feuer gefodt, der zu Panzwecken benutzt werden sollte. Die Theermafse gerieth in Brand und füllte die Küche mit Dampf und dichten Qualm. Die Vorküchlin des Grundstücks, die Witwe Elsner, welche sich eben vom Lager erhoben und nur noch dünn angekleidet hatte, eilte in die Küche, wurde aber von dem Qualm übermannt und von den Flammen erfasst. Als der Sohn erschien, lag die Mutter an der Erde in der Küche; er hob sie auf und trug sie ins Freie. Die arme Frau war erstirt und über und über mit Brandwunden bedeckt. Auch der Sohn hat nicht unerhebliche Brandwunden davongetragen. Das Feuer in der Küche wurde durch die Hausbewohner gelöscht, so daß die Feuerwehr nur die Aufräumarbeiten auszuführen hatte.

Der hiesige Landwehrverein feierte heute das Fest seines 25jährigen Bestehens. 39 Vereine mit 846 Mitgliedern waren zu dem Feste eingetroffen. Gestern fand ein Festkommers statt. Das Kaiserhoch brachte der Vorsitzende des Landwehrvereins, Herr Oberlehrer Liman, aus, von einem Vorstandsmitgliede wurde die Geschichte des Vereins vorgetragen und an diejenigen Mitglieder, welche 25 Jahre dem Verein angehören, Erinnerungskreuze ausgetheilt. Sonntag Mittag wurde auf dem Kasernenhofe des Inf. Regts Nr. 34 ein Feldgottesdienst abgehalten. Herr Divisionspfarrer Dr. Ulrich hielt die Festpredigt. Nach beendetem Gottesdienste schritten der Divisions-Kommandeur, Generalleutnant v. Abel und Generalmajor Kehler unter Führung des Vorsitzenden Liman die Fronten der Kriegervereine ab, dann erfolgte der Paradezug. Am 2 Uhr fand ein Festessen statt.

Posen, 28. August. Prinz Georg von Sachsen besichtigte gestern früh die 77. Infanterie-Brigade. Das übliche

Gesetzlich geschützt.

Müller's Maiskeim-Melasse

Gesetzlich geschützt.

hat sich als **das beste** aller Melasse-Mischfutter **bewährt** und wird in Hunderten von **Gutachten** als ganz **hervorragendes Kraft- und Sanitätsfutter empfohlen.**

Pro 1000 Pfund Lebendgewicht:
Müller's Maiskeim-Melasse an Pferde bis 5 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Arbeitsochsen bis 5 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Milchvieh . . . bis 4 Pfund
Gesetzlich geschützt.

Man giebt von Pro 1000 Pfund Lebendgewicht:
Müller's Maiskeim-Melasse an Mastvieh . . . bis 7 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Jungvieh . . . bis 5 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Schafe bis 8 Pfund
Gesetzlich geschützt.

und an **Schweine** nur Müller's Maiskeim-Melasse. Körner und dergl. garnicht.

Offerten mit Gehalts-Garantie franco aller Stationen geben auf Frage

Berlin * Brüder Müller * Inowrazlaw

Maiskeim-Melasse-Fabrik

Vertreten in Graudenz durch Herrn Alexander Loerke.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute Abend 7 1/4 Uhr entriss uns der Tod meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter
Hedwig Schimmelfennig
geb. Walter
im 26. Lebensjahre, nach kurzem, bitterem Kampfe, im Kindbett.
Graudenz, den 27. September 1898.
Rudolf Schimmelfennig
und Kinder.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, in Bischofswerder statt. [9548]

Sonnabend Morgen ist in Königsberg in Pr. der Gründer und langjähr. Vorsitzende unseres Vereins, der Leiter des gesammten Drenzw-Gaues [9488]
Herr Gauturnwart
Theodor Seidler
nachlangem, schwerem Leiden gestorben.
Ein allezeit treuer und eifriger Anhänger der deutschen Turnsache, war es sein stetes Streben, auch an unser. Orte der Turnsache eine bleibende Stätte zu gründen und zu erhalten. Sein Andenken wird in unserer Mitte wie in jedem Turnverein des Drenzw-Gaues nimmer vergessen werden.
Neumark, 28. August 1898.
Der Männer-Turnverein
I. A.: Lewinsky, Vorsitzender.

Todes-Anzeige.
9586] Nach mehrjähriger Krankheit verschied geist. Vormittag zu einem besseren Leben meine liebe, gute Frau
Wilhelmine Olszewski
geb. Just
was ich allen Freunden, Bekannten u. Verwandten, um stille Theilnahme bittend, betrübt anzeige.
Franz Olszewski.
Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Herrenstraße 5/6, aus statt.

Die Beschickung
der Hühnerjagd auf der Feldmark Kobakowo bei Göttersfeld soll einem guten Schützen gegen Schutzgeld übergeb. werd.

Statt besonderer Meldung.
9581] Uns wurde heute ein gesunder Knabe geboren.
Graudenz, d. 29. Aug. 1898.
H. Kampmann und Frau
Hedwig geb. Dorit.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Margarethe** mit dem Oberarzt der Provinzial-Irrenanstalt in Neustadt **Herrn Dr. med. Alfred Büchner** beehren wir uns ergebenst anzukündigen.
Neustadt Wpr., im August 1898.
Justrow, Postmeister,
und Frau **Ida** geb. **Quentin.**

Die Malstunden beginnen **Dienstag, den 30. August.** [9546]
Anna Breuning,
Graudenz, Nonnenstr. 4.

9497] Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Schondorff.
Die Beleidigung, welche ich durch Weitererzählen der von einem böswilligen Menschen erfindenen Sachen der Frau **Mossakowski** zugefügt habe, nehme ich reumüthig zurück. Auch bedauere ich, daß ich die Person, welche die Verleumdung auf die Frau **Mossakowski** in einer Sitzung des hiesigen „Frauenvereins“ warf, nicht mehr angeben weiß.
[9421]
Leibitzsch, d. 27. August 1898.
A. Lüttmann.

Zum Verkauf von [9408]
55 Cigarren
werden bei Wirthen u. Händlern gut eingeführt tücht. Vertreter geg. hob. Provis., ev. Fixum gef. Dr. m. Referenz. u. L. K. 6665
Rudolf Mosse, Leipzig.
Meyer's Conv.-Lexikon
(5. Auflage), ganz neu, verkauft bed. unterm Kostenpreise [9574]
Oberinspektor **Müller,**
Neudorf b. Bronte.
9415] Einen Kasten **Ziegelbretter** hat abzugeben
M. Grumach, Dampfsägewerk,
Wartenburg Dhr.

Aufruf.
9353] Am 22. August ist bei dem Brande in **Niedwig** den Arbeitern **Hass, Manthau** und **Paschke** ihre ganze Habe verbrannt. Wir bitten herzlich, uns baldigst Gaben an Geld oder Kleidungsstücken für dieselben einzuhändigen. Hilfe thut dringend noth.
Karmann, Superintendent in Schwab. Frey, Prediger in Schwab. Lüttke, Gen.-Vorst. i. Niedwig, Winter, Kirchenalt. u. Schöffel, Niedwig.

Brauerei in Westpreußen sucht für ihr anerkannt vorzügliches helles und dunkles Lagerbier zc. **tüchtigen Vertreter oder Verleger** in Graudenz. Meldungen brieflich unter Nr. 9431 an den Gefälligen erbeten.

Berlin.
Vertreter erster Firmen für **Emmentaler u. Holl. Käse** sucht Vertretung für **Leititz und Weipr. Schweizkäse.** Prima Referenzen. 25 Jahre am Plat. Meldungen unter Nr. 9527 an den Gefälligen erbeten.

Dampf-Dreschapparate
in allen Größen, neu und gebraucht, kauf- und leihweise, empfehlen
Hodam & Ressler
Danzig
Maschinenfabrik
General-Agentur von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

9413] Ein automatischer **Graupenholländer** Patent Martin, mit neuem Stein und neuen Messern, 350 mm breit, 1,400 mm Durchmesser,
2 **Grüesputzmaschinen,**
3 **Sortir-Eylinder,**
2 **Unterläufergänge auf eisernen Postamenten,**
1 **kompletten Hirsengangs,**
1 **Schrotgang,**
2 **Hirsenpoliermaschinen,**
1 **Buchweizen-Sortir- und Putzmaschine**
habe preiswerth abzugeben.
F. Michaelis, Rosen,
Adalbertstraße 31.

Reise! Praktische! Kartoffel-Erntemaschine „Pluto“
D. R. G. M. 65705.
Leicht gehend, 1 Pferd. Keine Beschädigung der Kartoffeln. Unkraut, Kartoffelkraut ist kein Hindernis. [9568]
Preis **66 Mark.**
Verlangen Sie per Karte Prospekt u. Referenzen.
B. Bussen, Haselünne
in Hannover.
ff. delikate **Kaisermaränen**, best. auct. Qual., versch. u. heute ab z. Preise v. 2,50 Mk. b. 2,75 Mk. d. **Ed. J. Heymann, Maränenräuderei, Nitolaisen Dpr.** [9533]

Heirath.
Ein Mühlenbesitz, vermögend, 30 J. alt, wünscht sich baldigst in netter Dame oder Wittwe zu verheirathen. Vermögen erw. Photographie. Diskretion Ehrensache. Offerten G. P. 50 **Saitrow** Wlwr. postlagernd. [9516]

Geldverkehr.
Angenehm. Beamter, mit 4500 Mk. jährl. Einkomm. sucht Darlehen v. **5000 Mark**
über drei Jahre gegen Verpfänd einer Lebensvers. Police. Meld. unt. Nr. 9513 a. d. Gefäll. erbet.

Pension.
1 bis 2 Schülerinnen finden nach von Oktober in meiner Pension freundliche Aufnahme. **E. Sauerlich, Graudenz,**
Getreidemarkt 30. [9579]

Pension in Thorn.
Zu Michaelis ev. früh. wünsch. Knaben in Pension zu nehmen. Frau **Johanna Kauffmann,**
Albrechtstraße 2, I.

Verloren, Gefunden.
9455] Schwarz-weiß gefleckter **Jagdhund entlaufen**
9 Monat alt, auf den Namen „Diana“ hörend; gegen angemess. Belohnung abzugeben.
F. Hübe, Bischofswerder Wpr.
[9449] Alter, braun-weißer **Hühnerhund** entlaufen; abzulief. geg. Erstatt. von Futter- u. Kosten auf Gut **Adl. Dombrowken, Lubinat.** Boguschan, ober. Gebr. Köhl in Graudenz.

Hund
braun-schwarz, ist in **Cholewitz** bei **Blusznik** zugekauft. [9324]

Ein Schaf
hat sich bei mir eingefunden. u. kann gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden. [9442]
Sellnowo, d. 27. August 1898.
Julius Schwarz.

Zu kaufen gesucht.
Speise- und Fabrik-Kartoffeln
kauft **W. Werner, Posen.**
5333] Jeden Posten

Gerste
kauft ab allen Stationen und erdittet bemerkte Offerten
Breslau VI.
Herm. Brann.

Ein gebrauchte **Ambos** und eine gebrauchte **Metalldrehbant** zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschriit Nr. 9338 d. d. Gefälligen erbet.

Gerste!!
Proben guter Braugerste in Preis und Dantumangabe erbit. **E. C. Boehnke, Königsberg** I. Pr., Henschelstraße 15. [9541]

Suche noch Lieferanten mit **feiner Butter.** [9407]
E. Ludwig, Berlin,
Schlesienstr. 2.

Wohnungen.
Logis
mit guter Pension, in der Nähe der **Fußartillerie-Kaserne**, zum 1. Oktober gesucht. Meldungen in Preisangabe unter A. Z. postl. **Sommerda** in Thüringen erbeten. [9480]

9338] Graudenz, **Wohmannstr. 8**, sind vom 1. Oktober cr. zu vermieten:
1 Treppe: Große herrschaftl. **Wohnung**
mit **Garten**, nach Bedarf **Stall** und **Wagenremise.**
3 Treppe: **kl. Wohnung** von 2 Zimmern an ruhige Miether. **Barriere: 2 Zimmer** s. Comtoir od. Bureau geeignet, mit gr. Kellern u. Remisen.

Eine Wohnung
eine Stube und Kabinett nebst Zubehör, sofort zu vermieten. **E. Dessonned, Graudenz,**
Altestraße 6.

Langfuhr **Wauwitz**, 76 d. **Stedert** ist ein **Laden**, worin langjähr. **Material** betrieben, ver 1. Oktbr. cr. zu vermieten. **W. Besteghartschlae.**

Jastrow Wpr.
9551] In meinem am Markt, beste Lage der Stadt, belegenem Hause ist ein **großer Laden** mit ansehnl. Geschäftsräumen u. Privatwohnung zu vermieten. Ich bemerke, daß ich viel. Jahr. darin e. **Manufakturwaar.** Geschäft mit Erfolg betrieb. word. ist u. nach betrieben wird. Gest. bald. Off. unt. **J. A. 50** postl. **Saitrow** Westpr.

Thorn.
Zu best. **Geschäftsloge** in **Thorn**, **Bretterstr. 12**, ist v. 1. Okt. ein **Laden** in welchem viele Jahre ein **Weißwaren.** Geschäft mit Erfolg betrieben worden, zu vermieten. [9273]
H. Weithal, Thorn.

Vergnügungen.
Wawerwitz.
Am 1. September cr. findet in meinem Garten das **Sedanfest** verbunden mit dem diesjährigen **Schulffeste** statt. Freunde der Jugend und wahre Patrioten sind herzlich willkommen. [9125]
C. Hering, Gathofsbühler.

Kaiser Wilh.-Sommertheater
Dienstag: **Prinzessen.** Schauspiel in 3 Akten. **Neul Das Schwert des Damocles.**

9364] Einem strebiamen **Buchbinder** mit kl. Vermög., der sich etablieren will, wo keine Konkurrenz ist, weist gute Prodielle nach **Wels. Jäger, Fischhausen Dpr.**
M. 370 postlag. Graudenz bitte um Antwort. [9585]
A. B. 10 postl. Culm.
heute 4 Blätter.

Betrie...
bah...
aufge...
(D...
Rhe...
N...
Nad...
z...
z...
B...
son...
post...
post...
lich...
Reu...
b...
W...
Abf...
Lof...
tr...
z...
6...
in...
z...
R...
tägl...
Ant...
R...
G...
W...
Bot...
B...
in...
nach...
bis...
stand...
war...
am...
K...
Porte...
Seco...
Prem...
in...
Ab...
aus...
W...
F...
vier...
w...
w...
P...
J...
F...
Vom...
P...
P...
erhalt...
h...
zu...
ist...
de...
Fr...
u...
u...
*
l...
N...
D...
f...
f...
fam...
B...
ein...
hin...
ange...
dring...
b...
D...
zahl...
gew...
ver...
f...
W...
F...
B...
G...
E...
E...
P...
spr...
sch...
N...
der...
zu...
sich...
gew...
den...
B...
best...
S...
dort...
geben...
j...
deut...
gem...
B...
Der...
Th...
St...
z...
z...
Der...
auf...

Aus der Provinz. Graudenz, den 29. August.

[Veränderungen im Postgange.] Vom Tage der Betriebseröffnung (vorwiegend 1. September) auf der Nebenbahn Rothfließ-Rudczanny werden folgende Postverbindungen aufgehoben: 1) die Personenpost Nikolaiken (Distr.)-Rhein (Distr.), Abfahrt aus Nikolaiken 7.40 Morgens, Abfahrt aus Rhein 2.15 Mittags; 2) die Personenpost Nikolaiken (Distr.)-Alt Ulla, Abfahrt Nikolaiken 11.10 Vorm., aus Alt Ulla 4.00 Nachm.; 3) die Personenpost und das Privat-Personenfuhrwerk zwischen Alt Ulla und Rudczanny; 4) die Personenpost zwischen Sensburg und Alt Ulla; 5) die Personenpost zwischen Bischofsburg und Sensburg; 6) die täglich dreimalige Personenpost zwischen Bischofsburg und Rothfließ; 7) die Landpostfahrt zwischen Sensburg und Baranowen; 8) die Landpostfahrt zwischen Sorauitten und Sensburg; 9) die täglich zweimalige Fußbotenpost zwischen Mensguth und Rummly. Neu eingerichtet werden: 1) eine Personenpost zwischen Sensburg und Nikolaiken; diese fährt aus Sensburg 12.15 Mittags (Bahnhof 12.45), Ankunft in Nikolaiken 3.30 Nachm.; Abfahrt aus Nikolaiken 6.35 früh, Ankunft in Sensburg Bahnhof 9.15, in Sensburg Stadt 9.45 Vorm.; 2) eine Landpostträgerfahrpost, mit welcher auch Reisende befördert werden, zwischen Bischofsburg und Rummly, Abfahrt Bischofsburg 6.45 Morgens, in Rummly 8.45, Abfahrt Rummly 3.00 Nachm., in Bischofsburg 5.00 Nachmittags.

[Postverkehr.] Vom 1. September 1898 ab wird zwischen Pöplin und Bresnow (Kr. Vr. Stargard) über Raitau ein Privatpersonenfuhrwerk mit Postfachbeförderung täglich einmal hin und zurück verkehren. Die Abgangs- und Ankunftszeiten sind wie folgt festgesetzt: ab Pöplin 8.00, an Raitau 9.25, an Bresnow 10.20, ab Bresnow 5.00, an Raitau 6.25, an Pöplin 7.00. Von demselben Zeitpunkt an kommen in Wegfall: die seither zwischen Pöplin und Raitau unterhaltenen Botenposten (täglich 2 Mal) und die zwischen Vr. Stargard und Bresnow bestehenden Botenposten (täglich 2 Mal).

[Der General der Infanterie z. V. v. Lütken] ist in Königsberg im Taunus am Donnerstag im 62. Lebensjahre nach längerer Krankheit gestorben. v. Lütken war von 1893 bis zu seiner im Jahre 1897 erfolgten Veretzung in den Ruhestand, Kommandeur der 4. Division in Bromberg. Er war am 10. Februar 1837 in Stade geboren, trat am 21. November 1856 im 19. Lebensjahre aus dem hannoverschen Kadettenkorps in das damalige 3. hannoversche Jäger-Bat. als Portepee-Fähnrich ein und wurde im November 1855 zum Secondlieutenant befördert. Im Jahre 1867 wurde er als Premierlieutenant mit einem Patent vom 11. November 1862 in den Verband der preussischen Armee aufgenommen.

[Von der Garnison.] Sonnabend gegen acht Uhr Abends traf die 2. Kompanie des Pionier-Bataillons Nr. 2 aus Thorn mit 75 Pontons im Schleppe der Dampfer „Prinz Wilhelm“ und „Drenzen“ in Graudenz ein und legte beim Fährplatz an. Das Kommando, welches aus einem Hauptmann, vier Offizieren, 124 Unteroffizieren und Mannschaften besteht, wird sich bis zum 31. August in Graudenz aufhalten, um während dieser Zeit die Pontons sowie das übrige f. Bt. zu einer Pontonrüstung empfangene Brückenmaterial abzugeben.

[Kreiswundarzt.] Dem Assistenzarzt der Provinzial-Irrenanstalt Dr. Pollich in Brieg ist vom Kultusminister die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Pomst mit dem Sitze in Pomst übertragen worden.

[Belohnung.] Der Besitzersohn August Meier aus Pöplin hat wegen Rettung eines Schulknaben von dem Ertrinken außer einer Belohnung eine Belohnung von 50 Mark erhalten.

[Personalien bei der Schule.] Der Lehrer Steinhauer an der höheren Knabenschule zu Joppot ist an die Schule zu Vr. Maudorf bei Elbing versetzt worden. In seine Stelle ist der Schulamtskandidat Jonas aus Danzig getreten. Als Lehrerin für die zweite Gemeindegemeinschaft in Thorn ist Fräulein Gertrud Jadenfels aus Mader gewählt worden. Die durch Tod erledigten Schulstellen zu Mahuttkemmen und Miniden sind zum ersten September den Herren Essner und Vogel verliehen worden.

[Personalien bei der Forstverwaltung.] Vom 1. November d. J. ab ist der Förster Kruck zu Hinterdamerau, Oberförsterei Capellen, auf die Försterei zu Wävalde, Oberförsterei Kobbeltube, versetzt worden. Der forstverwaltungsrechtliche Reserveoberjäger Klaman ist zum Förster ernannt und ihm die Försterei zu Hinterdamerau vom 1. November ab definitiv übertragen worden.

Thorn, 27. August. Unter der Auflage der wissenschaftlichen Anschuldigung und der Urkundenfälschung fand der Besitzer Ewald Lapper aus Scharne gestern vor der Strafammer. Im Grundbuche seines Grundstückes standen für die väterliche Erbin Marie Schulze in Culm mehrere Kapitalien eingetragen. Wegen der Fälschung dieser Kapitalien geriet der Angeklagte mit der Frau Sch. in Differenzen, die schließlich dahin führten, daß er die Frau Sch. wegen Erpressung und Betruges anzeigte. Die daraufhin angestellten Ermittlungen ergaben den dringenden Verdacht, daß der Angeklagte die Frau Sch. wider besseres Wissen denunziert und die in Betracht kommenden Auktungen, welche er zum Erweise seiner Angaben über Zinszahlungen vorgelegt hatte, gefälscht habe. Der Gerichtshof gewann die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis. — Wegen Urkundenfälschung und verurtheilten Betruges hatte sich der Maurerpolier Wilhelm Broge aus Vahrensdorf zu verantworten. Mitte Februar d. Js. überbrachte Broge der väterlichen Erbin Frau V. in Briesen einen Zettel, auf dem die Frau V. ersucht wurde, der Höterin Frau M. in Vr. Wallitz für 2 Mark Brod und für 50 Pfg. Emmel durch den Ueberbringer des Zettels zusammen zu lassen. Broge entfernte sich nach Abgabe des Zettels wieder und versprach, die Waare alsbald abholen zu wollen. Die Frau V. schickte jedoch Verdacht und theilte dem Angeklagten bei seiner Rückkehr mit, daß sie die Waare bereits einem Fuhrmann, der zufällig an ihr vorübergefahren sei, mitgegeben habe. Wie sich später herausstellte, war der Verdacht der Frau V. begründet gewesen. Nach dem eigenen Zugeständnisse des Broge hatte er den Zettel gefälscht. Er wurde hierfür mit vier Wochen Gefängnis bestraft.

Thorn, 27. August. Dem städtischen Museum sind Schmuckstücke und ein Knöchel aus Nord-Australien, wie sie dort die Eingeborenen anfertigen und tragen, als Geschenk übergeben worden. Die Gegenstände wurden vor drei Jahren von jenen wilden Eingeborenen erbeutet. Die Wilden hatten ein deutsches Schiff bei Nacht überfallen und die Besatzung niedergemetzelt. Das Marine-Kommando sandte die „Irene“ mit dem Befehl nach jener Insel, sofort die Bestrafung zu vollziehen. Der Feuerwerksmaat Herr Waldemar Schlurff, zur Zeit in Thorn, der an der Strafvollziehung theilnahm, hat die Schmuckstücke erbeutet und sie dem Museum übergeben. — Ein Grenzfall ereignete sich am Donnerstag Abend nach 7 Uhr. Der preussische Dampfer „Danzig“ war mit einem Schlepplahn auf der Fahrt nach Polen in Schillo expedirt worden und legte

seine Fahrt nach Russland fort. Da aber die Zollflagge der russischen Abfertigungsstelle niedergelassen war, so hatte der Dampfer an Ort und Stelle Anker zu werfen und mußte bis zum Morgen auf seine Abfertigung bei den Russen warten. Der Kapitän ließ aber den Dampfer ruhig weiterfahren und achtete nicht auf das russische „Stoj“ (Steh). Da piffen aber ein paar Kugeln dem Kapitän um die Ohren, und mehrere Löcher in dem Segel gaben Kunde von dem Ernst der Lage. Jetzt erst ließ der Kapitän stoppen und ging vor Anker.

[Rosenberg, 28. August.] Heute fand in der hiesigen Kirche die feierliche Einweihung der neuen Orgel statt, die Herr Orgelbauer Witten-Elbing für 6800 Mk. erbaut hat. Der größte Theil der Kosten ist durch freiwillige Gaben innerhalb eines Jahres aufgebracht worden. Die alte Orgel hat mehr als 250 Jahre den Gottesdienst begleitet.

[Neustadt, 27. August.] Die Stadtverordneten-Versammlung hielt gestern eine Sitzung ab. Die beantragte Genehmigung von Etatsüberschreitungen in Höhe von 3530 Mk. wurde einstweilen nicht erteilt, sondern beschlossen, die Vorlage durch eine Kommission prüfen zu lassen. Die Besichtigung des diesjährigen Weisprenschischen Städtetages soll nur durch einen Vertreter erfolgen. Betreffs des zur Genehmigung vorgelegten Hauptplans über die Regulierung und Befestigung der Straßen und Neupflasterung der Fußiger Straße wurde beschlossen, die Vorlage einer Kommission von Sachverständigen zu überweisen. Der Hauptplan erfordert einen Kostenaufwand von 99000 Mk. Die Versammlung nahm einstimmig die Vorlage des Magistrats an, dem Rathsherrn Otto Brauel, der seit einer langen Reihe von Jahren Magistratsmitglied ist, den Titel als „Stadtälteste“ zu verleihen. Herr Rentier W. Bura, dessen Wahlperiode in nächster Zeit abläuft, wurde als Abgeordneter des Magistrats auf eine fernere sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt.

[Elbing, 27. August.] Admiral Bernardi von der italienischen Marine, der aus früheren Jahren, wo er auf der Schiffsbauischen Werk den Bau italienischer Kriegsschiffe beaufsichtigte, hier bekannt ist, trifft in den nächsten Tagen wieder in Elbing ein. Dem Vernehmen nach soll er im Auftrage der italienischen Regierung mit der Firma Schichau wegen Lieferung von Torpedobooten unterhandeln und die Kaufkontrakte abschließen. — Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde heute eine Eisenbahn-Konferenz abgehalten, an welcher Mitglieder der Eisenbahndirektionen Berlin, Bromberg, Danzig und Königsberg theilnahmen. Es sollen Tarifänderungen, sowie der Gang der von Oktober ab kurzfristigen, schnellfahrenden Güterzüge zur Verathung kommen sein.

[Königsberg, 27. August.] Eine neue Wohltätigkeitsanstalt wird in nächster Zeit in unserer Stadt entstehen. Der am 1. Januar 1881 hier gestorbene Kaufmann Adolf Driesen hat mit einem Theil seines Vermögens eine Stiftung begründet, welche die Bezeichnungen „Kaufmann Adolf Driesen'sches Hospital“ und „Kaufmann Adolf Driesen'sche Freihaus“ führen soll. Die Stiftung soll in's Leben treten, sobald das ursprüngliche Stiftungskapital von 300000 Mk. die Höhe von 900000 Mk. erreicht haben wird. Alsdann soll zunächst mit der Errichtung des Hospitals und nach und nach auch mit derjenigen der Freihaus vorgegangen werden. Dies Stiftungsvormögen ist gegenwärtig auf etwa 860000 Mk. angewachsen. Das für die Stiftung eingekaufte Kuratorium hat deshalb den Zeitpunkt, mit welchem die Stiftung in's Leben zu treten hat, für gekommen erachtet. Nach dem vom Kuratorium bereits angenommenen Plane wird das Hospital aus fünf in sich abgeschlossenen, räumlich aber nebeneinander stehenden Gebäuden bestehen. Mit dem Bau des ersten Hospitalgebäudes soll so frühzeitig begonnen werden, daß es am 1. Januar 1900 seiner Bestimmung übergeben werden kann. Die Herstellung der übrigen Gebäude erfolgt dann nach und nach. Nach den lehtwilligen Anordnungen des Stifters ist das Hospital bestimmt zur Aufnahme schuldlos arbeitsunfähig gewordenen, unbescholtener Personen beiderlei Geschlechts und ohne Rücksicht auf ihre Konfession. Die Aufzunehmenden müssen über 50 Jahre alt, 10 Jahre hier wohnhaft sein. Mit der Errichtung der Freihaus soll erst dann vorgegangen werden, wenn das dazu abgezeichnete Kapital die notwendige Höhe erreicht haben wird.

Die freie evangelisch-katholische Gemeinde Königsberg hat gestern ihren bisherigen Prediger, Herrn Pfarrer Ziegler, wiedergewählt.

[Schirwindt, 26. August.] Trotz der neuen Ernte macht sich der Getreidemangel in verschiedenen Grenzbezirken Russlands noch immer fühlbar. Dem Bedarf kann nicht annähernd genügt werden, zumal die vorhandenen Vorräthe wegen des an der Grenze stattfindenden Wanders fortgeführt werden. Aus demselben Grunde werden von jenseitigen Händlern bei uns große Getreidekäufe gemacht. Die Preise stellen sich daher jenseits der Grenze bedeutend höher als in der Umgegend, weshalb der hiesige Magistrat einen Aufruf zur Lieferung von Roggen und Hafer an die dortigen Magazine und Händler erlassen hat. Die im vorigen Jahre auf Staatskosten erbauten russischen Getreidehäuser sind bisher noch ungefüllt geblieben.

[Wehlau, 27. August.] Ein sechshundertjähriges Jubiläum feiert in diesen Tagen das im Besitze der Familie v. Perandt befindliche Rittergut Adl. Langendorf im Kreise Wehlau. Es gehört 600 Jahre dieser Familie. Langendorf ist kein Majorat, sondern ein ganz freihändiger Besitz.

[Bromberg, 27. August.] In der vergangenen Nacht brach, wie bereits telegraphisch gemeldet, in einer Bodenkammer des Hauses Mittelstraße 52, der Wittve Emilie Zielinski gehörig, Feuer aus, bei welchem ein junges Mädchen durch Erstickten seinen Tod fand. Die fälschliche Feuerwehrr wurde Abends gegen 1/11 Uhr nach der Brandstätte gerufen und fand den Dachstuhl des zweistöckigen Vordergebäudes in hellen Flammen stehen. In einer Dachkammer wohnte die Familie des Schuhmachers Foede. Die F. 'schen Eheleute hatten mit ihrer 24-jährigen Tochter Hedwig bald nach dem Ausbruch des Feuers ihre Wohnung verlassen. Das junge Mädchen ist aber noch einmal nach der brennenden Wohnung zurückgekehrt, um die dort zurückgelassene Sparbüchse zu retten. Das Mädchen ist noch glücklich bis nach seiner Kammer gekommen, hat die Thür hinter sich zugehängelt, muß aber bald darauf durch den stark entwickelten Rauch erstickt sein. Der Feuerwehrmann Krause drang vom Hausflur nach der Dachkammer vor und fand das junge Mädchen, auf einem Bette liegend, erstickt vor. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Foedische Wohnung sowie die in der linken Hälfte des Bodengeschosses liegenden Kammern sind vollständig ausgebrannt und es sind namentlich viele Kleidungsstücke und Wäsche verbrannt. Nach 1 1/2 stündiger Thätigkeit war der Brand völlig gelöscht. Das Feuer ist anscheinend durch die Unvorsichtigkeit des Gefellen Petrowski hervorgerufen worden, der ebenso wie ein Offiziersburche auf dem Boden seine Schlafkammer hatte. P. hatte mit Streichhölzern hantiert und jedenfalls ein brennendes Streichholz fortgeworfen. Als der nebenanschlafende Burche einen brenzlichen Geruch wahrnahm und bei Petrowski über die Ursache nachfragen wollte, fand er dessen Kammer bereits lichterloh brennend, Petrowski selbst aber war verschwunden. Er ist auch bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Seine Eltern wohnen in Schillo.

r Pakofsch, 29. August. Am 1. September tritt hierher selbst im Hotel Heinrich im Anschluß an die bestehende Stadtfestspiel-einrichtung eine öffentliche Sprechstunde in Wirksamkeit.

* Zwin, 26. August. Neulich führte der jüdische Feilscher John Ch. ein Fahrrad hier ein und gab an, es in Berlin für 300 Mk. gekauft zu haben. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, ist dieses Rad in Berlin geistohlen worden. Berliner Jungen waren der ausführende und Ch. der abnehmende Theil. Es soll das vierte Rad sein, welches Ch. seit kurzer Zeit hier eingeführt hat. Durch eine am Diebstahl betheiligte Person ist das „Geschäft“ verrathen worden.

* Lauburg i. P., 25. August. Gestern wurde nach glücklicher Beendigung der Haupternte in der hiesigen Provinzial-Irren-Anstalt das Centestfest gefeiert. Bekanntlich bildet, wenn die Anfangsstadien der Krankheit unter größter Ruhe überwunden sind, regelmäßige Arbeit, womöglich im Freien, ein Hauptbeschäftigungsmittel und das hervorragendste Heilmittel für die Geisteskranken. Unter Leitung der Aerzte und Beamten und deren Familien versammelten sich die Schritter und Schritterinnen und die in anderen Arbeitszweigen beschäftigten Kranken mit ihren Wärtern auf dem Gutshofe Hoeppe, wo man an langen Tischen Platz nahm und sich Kaffee und Kuchen schmecken ließ, während die Lauburger Stadtpfelle muntere Weisen spielte. Mit guten Sprüchen wurde von festlich gebundenen Schritterinnen der Centestanz überreicht, worauf der Anstaltsdirektor in einer Ansprache den Kranken für ihre fleißige Arbeit dankte. Dann ordnete sich der Festzug, und man zog unter den Klängen der Musik zum Festhause hinaus. Hier wurde nochmals ein Festzug gehalten, dann bildete ein Tanz den Abschluß des Festes.

Stettin, 26. August. Kürzlich hat der „Vulkan“ ein großes Schwimmdock in England für seine Schiffsverft erbauen lassen. Das hiesige Hauptsteueramt hat das Schwimmdock für zollpflichtig erklärt. Das Gewicht des Dock wurde zu etwa 4 1/2 Millionen Kilogramm ermittelt. Da das Dock als überwiegend aus Schmiedeeisen bestehend betrachtet ward, so wurde es mit einem Zoll von 6 Mark für 100 Kilogramm, also mit mehr als 261000 Mark, belegt. Gegen diese Zolltarifung soll die Aktiengesellschaft „Vulkan“ Einspruch erhoben haben, indem sie behauptet, daß das Schwimmdock als ein Schiffskörper anzusehen sei, weil es aus fünf Pontons bestehe, welche nur mit einander verbunden seien. Weil aber Schiffe nach dem Zolltarif allgemein zollfrei sind, so würde auch das Schwimmdock beim Eingang aus dem Auslande zollfrei zu lassen sein. Da das Hauptsteueramt dieser Aufforderung nicht beipflichtete, so ist die Beschwerde gegen die Zolltarifung in die obere Instanz gelangt.

Stettin, 27. August. Vor einigen Tagen traf der österr. reichliche Dampfer „Emma R.“ mit einer Ladung von Phosphat von Lornandino in Westindien hier ein. Dieser Dampfer hat im spanisch-amerikanischen Kriege eine nicht unwichtige Rolle gespielt. Er wurde von einer englischen Gesellschaft zum Transport von Kriegsgüter abgechartert und nahm seine Ladung, um kein Aufsehen zu erregen, in Antwerpen ein. Die Ladung bestand in 600 Tons Pulver, 200 Tons Dynamit, etwa 100 kleinen Kanonen, mehreren Tausend Geschossen verschiedener Art etc. Ein spanisches Kanonenboot, welches von dem Vorhaben Kenntniß erhalten hatte, suchte ihn abzufassen; auch kreuzten mehrere spanische Kanonenboote und Torpedoboote im englischen Kanal, um den Dampfer abzufangen. Aber er ging nicht durch den Kanal, sondern segelte nordwärts über die Schottlandsinseln. So gelang es ihm, die spanischen Kriegsschiffe, die ihn verfolgten, irre zu führen, und er erreichte nach stürmischer Fahrt wohlbehalten Halifax. Mehrere amerikanische Kriegsschiffe waren dem Dampfer weit in See entgegengefahren und begleiteten ihn bis zu seinem Ankerplatz, sowie später auf seiner Weiterfahrt an der amerikanischen Küste.

Verchiedenes.

— Auf einer Gesellschaftsreise zu Rad nach Nordafrika sind sämtliche Theilnehmer (worunter auch zwei Berliner Fahrer) nach vielen Entbehrungen und den größten Anstrengungen via Barcelona-Baragoza in Madrid angekommen. Der Empfang seitens der spanischen Radfahrer-Union, sowie der Herren des deutschen Klubs war sehr feierlich; am Korso durch die Stadt theilnahmen sich ca. 250 spanische Radfahrer. Nach einem Festbankett wurden die deutschen Fahrer in die Arena geführt, wo sie dem Stiergefecht zusahen. 12- bis 15000 Personen waren ungefähr anwesend. Wahrscheinlich infolge höherer Anordnung wurde ein Stier den anwesenden deutschen Gästen geweiht und dieses vorher in der Arena verkündet. Später fand sich eine Anzahl weiblicher Stierkämpfer im Vorraum der Logen, in denen die Deutschen Platz genommen, ein und wurden vorgestellt. Die Weiterfahrt erfolgt in einigen Tagen nach Granada und Sevilla. — Die spanischen Straßen sind, wie die Deutschen mittheilen, sehr schlecht und oft unpassierbar, an die Räder werden somit die höchsten Ansprüche gestellt. Die Aufnahme und Verpflegung ist in allen bisher passirten Städten sehr gut.

— [Schutz den Singvögeln.] In Nizza — an der Grenze zwischen Frankreich und Italien — werden nun endlich die kleinen Singvögel und Insektenvertilger geschützt. Mit der Eröffnung der Jagdsaison am 18. August wurde zugleich ein Dekret erlassen, womit das Schießen aller Vögel, die kleiner als Wachtel, Drossel und Amstel sind, verboten wird. Ausgenommen sind nur: Lerche, Drolan und Feigenfresser, welche nach wie vor zu Hunderten gefangen, gemästet und gebraten werden können. Jeder, der einen gegen das Verbot handelnden Jäger, Händler oder Träger von Singvögeln anzeigt, erhält 10 Franks Belohnung, der Mißthäter selbst Arreststrafe! Da das Jagdpatent von 15 auf 28 Franks erhöht wurde, murren die kleinen Sonntagsjäger gewaltig. Hoch erfreut aber sind die Landwirthe, denen die nützlichen Vögel erhalten werden. — Die Raupenplage, von der aus vielen Orten, u. A. aus Ostpreußen, berichtet wird — hat ihren ganz erklärlichen Grund in der Vernichtung der Vögel und in der Vereitelung der Nist-Gelegenheit. Jede Schuld rächt sich auf Erden, jeder brutale Eingriff der Menschen in den weise geordneten Haushalt der Natur hat eine Strafe zufolge, die freilich gar oft auch Unschuldige trifft. Erst arger wirtschaftlicher Schaden wird vielleicht zur Besserung des jetzigen Zustandes führen.

— [Erkannt.] Studiosus: „Welches ist der nächste Weg zur Eisenbahn?“ — Dienstmann: „Hier geradeaus, durch diese Straße... aber da ist eine Kneipe an der andern; schneller kommen Sie jedenfalls hin, wenn Sie um die Stadt herumgehen.“

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die Hautpflege ist ein sehr wichtiges Kapitel der Gesundheitspflege unserer Körper, indem die Hautthätigkeit einen großen Einfluß auf unser Wohlbefinden ausübt. Jeder vorfichtige Mensch thut deshalb gut daran, der Hautpflege entsprechende Beachtung zu schenken und benutzt dazu einfach beim Waschen anstatt gewöhnlicher Seife die ärztlich so sehr empfohlene Patent-Viverrin-Seife. Welche Vorzüge dieselbe hat, weiß jeder Arzt. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Ämliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

9582] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Arthur Burggraf zu Graudenz wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 22. Juli 1898 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Graudenz, den 26. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

9423] Wir beabsichtigen die Entleerung der Kloakgruben in Neufahrwasser und Westerpforte auf geradem Wege unter Gefällung der erforderlichen Wagen von ca. 1 1/2 cbm Inhalt und der Pumpe zu bewirken.

Zur Abfuhr kommen werktäglich durchschnittlich 3 Wagenfüllungen. Wir erlauben uns Angebote zur Uebernahme der Abfuhr bis zum 1. Oktober d. J. Nähere Auskunft wird während der Dienststunden im Sekretariat des Bauamtes auf dem Rathhause erteilt.

Danzig, den 24. August 1898.

Der Magistrat. Delbrück. Fehlhauer.

Zwangsversteigerung.

9294] Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Fr. Friedland Band II, Blatt 83 auf den Namen der Gattin Frieda Auguste geb. Franziska geb. Przybylska-Niedlich'schen Eheleute eingetragene, zu Fr. Friedland belegene Grundstück am

14. Oktober 1898, Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 7851 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 5,69,72 Hektar zur Grundsteuer, mit 824 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erheber übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten spätestens im Versteigerungstermin von der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einmündelung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlags wird am **15. Oktober 1898, Vormittags 9 1/2 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Fr. Friedland, den 17. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

9443] Bei der in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 8 eingetragenen Firma Simon L. Levy ist am 25. August 1898 eingetragen, daß diese Firma in „Simon L. Levy Nachf.“ abgeändert ist.

Briesen, den 25. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

9462] Hiermit machen wir darauf aufmerksam, daß der nächste Monats-Viehmarkt hierfeldt am

Donnerstag, den 1. September cr.

stattfindet.

Briesen, den 27. August 1898.

Der Magistrat. v. Gostomski.

Bekanntmachung.

9256] In der Strafsache c/a. Frischmuth eruche ich um gefl. Mittheilung des Aufenthalts der Beugen: Schuhmachergehilfe Fritz Schirwing und Schankelgehilfe Erich Moldenhauer zu den Akten D. 72/97. Fr. S. 118/97.

Strasburg Wpr., den 26. August 1898

Der Königl. Amtsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterstelle

diesiger Stadt ist erledigt und soll auf eine zwölfjährige Amts-dauer schleunigt wieder besetzt werden.

Kandidaten müssen die gesetzlichen Voraussetzungen für die Besetzung der Stelle erfüllen. Die Bewerber sind zu dem Zweck, die Besetzung der Stelle zu bewirken, am 27. August 1898, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Graudenz, im Saale des Herrn Bürgermeister, persönlich zu erscheinen und ihre Bewerbung schriftlich zu erklären. Die Bewerber sind zu dem Zweck, die Besetzung der Stelle zu bewirken, am 27. August 1898, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Graudenz, im Saale des Herrn Bürgermeister, persönlich zu erscheinen und ihre Bewerbung schriftlich zu erklären.

Birkfallen, den 27. August 1898.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Snowrazlaw, Blatt 470, auf den Namen der Bäckermeister Hermann und Wanda geb. May Gehring'schen Eheleute eingetragene, in Snowrazlaw belegene Grundstück

am 8. November 1898, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Soolbadstraße 16 — Zimmer Nr. 4 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit — Mt. Reinertrag und einer Fläche von 0,943 Hektar, mit 1520 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 5, eingesehen werden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlags wird **am 9. November 1898, Mittags 12 Uhr** an Gerichtsstelle, Soolbadstr. 16, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.

Snowrazlaw, den 25. August 1898.

Königliches Amtsgericht. [9446]

Bekanntmachung.

9340] Am **Donnerstag, den 8. September d. Js.,** findet zwischen 8 und 11 Uhr Vormittags ein Scharfschießen zweier Abtheilungen statt in dem Gelände südwestlich Bandenburg, welches durch die Ortsgrenzen Waldungen — Kosmin — Sargaren — Or. Dreidorf eingeschlossen ist. Von 7 bis 11 Uhr wird das zum Schießen benutzte Gelände gesperrt werden. Das Wiederfinden nicht gefprungener Geschosse ist sofort im Regiments-Geschäfts-zimmer — Marschquartier Bandenburg — bezw. in dem Unter-junktsort tragend einer Batterie anzuzeigen.

Jede Verletzung eines derartigen Geschosses muß unterbleiben, da eine nachträgliche Explosion schon hervorgerufen werden kann, wenn seine Lage irgendwie verändert oder darauf getreten und geschlagen wird.

Bromberg, den 24. August 1898.

Königliches Kommando des 2. Pommer'schen J.-Batterieregiments Nr. 17.

Zwangsversteigerung.

4195] Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Christburg Blatt 191 und Blatt 253 auf den Namen der Mutter Auguste geb. Kalina-Geitow'schen Eheleute zu Christburg belegenen Grundstücke am **17. September 1898, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück Christburg Blatt 253 ist mit 7,98 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 0,1250 ha zur Grundsteuer, das Grundstück Christburg Blatt 191 mit 212 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlags wird nach Schluß des Versteigerungstermins an Gerichtsstelle verkündet werden.

Christburg, den 13. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

9429] Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Kruggebäudes mit Saalbau und eines dazugehörigen Wirtschaftsgebäudes auf dem Anwesen der Gutsbesitzerin Kreis-Horn, sollen mit Ausschluß der Lieferung von Feld-, Ziegel- und Dachsteinen, Sand und Lehm, sowie der Ausführung der Dachdecker- und Tischlerarbeiten auf Grund der Allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten vom 17. Juli 1885 öffentlich verdingt werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bauamte der unterzeichneten Behörde, Posen, Mühlentstraße Nr. 12 zur Einsicht aus. Verbindungsanträge sind gegen Einzahlung von 2 Mark zu beziehen. Verlegte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, sind vorfrei bis **Sonnabend, d. 3. Septbr. cr., Vormittags 12 Uhr,** an das obengenannte Bauamt direkt einzuschicken, zu welchem Termine die Eröffnung der Offerten erfolgen wird. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Posen, den 22. August 1898.

Königliche Anstellungs-Kommission.

Holzmarkt

Holzversteigerungstermine

in der Oberförsterei Ruda für das Vierteljahr Oktober bis Dezember 1898: **19. Oktober, 16. November, 14. und 28. Dezember,** aus dem ganzen Revier, 10 Uhr Vormittags beginnend, im **Burgin'schen Gasthause zu Gorzau.** Der **Königliche Oberförster.** [9430]

Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Charlottenthal. 9561] Zu dem am **Mittwoch, den 7. September d. J., Vormittags von 10 Uhr ab,** im Gasthause zu Klinger anberaumten Holzversteigerungstermin gelangen nachstehende Holzmassen zum Ausbebot: 1. **Belau Grund:** 80 rm Kiefern-Reiser II. Kl. 2. **Belau Waldplatz:** ca. 20 rm Eichen-Kloben, 30 rm Eichen-Kubel I. Kl., 60 rm Birken-Kloben, 8 rm Kiefern-Kloben, 230 rm Kiefern-Reiser I. Kl., 420 rm Kiefern-Reiser II. Kl. 3. **Belau Charlottenthal:** 20 rm Birken-Kloben, 180 rm Kiefern-Reiser I. Kl., 310 rm Kiefern-Reiser II. Kl. Die Verkaufsbedingungen liegen eine Stunde vor Beginn des Termins im genannten Lokale zur Einsichtnahme aus.

Charlottenthal, den 27. August 1898.

Der Oberförster. Ehlert.

Oberförsterei Krausenhof.

9478] Die Holzverkaufstermine im Quartal Oktober-Dezember 1898 finden jedesmal, um 10 Uhr Vormittags beginnend, am: **12. und 26. Oktober, 9. und 23. November, 7. und 21. Dezember** im **Gasthause zum „Eichenhain“ zu Kl. Krug statt.** Der **Oberförster.**

u. Juchter, jed. Art, Brut-eier alt, Nachen, Bratöfen, sämmtl. Küchengeräthe u. Perl. Sie kosten. Klutr. Katol. **Geflügelwart Auerbach, Döfl.**

Geldverkehr. **6000 Mark** zu 5% a. i. Stelle zu vergeben. Meldungen unter Nr. 9416 an den Geselligen erbeten.

Zur Ablösung einer ungetragenen, fiktiven, zweiten Hypothek (direkt hinter Bankengeldern) auf ländlichen Grundbesitz werden **18600 Mt. zu 4 1/2%** sofort oder später gesucht. Gest. Offerten erbitte unter Nr. 9441 durch den Geselligen.

2000 Mark zur ersten Stelle auf ländliches Grundstück zum 15. Septbr. d. J. gesucht. Zu erfragen bei 19375 S. Pirsch, Graudenz, Kirchgasse 7.

15000 Mark werden auf eine Gutswirtschaft zur ersten Stelle gesucht. Feuer-fasse 25500 Mt. Offert. nur vom Selbstdarleher unt. Nr. 8538 an den Geselligen erbeten.

Ein Dokument ab. 30000 Mt. a. 5%, goldfäher, cedirt sofort oder später [8711] C. F. Bichotika.

Dokumente a. 5% verzinlich, von 3 bis 30000 Mt., cedirt [8734] C. F. Bichotika, Graudenz.

Ein Theilnehmer mit 10- bis 15000 Mt. baarem Vermögen wird zur Vergrößerung einer neu eingerichteten Ring-Ofen-Ziegelei gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 9115 an den Geselligen erbeten.

Geschäftsmann o. Barbier m. 600-1000 Mt. Anf., mögl. unverd., könn. sich sof. lebend. Exist. gründ. Nachf. Lab. u. Kl. Wohn. erbt. S. u. 200 Mt. Bromberg, Feldstr. 13, Restaur.

Suche einen **Socius** in gelebten Jahren, mit einigem Kapital, zu einem Eisen- u. Eisenwaren-Geschäft. Off. u. Nr. 9500 d. d. Gef. erb.

Zur Saat! Original Bettfuer Roggen, Probefier Roggen, Pirnaer Roggen, Köfömer Weizen, Sandomir-Weizen, Scharaffen-Roggen, Bettfuer Roggen, Westhorn-Roggen, Schlanhaeder Roggen, Spanischen Doppel-Randen-Roggen, Probefier Roggen, Sandomir-Weizen. Ferner: **Vicia villosa** [8489] Johannisroggen, sowie alle Kle- und Grasamereien offerirt **Rudolph Zawadzki Bromberg.**

Präm. Stammzucht d. gr. weiß. (engl.) Schweine-fälligs Dom. Wendstadt-Globitschen, Fr. Gubrau i. Schlef. Männl. u. weibl. Zuchtthiere jed. Altersst. reinblüt. m. vollst. Bedigree a. d. Stammbucherbuch. Gesch. Ferkel u. Läufer, Mast, Betr. Zeugung. Zuchtth. w. m. j. Preisl. m. Ver. auf l. Dom. Wendstadt-Globitschen, Fr. Gubrau i. Schl. Schönck.

8913] Auch in diesem Jahre treffe ich mit einem Transport **Westpreussisch. Absatz-Fohlen** recht kräftiges Material, Reit- u. Wageneschlag, **Freitag, d. 2. September cr. in Riesenburg,** Sommer's Hotel, am Bahnhof, zum Verkauf ein.

Sämmtliche Fohlen sind von den berühmtesten Hengsten der königlichen Gestüte Westpreussens, mit Fohlenschein versehen. Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, recht preiswerth abgeben zu können. Zahlungstermine stelle ich den Herren Käufern vorthelhaft. Der Verkauf beginnt von Vormittags 10 1/2 Uhr ab.

A. W. Becker, Riesenburg Westpr.

Viehverkäufe. 9172] 9 weidefette **Kühe** 10 weidefette Stiere 100 Halbblutlämmer 70 weidefette Schafe 20 Eber

zurucht veräußlich Dom. Heinrich an b. Freystadt Westpreußen. [9417]

9141] Auf Gut Bergshof bei Reinstan, Bahnstation Dameran, stehen **20 Stück bairische Stiere** 7-8 Centner schwer, 60 Stück ostpreussische Stiere 8-9 Ctr. schwer, zum Verkauf.

Reitpferd Kommandos halber durchgeritt. äußerst billig, möglichst sofort zu verkaufen gesucht. Elegante, schwarze Stute, truppenfromm, läßt sich einbannen. [8713] Wilan, Leut., Regiment 11, Thorn, Schießplatz.

Eleg. Apfelschimmel 8jährig, 9 Zoll hoch, mehrere Jahre als Adjutantepferd geg., viel Temperament, steht 1.900 Mt. zum Verkauf. Off. u. H. R. 25 a. d. Exp. d. „Thorner Presse“ Thorn erb.

Stiere ca. 9 Ctr. i. Durchschnitt u. 10 Stück hochtr. holl. Sterken schwarzbunt, stehen zum Verkauf in Dom. Glanzen v. Krappan Ostpreußen.

In Rittschau per Geierswalde stehen **13 schöne Stiere** 18300 7-9 Ctr. schwer, zum Verkauf.

für Mäster! 9173] In Steffenswalde, Station der Bahn Osterode-Hohenstein Ostpr., stehen **25 dreij. Jungochsen** mit den besten Formen, nächstern gewogen 228 Ctr. 40 Pfd. schwer, zu 28 1/2 Mt. v. Centner a. Verkauf. Auf vorherige Anmeldung Fuhrwert auf dem 1 1/2 Kilom. entfernten Bahnhof.

Bullen 9217] **Kühe u. Sterken** holländ. Heerd. Stamm. Westpr. Heerd. u. Gesellsch. von Winter-Gelens, Kreis Culm, Bahn Stolno.

Stiere 30 weidefette ca. zehn Ctr. schwer, hat zu verkaufen [9537] F. Schmitte, Goldsch. Ostpr.

Yorksh. Eber tragende Erstlingsläue Heerd. Stammzucht Vereinig. deutsch. Schweinez. von Winter-Gelens, Bahn Stolno, Kreis Culm.

Lämmer 125 fette engl. veräußlich in Bergheim, Station Schönsee.

Bollblut-Bernhardiner Hofsblut, Wochen alt, giebt ab **Zwinger Silesia in Grottkan.**

Forterrier edler Masthund, dreifarbiges Kopfzeichnung, sehr reinweiß, 2 J. alt, stubenrein, wachsam, veräußlich für 25 Mt. Dom. Fannfeld bei Schrodz Wpr. [9284]

Dänische Dogge Flug und wachsam, billig zu verkaufen. Höhe 86 cm. [9301] Wodtke's Brauerei, Strasburg Wpr.

Rosenberg Westpr. im Gasthose des Herrn **Pakall täglich Gänse-Verkauf.** Reschke u. Avemarg.

Hühnerhund 4jähr. langhaarig, braun, deutsch-englischer Kreuzung, sehr vorzueh., sicherer Apporteur, billig zu verkaufen. Oberförsterei Pfeil bei Bantisch en. [9432]

Prima verbessertes Maiskeim-Melassefutter

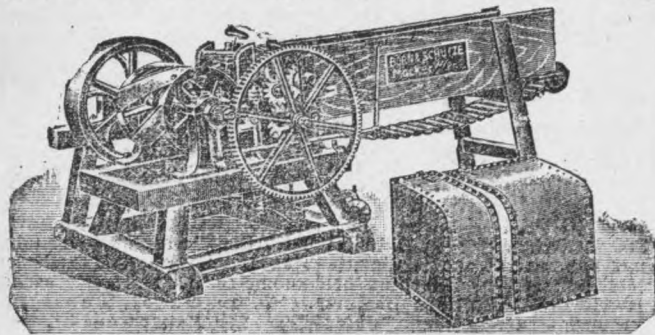
enthaltend: ca. 22 % Protein, ca. 4 % Fett, ca. 55 % Kohlehydrate, davon ca. 26-30 % Zucker.
Analysen, Gutachten und Offerten frei jeder Station stehen gern zu Diensten.

18909

Alex. Wilde & Co., Danzig, Maiskeim-Melassefutter-Fabrik.

Brauer-Schule zu Worms a. Rh.
Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres.
Nähere Auskunft unentgeltlich
Die Direction: **Lehmann-Helbig.**

Born & Schütze, Mocker-Thorn
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede,
fertigen als 40jährige Spezialität:
Trommel-Häckselmaschinen



von den größten bis kleinsten Sorten. Ueberreicht in Leistung und Haltbarkeit, mit den neuesten Verbesserungen und vorchriftsmäßigen Schutzvorrichtungen.

Wanderer-Fahrräder
der Wanderer-Fahrradwerke
vorm. Winkhofer & Jaenicke
in Chemnitz-Schönaue.
Nach allgemeinem Urtheil die
feinste Marke.



G. & J. Müller, Elbing

Größte Bau- und Kunstschlößerei mit Dampftrieb
Ost- und Westpreußens
Kunstgewerbliche Werkstätte für Innen-Decoration
Fabrik- und Haupt-Komtoir:
Elbing
Reiferbahnstraße Nr. 22 (Telephon 43)
Zweig-Komtoir:
Danzig
Portschiffengasse Nr. 7/8 (Telephon 516)
empfehlen sich für:

Inneren Ausbau und komplette Ausstattung

in stilgerechter Durchbildung von einfachster bis reichster Ausführung von
zerstreuungreichen Wohnhäusern — Villen — Schulen — einzelnen Bimmern
eventl. einschließlich der Schlosser-, Glaser-, Maler-, Tapezierarbeiten.

Laden- und Komtoir-Einrichtungen, Möbel und komplette Ausstattungen.

Übernahme sämtlicher Bautischlerarbeiten

mit und ohne Beschlag, in jedem Umfange:

Thüren — Fenster — Wandtäfelungen — Decken — Parquet- und Stabböden — Treppen —
Roll- und Stabjalousien.

Lager fertiger Zimmerthüren — Thürbekleidungen — Stab- und
Parquetböden — Rolljalousien etc.

Vorbereitungen und Kostenanschläge kostenlos.

Direct von Aachen!!

der ersten Tuchfabrikstadt Deutschlands, versenden wir zu bekannt billigen Preisen be-
rühmte prämierte Aachener und Anzüge, Paletots etc. in unübertroffener Auswahl.
andere erstklassige Stoffe zu Tausende Empfehlungen und die stättliche nach ca. 30 000 Kunden beweisen unsere hervorra-
gende Leistungsfähigkeit. Muster v. Einfachsten bis Hochfeinsten franco an Jedermann.
unsere berühmte Specialität (für über 100 000 Mk. versandt), echtfarbig, reinwollig, modern,
schwarz, blau, braun,

Monopol-Cheviot

3 Meter zum gediegenen Anzug 12 Mk.

Wilkes & Cie., Tuch-Industrie, Aachen Nr. 107.

Empfehlen unsere festgeketteten

'Ahr-Rotweine,

garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in
Gebinden von 17 Liter an und erklären uns
bereit, falls die Ware nicht zur größten Zu-
friedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere
Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u.
franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 309

Gegr. 1862. Gegr. 1862.

Gebirgsleinen, Wäsche-
u. Ausstattungs-Artikel
Bleicheleinen, Halblein., Bett-
zeuge Dreills, Hand-, Taschen-
u. Wischtücher. Tischzeuge
fabricirt u. versendet in vor-
trefflichen, dauerhaft. Quali-
täten das

Leinen-Versandhaus
Gotthelf Dittrich,
Friedland 57, Bez. Breslau,
in jedem beliebigen Maasse.
Muster u. Preislisten franco.

9425] Ameritan Controlkaffe,
gut erhalt., weg. Aufgabe des
Aach. Geis für d. halb. Preis
vertil. Adr. u. W. M. 256 a. d. Zuf.
Aach. Geis, Danzig, Zoben. 5.

Zu kaufen gesucht

8670] Kaufe jeden Posten
Fabrikkartoffeln
zur Herbst- und Winterlieferung
und gewähre auf Wunsch Baar-
vorzahlung.
W. Wozakowski, Thorn.

8947] Kaufe jeden Posten
Fabrik-Kartoffeln
um Angebote bitte.
Moriz Kalliski, Thorn.

Kessel und Dampf-Maschine.

9286] Ein gebrauchter, noch
gut erhaltener Röhrenkessel
von ca. 40 qm Heizfläche, sowie
eine gut erhaltene, liegende
Dampfmaschine von ca. 30
Pferdekraften wird zu kaufen
gesucht. Gef. Off. mit Preis-
angabe und näherer Beschreibung
erbitte
W. Gerndt,
Maurer- u. Zimmermeister,
Dietzode Ditr.

Eichen-Schnittmaterial eichene Bretter

besonders geringe, ein Zoll starke
werden zu kaufen gesucht. Mel-
dungen briefl. mit Anschrift Nr.
5751 durch den Befehligen erbet.

Gerste

und Weizen kaufen u. erbitten
bemerkte Offerten
Isidor Cohn & Co., Posen.

Bücher etc.

Zur Jagd!
Die Dressur und Führung des
Gebrauchshundes
von
Oberländer.
Preis sehr gut geb. 6 Mk.
Bei Einfindung franko.
Buchhandlung Schwartz
in Thorn. 18860

Was ist Sonnen-Thee?

4814] Wohl jedem Einwohner der Provinz
dürfte das kleine Ponnygespann bekannt
sein, welches jährlich zwei Mal die Gegend
durchfährt. Es ist ein chinesischer Reklame-
wagen, der als Ladung ein Riesenpaket der
Sonnenthee-Packung spazieren fährt.

Die Melangen: „chinesische Auslese-
Sonnenthee“ sind, nach deutschem Ge-
schmacke, von langjährigen Theekennern
gemischt, stammen von den besten Thee-
sträuchern Chinas („Reich der Sonne“ ge-
nannt) und entsprechen somit selbst dem
verwöhntesten Geschmack.

Wir bitten das verehrte Publikum, einen
Versuch mit unserem „Sonnen-Thee“ zu
machen. Wo diese Marke nicht zu haben
ist, bitten wir, direkt bei uns anzufragen,
damit wir sofort die nächste Verkaufsstelle
mithellen können.

Wir betonen ausdrücklich, dass wir nur
mit **Wiederverkäufern** in Geschäftsver-
bindung treten.

Holländische Thee-Import-Com-
pagnie zu Amsterdam.

Ganz wie neu

werden ausgeblichene Kleidungs-
stücke, Möbelstoffe, Säuber, Tisch-
decken u. s. w. durch Ueberbürten
mit den häufigen Aufbür-
farben (Schwarz 1 Schiff),
a. Fläche 25 u. 50 Pf. In den
Drogerien in **Grandeus** bei
Paul Schirmacher, **Marien-
werder** bei Hermann Wiebe,
Marienburg bei Johs. Lück
Nachf., **Niesenburg** bei J. Sie-
werth, **Bromberg** bei Carl
Wenzel, **Carl Grosse** Nachf.,
Carl Schmidt und E. Doerk,
Strasburg bei E. Behnke,
Thorn bei A. Koczwaro und
P. Weber, **Wosch** b. B. Bauer,
Briefen bei Max Bauer und J.
Donat, **Dierode** bei H. Grund,
Bartenstein bei R. Juschkus,
Altenstein bei Reinh. Hesse,
Bartenburg bei Gustav Da-
molecznik, **Gumbinnen** bei V.
Fichtner und J. E. Enders, **St.
bing** bei R. Wiebe, A. Staecz
jun. und Fritz Laabs, **Wetzau**
bei O. Wohlfromm, **Gutinne**
bei W. Kwiecinski. Weitere
Depots in Drogerien errichtet
Gebr. Nahusen, Ottensen,
Sack- und Farben-Fabrik.

Agenten u. Platzvertreter
engag. stets u. überall b. höchst.
Provision zum Vertriebe von
Holzrouleaux und Jalousien
das altrenommierte Haus
Anton Tschauder jun.
Friedland, Bez. Breslau.

Sparsame Hausfrauen
beziehen handgewebte
Riesengebirgssteine
f. Leib- u. Bettwäsche, Tisch-
zeuge etc. anerkl. preisw.
dir v. Leinenw.-Versand
Paul Schittko, Liebani, Schl.
Anerkennung z. Diensten.
Reichhalt. Musterkollektion
sofort franko!

J. Kaiser & Co.
Nedermünde Pomm.
empfehlen fr. Vollwert Stettin:
Sausäulen, Säulensäube,
Fagonplatten, Schmiede-
lochplatten, Anterscheiben,
Unterlagsplatten, Koffelkäbe,
Wirthschaftswagen, Guß-
Drehrollen aus Iow. Platten,
und Maschinen-Guß aller Art.
Gußgitter und Kreuze, roh
und vergolbet, zu denbar
billigsten Preisen. 15375

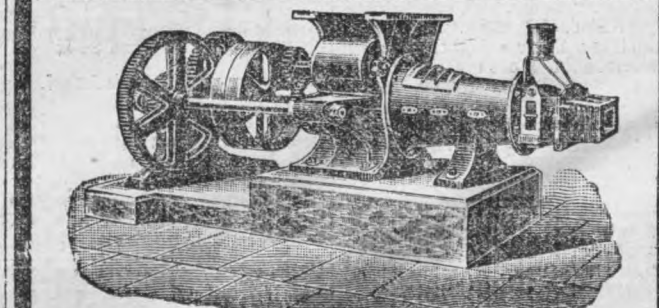
5 Millionen Mk.

darunter Haupttreffer mit 3mal 600,000 Francs —
3mal 300,000 Francs — 165,000 Mark — 75,000 —
40,000 — 20,000 Mark u. s. w. werden in jährlich
15 Gewinnziehungen gezogen.

Nächste Ziehung 16. Septemb.

Die Mitglieds-Theilnahme an obigen grossen Ver-
loosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von
5 Mark.
Prospekte und Statuten auf Wunsch gratis und
franko zur Einsicht vom

Allgemeinen Loos- & Sparverein „Augusta“
in Augsburg, Bismarckstr. (Bayern).



Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik Nienburg a/Saale.

Samtliche Maschinen für Ziegelfabrikation: [9747
**Ziegelmaschinen, Walzwerke, Kollergänge,
Dampfmaschinen, Transmissionen,
Verkleinerungs-Anlagen,
Stufennühle „Reform“, D. R. P.**
Prospekte, Kostenanschläge kostenfrei. Eigene Probirstation.

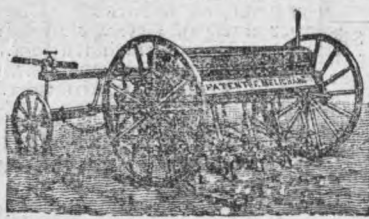
Für Zahnlleidende!

8531] Vom 1. September bin
ich wieder zu sprechen.
G. Wilhelmi,
Marienwerder, Poststr. 31.
In welcher Heilanstalt
wird der
Weichselzopf
geheilt? Meld. unter Chiffre
M. G. an die Thornor Zeitung in
Thorn erbeten. 19034

9553] Wegen Aufgabe des Samuelus Kette ich hiermit meine

**Briefmarken-
Sammlung**
zum Verkauf. Nur ernste
Sammler betreiben sich an
A. v. Bulinski, Stras-
burg, zu wenden.

Neu! Universal-Drillmaschine Neu! Patent Mellichar.



Beste und vollkommenste
Drillmaschine der Gegen-
wart. Ueberreicht in Ein-
fachheit, bequemer Hand-
habung und Leistung.
Keine Wechsel- und Saat-
räder. (8020)
Ferner:
Reinigungsmaschinen,
Säemaschinen, Normal- u.

Schälplüge, Eggen, Walzen, Kübensneider, Viehfutter-
Schneidmischer, sowie alle and. landwirthschaftl. Maschinen
in nur bester Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt

R. Peters, Calm,

Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.

Gegründet 1874.
Stolper Steinplatten- und Dachdeck-
Materialien-Fabrik,
Rohrgewebe- und Carbolinum-Fabriken,
Fabrik für Cement-Dachsalziegel.

Ausführung v. Neubebungen u. Reparaturen aller
Bedachungsarten. Ausführung von Holzrungen und
Abdeckungen jeder Art. Lieferung sämtl. Fabrikate
zu Fabrikpreisen unter Angabe sachgemäßer und
nützlicher Verwendung.
Praktische Rathschläge ertheilen bereitwilligst
uneigennützig.
Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in:
Deutsch-Eylau Wpr. Königsberg i. Pr.
seit 1878. seit 1885.
Posen seit 1891. Dirschau seit 1895.

Graudenz, Dienstag]

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. August.

Landwirtschaftliches Institut der Universität Königsberg. Dem unter der Leitung des Professors Dr. Gisevius stehenden landwirtschaftlich-physiologischen Laboratorium des landwirtschaftlichen Instituts der Universität zu Königsberg sind auch in diesem Sommer von Seiten der Landwirthe Proben beschädigter Früchte mit dem Ersuchen um Feststellung der Schädlinge zugegangen. Seine Aufgabe, die Landwirtschaft in den östlichen Provinzen zu fördern, sieht das landwirtschaftlich-physiologische Laboratorium bei solchen Schädigungen zur Seite zu stehen. Es werden die eingesendeten beschädigten Früchte sorgfältig daraufhin untersucht, welche Schädlinge die Schuld tragen, und es wird gern jede Auskunft darüber erteilt, ob und welche Abhilfemaßregeln praktisch ausführbar sind. Sollten Landwirthe davon Gebrauch zu machen beabsichtigen, so mögen sie die beschädigten Pflanzen oder auch die Schädlinge selbst an das Laboratorium in Königsberg i. Pr., Tragheimer Kirchenstraße 73, einbringen.

Die Provinzial-Blindenanstalt zu Königsberg zählt gegenwärtig 99 Zöglinge, 49 männliche, 50 weibliche, 51 evangelischer und 48 katholischer Konfession. Nur vier zahlen eine kleine Pension. Wie in anderen Blindenanstalten, so hat man auch hier die Erfahrung gemacht, daß den Blinden nicht durch ein Almosen geholfen werden kann, sondern daß sie eben so wie die Sehenden nur dann zu einer rechten Freude am Leben gelangen können, wenn ihre Kräfte entwickelt und geübt werden, so daß sie später arbeiten und schaffen können. Die Versorgung mit ausreichenden Arbeitsaufträgen wird der Blindenanstalt immer schwerer. Augenblicklich sind die Vorräthe in den Lagerräumen, wie die Direktion uns mittheilt, so groß, daß in der nächsten Zeit jede Abnahme von Waaren verweigert werden muß. Die Anstaltsverwaltung hat darum an die Vorstände der landwirtschaftlichen Vereine Probedürfen mit der dringlichen Bitte abgeleant, ihren Jahresbedarf von der Anstalt zu entnehmen und die Waaren auch den Vereinsmitgliedern zu empfehlen.

Schulparaffen. Im Regierungsbezirk Posen bestehen in 25 Kreisen 52 städtische und 151 ländliche Schulparaffen gegen 57 städtische und 163 ländliche im Vorjahre und 56 bzw. 162 im Jahre 1896. Die Zahl der sparenden Kinder beträgt 6491 gegen 7334 im Jahre 1897 und 6183 im Jahre 1896, die Höhe der Spareinlagen 115578,25 Mk. (1897: 117483,06 Mk. und 1896: 106911,34 Mk.)

Landwirtschaftslehrer. Bei der Schwierigkeit, über den zukünftigen Lebenslauf zu entscheiden, kann darauf hingewiesen werden, daß gegenwärtig ein Mangel an Landwirtschaftslehrern sich so stark bemerkbar macht, daß zu dem Studium der Landwirtschaft und dessen Abschluß durch eine Prüfung gerathen werden kann. Das Studium kann in doppeltem Sinne in's Auge gefaßt werden. Junge Landwirthe, welche die Abgangsprüfung auf einer neunklassigen Anstalt (Gymnasium oder Oberrealschule) bestanden haben, erreichen durch eine zweijährige landwirtschaftliche Praxis und durch dreijähriges Studium mit dem Bestehen der sogenannten großen Prüfung die Berechtigung, an Landwirtschaftsschulen zu unterrichten. Wie die Landwirtschaftsschulen als höhere Schulen jetzt in Preußen staatlich anerkannt sind, so genießen auch ihre Lehrer alle Vortheile in Gehalt, Pensions- und Militärentverhältnissen, Rang und Titel, wie sie allen anderen Lehrern an höheren Schulen zugetheilt sind. Abgesehen davon, daß auch die Universitätsaufbahn offen steht, bieten sich ferner auch außerhalb der Landwirtschaftsschulen sehr einträgliche Stellen im Dienste der Landwirtschaftskammern und Genossenschaften dar. Die zweite Art des Studiums steht solchen jungen Landwirthen offen, welche die Abgangsprüfung nicht bestanden haben, aber mindestens das Freiwilligenzeugniß und zwei Jahre landwirtschaftliche Praxis besitzen. Diese haben ein zweijähriges Studium und die sogenannte kleine landwirtschaftliche Prüfung zu bestehen, um dann — die praktische Vorbildung vorausgesetzt — sofort in gut bezahlte Stellen zu kommen. Die sehr bedeutende Vermehrung von Beamten der Landwirtschaftskammern, Vereine und Genossenschaften, sowie die starke Vermehrung der kleinen landwirtschaftlichen Lehranstalten und Neuanstellung von Landwirtschaftlichen Wanderlehrern macht heute die jungen Landwirtschaftslehrer zu sehr gesuchten Personen, die sofort und zwar zu fortwährend steigenden Gehältern Anstellung finden.

Namensänderung. Dem Rechtsanwalt a. D. Rittergutsbesitzer Scharnweber auf Jablonowo bei Uch ist von der Regierung zu Bromberg die Erlaubniß erteilt worden, fortan den Familiennamen Scharnweber-Regel zu führen.

Personalien in der Forstverwaltung. Die Forstämterstelle zu Eisenhammer, in der Oberförsterei Pfistermühl, ist zum 1. Oktober dem Förster Hentschel, bisher in der Oberförsterei Pfistermühl, endgiltig übertragen. Dem Forstamtsleiter Rühn, bisher in der Oberförsterei Nietz, ist unter Ernennung zum Förster die neu gegründete Försterstelle zu Kramste, in der Oberförsterei Nietz, dem Forstamtsleiter Redlich, bisher in der Oberförsterei Bicher, unter Ernennung zum Förster die neu gegründete Försterstelle zu Schulendorf, in der Oberförsterei Schloppe, dem Forstamtsleiter Dalchow, bisher in der Oberförsterei Chohenmühl, unter Ernennung zum Förster die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Försterstelle zu Chusenika, in der Oberförsterei Chohenmühl, dem Forstamtsleiter Groeger, bisher in der Oberförsterei Schloppe, unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Fuchsbruch in der Oberförsterei Pfistermühl, und dem Forstamtsleiter Hoffmann, bisher in der Oberförsterei Banderbrück, unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Hahnstier in der Oberförsterei Schloppe zum 1. Oktober endgiltig übertragen.

Amtsvorsteher. In Kreise Königs sind zu Amtsvorstehern ernannt: der Rentier Willich in Long für den Amtsbezirk Long, der Forstmeister Feuzner in Uch für den Amtsbezirk Uch, der Gutsbesitzer Röhne in Steinberg für den Amtsbezirk Jakobsdorf, der Gutsbesitzer Schule in Frankenhagen für den Amtsbezirk Frankenhagen, der Gutsbesitzer Wusloff in Schlogenhin für den Amtsbezirk Schlogenthin, der Gutsbesitzer Nahgel in Rakelwitz für den Amtsbezirk Groß Paglau.

Freystadt Wpr., 27. August. Zur Deckung der Kosten für die Abtretung von Gelände, welches die Stadt sich bei dem Pahnbau Jablonowo-Freystadt-Niefenburg mit Abzweigung nach Marienwerder verpflichtet, unentgeltlich herzugeben, wird beabsichtigt, eine Anleihe von 40000 Mk. aufzunehmen. Um die Zinsen aufzubringen, ist beschlossen worden, eine Biersteuer einzuführen.

Gulensee, 27. August. In der letzten Stadterordnetenitzung gedachte der Vorsteher Herr Zimmermeister Welde in warmen Worten des dahingegangenen Fürsten Bismarck. Die Versammlung genehmigte die Ablösung der auf hiesigen Grundstücken eingetragenen Renten zc. durch die königliche Spezial-Kommission in Bromberg und die Pflasterung eines Theiles der nach Wittow führenden Landstraße unter Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel bis zur Höhe von 4000 Mark aus den Ueberschüssen des Jahres 1897/98. Mit der

definitiven Anstellung des Militärärzters Wrongowius als Stadtsekretär und des Militär-Zwangsbeamten Großmann als Schuldner erklärte sich die Versammlung einverstanden. Sodann wurde beschlossen, daß der nach Glauchau führende Weg bei Verlegung des Schienengleises des hiesigen Bahnhofes als öffentlicher Weg beibehalten wird.

Neuteich, 26. August. Dem Geschäftsbericht der Zuckerrabrik Neuteich ist folgendes zu entnehmen. Die Kampagne 1897/98 begann am 22. September und wurde am 26. Dezember beendet. Es sind in dieser Zeit 898400 Ctr. Rüben verarbeitet, pro Tag 10094 Ctr. (gegen 9904 im Vorjahre). Die Durchschnitts-Polarisation der Rüben betrug 13,5 Proz. (gegen 12,80 Proz. im Vorjahre). Es wurde gewonnen: Crystallzucker 11598 Ctr., Rohzucker 96042 Ctr., Melasse 26485 Ctr. Der Ertrag stellte sich für Crystallzucker auf 11,30 Proz., für Rohzucker Basis 88 Proz., Nendement auf 8,89 Pfg. gegen 9,70 Pfg. im Vorjahre; für Basis 75 Proz., Nendement auf 7,67 Pfg. gegen 7,49 Pfg. im Vorjahre; für Melasse 1,02 gegen 0,66 im Vorjahre. Das Kontingent betrug für das Betriebsjahr 1896/97 91942 Centner, für das Betriebsjahr 1897/98 94996 Centner, und es war in der verfloffenen Kampagne an Zuschlagsteuer 17431,25 Mk. zu zahlen, so daß die Fabrik im letzten Jahre in Wirklichkeit nur 106161,25 Mk. an Ausfuhrvergütung erhalten hat. Der im letzten Jahre gemachte Versuch, einen Theil der Rüben auf weiße Waare zu verarbeiten, stellte sich gegen Rohzucker zu günstig, daß die Verwaltung sich entschlossen hat, in der nächsten Kampagne eine größere Menge weißer Waare herzustellen. Die Rübenbahnen haben sich vorzüglich bewährt, da auf ihnen eine größere Menge Rüben in vortheilhafter Weise zur Fabrik gebracht werden konnten. Die Frachtmehnahmen haben die Verzinsung des Anlagekapitals, die Unterhaltungskosten und eine mäßige Amortisation gedeckt, so daß die Rentabilität der Bahnen gesichert erschien. Nachdem im vorigen Jahre die Anlage eines Kreisbahnhofs in's Leben gerufen wurde, ist beschlossen, die Nebenbahnen in das Kreisbahnen einzufügen, und es ist gelungen, sie an die Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft in Berlin, welche den Bau der Kreisbahn übernommen hat, zu einem günstigen Preise zu verkaufen. Der Geschäftsgewinn beträgt 87854,85 Mk. — In der Generalversammlung wurde die Zahlung einer Dividende von fünf Prozent beschlossen. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsraths bzw. der Direktion, die Herren Schneidemühl und A. Voerke, wurden wiedergewählt.

Goldap, 26. August. Im Oktober d. J. wird die evangelische Kirche zu Tollmingkehmen ihr 200jähriges Bestehen feiern. Die Kirche wurde auf Befehl des Herzogs Albrecht durch die Hauptmannschaft in Jüterburg, zu welcher Tollmingkehmen gehörte, gegründet. Als erster Pfarrer wird David Marcianus genannt. Von 1743 bis 1780 fungirte daselbst Herr Donalitus, der Verfasser des „Jahres“, des einzigen in litauischer Sprache gedichteten Kunstbuchs. Im Jahre 1682 wurde die Kirche zum zweiten und 1766 zum drittenmal erbaut. Friedrich der Große gewährte der Kirche zu diesem Zwecke eine Baunterstützung im Betrage von 1081 Thalern. Bis zum Jahre 1856 mußten auch noch Gottesdienste in litauischer Sprache abgehalten werden, jetzt finden nur noch deutsche Gottesdienste statt.

Stallpöthen, 26. August. Das hiesige Hotelgrundstück des Herrn Gutsbesizers Franz Kehler-Alexander ist für 108000 Mk. in den Besitz des Herrn Kaufmann Leopold Kehler von hier übergegangen.

Arns, 25. August. Bei der Predigerwahl, die von den vereinigten Gemeindefürsprechern vollzogen wurde, fiel die Mehrzahl der Stimmen auf Herrn Prediger Rosenow, den bisherigen Verweser der Stelle.

Bromberg, 26. August. Im hiesigen Wächnerinnen-asyl hat dieser Tage die erste dortselbst ausgebildete Wochenpflegerin vor einer Prüfungskommission unter dem Vorh. des Herrn Regierungs- und Medizinalraths Dr. Siebamgrocki ihre Prüfung bestanden.

Samotshin, 26. August. In der evangelischen Kirche zu Ratschin fand dieser Tage die Einweihung der neu beschafften Kirchenglocken durch den hiesigen Pastor Dietrich statt.

Schwefenz, 25. August. Der Magistrat und die Stadtverordneten haben Herrn Bürgermeister Hoppmann zum Vertreter unserer Stadt im Kreisstage und Herrn Stadtrath Kluge zu dessen Stellvertreter gewählt.

Samter, 27. August. Aus dem in der Nähe des Schießstandes befindlichen See wurde gestern die Leiche des 31 Jahre alten Malergehilfen Gutlich an's Land gezogen. Ansehend hat die Leiche bereits zwei Tage im Wasser gelegen. Ein Mord scheint ausgeschlossen, da die Leiche keine Spur irgend welcher Verletzung zeigt. Ob aber ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Wreschen, 26. August. Der von der Regierung in Posen bestätigte Etat der hiesigen israelitischen Gemeinde für das Rechnungsjahr 1898/99 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 13026,71 Mk. Es werden nach dem Beschluß der Gemeindebehörde 90 Prozent der staatlichen Einkommensteuer erhoben. Der Etat der israelitischen Schul-Societät balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 3560 Mk. An direkten Schulbeiträgen werden von 113 Familien 60 Prozent der staatlichen Einkommensteuer aufgebracht.

Militärisches.

Porath, Wjefeldw. vom Bezirk IV Berlin, zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 15, Kleebeck vom Bezirk Neulinghausen, zum Sek. Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 5. — Baron v. Plessen, Sek. Lt. D., zuletzt im Drag. Regt. Nr. 3, als Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 14 wiederangestellt. Eggers, Sek. Lt. von der Ref. des Inf. Regts. Nr. 8, als Ref. Offizier zum Inf. Regt. Nr. 11 versetzt. Voitus, Major a. D., zuletzt à la suite des Drag. Regts. Nr. 11 und Pion. Major in Altona, unter Fortfall der ihm bei seiner Verabschiedung erteilten Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts. zur Disp. gestellt. Wild, Oberst à la suite des Inf. Regts. Nr. 51 und Kommandant von Pillau, mit Pension und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 71, v. Keller, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 3, mit Pension der Abschied bewilligt. v. Rothenburg, Port. Fähnrl. vom Inf. Regt. Nr. 45, zur Ref. beurlaubt. Buhman, Oberst z. D., unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des Landw. Bezirks Jüterburg und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Feldart. Regts. Nr. 8, in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offiziere zurückversetzt. v. d. Groeben, Hauptm. z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bezirks-offizier bei dem Landw. Bezirk Goldap und Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 33 der Abschied bewilligt. v. Münchow, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 34, v. Wredow, Sek. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 9, ausgeschieden und zu den Ref. Offizieren der Regtr. übergetreten. v. Schöden, Hauptm. und Komp. Chef vom Gren. Regt. Nr. 2, mit Pension und der Uniform des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2, v. Holendorff, Rittm. und Eskadr. Chef vom Kür. Regt.

Nr. 2, mit Pension und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt. Frhr. v. Kottwitz, Sek. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 10, ausgeschieden und zu den Ref. Offizieren des Regts. übergetreten. v. Blücher, Rittm. und Eskadr. Chef vom Drag. Regt. Nr. 19, mit Pension und der Uniform des Gren. Regts. zu Pferde Nr. 3 der Abschied bewilligt. Fejerabend, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Gren. Regts. Nr. 110, mit Pension und der Uniform des Gren. Regts. Nr. 1 der Abschied bewilligt. Kullak, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Drag. Regts. Nr. 15, mit Pension und der Uniform des Drag. Regts. Nr. 1 der Abschied bewilligt. Knor, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 141, Aly (Franz), Sek. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 35, ausgeschieden und zu den Ref. Offizieren der betr. Regtr. übergetreten. Kruse, Major und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 21, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 70 der Abschied bewilligt. Fabricius, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Goldap, Gutowski, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Allenstein, Büttner, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots, Steppuhn, Hauptm. von der Inf. 2. Aufgebots, Lemcke, Sek. Lt. von der Feldart. 2. Aufgebots des Bezirks Königsberg, letzteren Dreien mit ihrer bisherigen Uniform, Joseph, Hauptm. von der Inf. zweiten Aufgebots des Bezirks Braunsberg, mit der Landw. Armeekorps-Uniform, Dietke, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots desselben Bezirks, Pagels, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Anklam, Pampe, Sek. Lt. vom Train 2. Aufgebots des Bezirks Bromberg, Sommerfeld, Pr. Lt. vom Train 1. Aufgebots des Bezirks Gnesen, Furbach, Pr. Lt. von der Feldart. 1. Aufgebots des Bezirks Königsberg, Hauptm. von der Feldart. 1. Aufgebots des Bezirks Danzig, diesem mit der Landwehr Armeekorps-Uniform, Wagner, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots desselben Bezirks, v. Hode, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Osterode, Anhut, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Preussisch Stargard, der Abschied bewilligt. Saabel, Intend. Rath von der Korps-Intend. XI. Armeekorps, zur Korps-Intend. I. Armeekorps, Marcard, Intend. Rath von der Korps-Intend. I. Armeekorps, zur Korps-Intend. X. Armeekorps, Dr. Ruhland, Intend. Assessor von der Korps-Intend. XVII. Armeekorps, als Vorstand zu der Intend. der 15. Div., Koch, Intend. Assessor von der Korps-Intend. II. Armeekorps, als Vorstand zu der Intend. der 3. Div. versetzt.

Verchiedenes.

Für den Humor sollte nach den strengen Regeln des amtlichen Verkehrs im Gerichtssaal eigentlich kein Platz sein. Um so siegreicher behauptet er sich aber in jener Halle, wenn er erst einmal in sie seinen Eingang gehalten hat. Aus der Mappe eines Kriminalreporters hat Eduard Seidel im „Wiener Extrabl.“ eine Blüthenlese komischer Reden und Vorfälle aus den Gerichtssälen veröffentlicht, dem wir einige entnehmen:

Ein Advokat pflegte seine Reden vor Gericht stets mit den Worten einzuleiten: „Entgegen den Ausführungen der löblichen Staatsbehörde.“ Einmal war er selbst Ankläger in einem Ehrenbeleidigungs-Prozesse, in welchem ihm kein Staatsanwalt gegenüberstand. Was thun? Er begann: „Entgegen den Ausführungen der geschätzten Vertheidigung, die Sie später hören werden, u. s. w.“

Ein anderer Rechtsanwalt sagte einmal: „Die Anklage gleicht einer Seifenblase; sie zerplatzt und es bleibt nichts übrig, als ein feingehobenes Drahtgitter, hinter dem mein Klient, der Angeklagte, sitzt.“

Und ein anderes Mal: „Meine Herren Geschworenen! Der heutige Prozeß kommt mir vor wie ein großer Apfelbaum, welcher drei Äste hat. Auf dem einen Ast sitzt der hohe Gerichtshof mit den Herren Geschworenen, auf dem zweiten wiegt sich der Herr Staatsanwalt und auf dem dritten befindet sich mich mit dem Angeklagten. Und jetzt frage ich Sie, meine Herren, wo ist der Beweis, daß mein Klient schuldig ist?“

Ein jugendlicher Vertheidiger, der bald vom Schauplatz verschwand, machte durch seine Redewendungen viel von sich reden. Hier einige seiner am meisten belachten Aussprüche: „Die Vertheidigung ist in diesem Prozesse nicht auf König getettet.“ — „Ich werde das Schwert nicht in die Hosen fallen lassen, sondern für meinen Klienten eine warme Lunge einlegen.“ — „Der Angeklagte hatte zwei Bräute, mit deren Mitgift er den Schaden hätte gutmachen können, er ging sozusagen auf vier Freierrücken.“

Ein Vorstehender, der sich durch die Einstreuung salbungsvoller Redensarten und Ermahnungen den Anschein großer Milde zu geben wußte, dabei aber ein strenger Richter war, sagte zu einem Angeklagten: „Warum gehen Sie nicht nach Sumatra, nach Borneo, nach Celebes? Dort können Sie ein neues Leben beginnen.“ Angel.: „Ja, ich bitt', das möcht' ich gern thun, wenn der hohe Gerichtshof mich freiläßt.“ — Vorst.: „Sie wünschen also freigesprochen zu werden?“ — Angel.: „Ja, ich thät' schon bitten.“ — Vorst.: „Der Gerichtshof wird sich zur Verathung zurückziehen.“ — Das Urtheil lautete auf lebenslänglichen schweren Kerker.

Kriegsspiel. Am 3. September wird in der Wiener Jubiläums-Ausstellung die Schlacht bei Zenta, wo Prinz Eugen seinen großen Sieg über die Türken gewann, als Schachspiel durch lebende, historisch kostümirte Personen dargestellt werden. Als Schachbrett wird die große Ranee, wo die ausgestellten Pferde sonst vorgeführt werden, eingerichtet. Zwei hervorragende Wiener Schachspieler werden das Spiel leiten.

Fürst Bismarck nach seiner Entlassung. Der 6. Band dieses von Johs. Penzler-Leipzig herausgegebenen, im Verlage von Walthersche-Verlag erschienenen Sammelwerkes liegt jetzt vor. Er behandelt Leben und Politik des Fürsten vom 20. Dezember 1894 bis Ende 1895. Dies Werk giebt vollständige Klarheit über die nachamtliche Thätigkeit des ersten deutschen Reichskanzlers, es baut sich auf einem Material auf, dessen Zuverlässigkeit — wie schon aus den Aufzeichnungen der „Hamburg. Nachr.“ geschlossen werden darf — keinem Zweifel unterliegt. Der Herausgeber, Johs. Penzler, hat den reichen, interessanten Stoff überflüssig geordnet und mit geschichtlichen Anmerkungen versehen; ein Register erleichtert das Nachschlagen. Der 7. Band wird den Schluß dieses Werkes bilden, das für jeden Reichsbürger, insbesondere für diejenigen, welche im öffentlichen Leben stehen, von hervorragender Bedeutung ist.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Seid.-Damaste mk. 1.35 bis Mt. 18,65 v. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis Mt. 18,65 v. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k.u.k. Hofl.), Zürich.

9373] Ein junges Mädchen aus anständ. Familie, welche eben den Kurus in der Buchführung absolviert hat, im Schreib. u. Rechn. bewand., heid. Landesp. mächtig, sucht bei bes. Ansp. Stell. von 1. Okt. od. 1. 10. 98. als **Kassierin od. Buchh.** Off. nimmt entgeg. Neues Ausst. - Bur., Gneisen, Grinnmarkt 11.

Ein junges, anständiges Mädchen sucht v. Hof. Stellung als Stütze der Hausfr. u. b. e. älteren Dame z. Gesellsch. u. m. sich unt. Nr. 9365 an den Gesell. wenden.

9233] Eine ältere **Wirthschafterin** ohne Anhang, sucht vom 1. Oktober eine selbständ. Stell. Gute Zeugnisse s. h. z. Seite. Meldungen u. 3330 C. P. postlagernd Freib. Westpr.

Ein Fräulein in mittleren Jahren, erfahren und gern selbstthätig, sucht v. 1. Okt. oder später selbständ. Stelle. Gute Zeugn. vorhanden. Meld. u. D. 70 postlag. Di. Eylau erb. 19236

Geb. Dame, aus gut. Familie, mit den besten Zeugniss. verfeh., sucht Stellung zur selbständigen Führung eines Haushalts. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 9250 durch den Geselligen erbet.

Suche Stellung als **Wirthin** in einem kl. Hotel oder gr. Rest. vom 1. Oktober. Meld. briefl. u. Nr. 9508 an den Geselligen erb.

Eine **Wirthin** kath. in allen Zweigen d. Landwirthschaft erfahren u. m. d. feinen Küche vollständig vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stell. Off. u. F. A. 100 a. d. Annonc. Annahme d. Geselligen in Bromberg erbeten. 19342

9577] Eine ältere und erfahrene **Meierin** sucht v. 1. Okt. Stell. M. Polle, Biffau bei Koselofen.

G. geb., mufl. Fräulein sucht Engag. b. Kind. od. in sein. Haushalt. 15. Sept. Off. unt. Glück auf Wit. Dittkebad. Engag.

Junger Mädchen 1. Stellung in einem Geschäft, Bäckerei oder Restaurant und zur Wirthschaft in der Wirthschaft. Eintritt 1. Okt. Off. Off. Wanda Pinke b. Herrn Szymanski, Komorze b. Neustadt a. W. erbeten. 19523

Kellnerinnen a. St., tücht. u. angeneh. Kellner, Agentin R. Fichtmann, Elbin a., Langenhinterstr. 17.

Offene Stellen Höh. Mädchenstute, Gneisen. 9543] Gesucht eine im Klassenunterricht geübte

Lehrerin. Gehalt 950 Mark. Ida Meyer, Schulvorsteherin.

9190] Suche für meine Tochter von 7 Jahren zum 15. Septbr. eine **Kindergärtnerin** I. Kl., welche auch einige häusliche Arbeiten übernimmt. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Photographie an Frau von Besser, Osterode Ostpr.

Kindergärtnerin II. Klasse, für zwei Kinder von 5 und 2 Jahren, gesucht zum 1. Oktober oder früher. Frau I. Weisenburg, Ekefin.

Eine gepr. **Lehrerin** w. multifach ist, wird f. e. Höflichkeit b. Bromberg v. 1. Okt. gesucht. Off. unt. S. 8500 in d. Exp. d. Niederzuleg. Besse, Bromberg, Niederzuleg.

9474] Suche zum 13. Oktober d. S. eine geübte evgl. **Erzieherin** mit bescheidenen Ansprüchen, für drei Mädchen im Alter von 8 bis 9 Jahren. Hierfür Reflektierende bitte Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche einzulegen. Heinrich Laassen, Thüridtshof bei Altfelde Wpr.

8094] Für ein besseres Glas-, Porzellan-, Luxus- und Spielwaren-Geschäft wird per 1. Oktober cr. oder früher eine repräsentationsfähige **Verkäuferin** gesucht. Meld. briefl. mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Nr. 8094 an den Geselligen erbeten.

Erste Kraft gesucht. Meld. briefl. mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Nr. 8094 an den Geselligen erbeten.

9072] Tüchtige, selbständige **Verkäuferin** per 1. oder 15. September verlangt. Meldungen mit Zeugnissen, Photographie u. Gehaltsansprüchen an M. Lachmann, Bromberg, Brückstraße 2.

Für mein Kurz-, Weiß- und Holzwaren-Geschäft suche per 1. oder 15. September gewandte und sehr tüchtige **Verkäuferinnen**. 18882

Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Zeugnissen u. Photographie erbitet S. Ellenkaedt, Dirschau.

Ein Fräulein aus guter Familie, welches mit der feineren Küche (Vortellische) vollständig vertraut ist, wird als **Stütze der Hausfr.** sofort gesucht. Familienanschluss gewünscht. Offert. mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. an Leopold Zobel, Znin.

9328] In Groß-Maraunen bei Wartenburg Ostpr. gesucht z. 1. Oktober ein

Lehrmädchen für Meierei bei freier Station, welches das Melken übernimmt. Milch-Separator, ff. Butter- u. Käse-Vereitigung, von der Groeben.

Ein älteres, erfahrenes **Fräulein** (oder Wittve) wird zur Führung eines mittleren Haushalts, in welchem sie selbst mit Hand anlegen muß, von sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an Frau Louise Nidel, Freystadt Westpr.

9356] Tüchtige **Büchhalterin** suchen für Provinzial-Stadt in Ostpreußen bei hohem Gehalt u. dauernder Stellung. Gebr. Löwenstein, Adunigsberg i. Pr.

Tücht., jung. Mädchen mos. Konf., aus achtbarer Familie, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren, der Hausfrau zur Seite stehen und auch zeitweise im Geschäft ausbilden soll, findet per sofort angenehme und dauernde Stellung. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüche beizulegen. F. Arnheim, Alt Balm bei Naerwalde i. Pommern.

9472] Suche für meinen Mehlvermahlen ein **junges Mädchen** aus achtbarer Familie, welche im Rechnen u. Schreiben sehr geübt sein muß und mit der Handarbeit umgehen versteht. Bewerberin hat außerdem das Ansehen des Wahlgutes, sowie einfache Comptoirarbeiten zu besorgen. Nur solche mit besten Zeugniss. u. Abschriften, welche nicht zurückgeschickt werden, wollen sich melden bei F. Madetian, Wible Gutstadt.

9475] Zur Bedienung einer älteren, gelähmten Dame, wird ein fräuliches, junges **Mädchen** gesucht, die möglichst in der Krankenpflege erfahren ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu senden an Julius Springer, Culmbach Westpreußen.

9491] Für angenehme, dauernde Stellen in der Provinz suche ich **selbständige Pagarbeiterinnen** und erbitte Meldungen mit Zeugniss. Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche. F. Silberstein jun., Königsberg i. Pr.

9238] Ein junges **evangel. Mädchen** von anständigen Eltern findet Stellung in einer Bahnhofs-Wirthschaft für Zimmer, Bedienung der Gäste u. Stütze der Hausfrau, Familien-Anschluss. Gehalt nach Uebereinkommen. Meldung. unt. A. A. postlagernd Anislaw.

9580] Per sofort oder 15. 9. suche für mein Manufaktur-, Kurz-, Schuh- und Konfektions-Geschäft ein **Lehrmädchen** eine **Verkäuferin** einen **Kommiss** der polnischen Sprache mächtig. A. Vinske, Erin.

Gesucht ein gebildetes, nicht zu junges **Mädch. als Stütze der Hausfrau**. Liebevoll, aber doch energ. im Umgang mit Kindern, im häuslichen bewandert, bei gutem Gehalt und Familienanschluss. Meldungen briefl. m. Aufschr. Nr. 9576 durch den Geselligen erbet.

zum 1. Oktober **älteres Fräulein** aus guter Familie z. selbständ. Führ. d. Haushalts i. ev. Pfarrhause d. Prov. Posen (Kreisstadt, Wabunstation). Familienstellung. Meld. nebst Gehaltsanspr. unter Nr. 9302 an d. Geselligen erbet.

Verkäuferin. Für mein Kolonialwaaren-Geschäft in Bochum in Westfalen suche ich eine tücht., der poln. Sprache mächtige **Verkäuferin (evgl.)**. 9311 Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung einer Photographie u. Zeugnisabschriften an Hans Marklein, Bochum i. Westfalen.

9195] Suche für die Abtheilung Wäsche, Kurzwaaren eine tücht. **Verkäuferin** für die Abtheilung Manufakturwaaren einen tüchtigen, umsicht. **Verkäufer** der elegant dekorieren kann. Off. mit Bild, Zeugnis u. Gehaltsansprüchen erbitet Hermann Wiesner, Bad Polzin.

2 **Verkäuferinnen u. 1 Lehrmädchen** finden in m. Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft von logleicher Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. 9330 Heymann Meyer, Königsberg.

Ich suche für mein Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft per sofort oder später eine tücht., gut empfohlene, evangel. **Verkäuferin**. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie an Paul Tolles, Schönlanke.

9566] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft ein detail suchende für sofort eine **Verkäuferin**. Bewerberinnen wollen Zeugnisse einreichen und Gehaltsansprüche stellen. Arnold Abrahamsohn, Flatow Westpr.

Zur selbst. Führung ein. klein. Haushaltes in Landsberg a. W. wird per 1. Oktober cr. eine **ältere, ehrl. Person** gesucht. Dieselbe muß die Küche und sämmtl. häusl. Arbeit selbst besorgen. Off. unt. F. L. vomst. Landsberg a. W.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, zur Erlernung der Wirthschaft u. Stütze der Hausfrau, findet von sofort gegen mäßige Pension freundliche Aufnahme. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9063 durch den Geselligen erbeten.

9214] Suche per sofort e. jung., anständiges Mädchen **als Stütze** u. zur Bedienung der Gäste bei freier Station u. 150 Mk. Gehalt. Meld. unt. Nr. 9214 a. d. Gesell. Gesucht zum 1. Oktober ein **tüchtig. Hausmädchen** für e. größeren städt. Haushalt, das auch in der bürgerl. Küche bewandert ist. Gehalt 140 bis 150 Mk. Bevorzugt Mädchen v. Lande. Meld. unt. Nr. 9438 an den Geselligen erbeten.

9335] Suche pr. sof. ein jüdisch. **junges Mädchen** als Stütze der Hausfrau. Selbige muß Kenntnisse von der Küche, Schneiderei und Handarbeiten haben. Louis Bottlicher, Freystadt Westpreußen.

9554] Suche ein sauberes, anständiges **Lehrmädchen** zu sofort oder etwas später. Mollerei Bischofshof Ostpr. Ein junges Mädchen, welches im Haushalt erfahr. ist u. kochen kann, sich überhaupt vor keiner Arbeit schert, wird **als Stütze** gesucht. Meld. unt. Nr. 9317 an den Geselligen erbeten.

Einfach erzogenes Mädchen, am liebsten Waife, findet zum 1. Oktober als Stütze dauernd. Heim in klein. Beamtenhaushalt in Danzig neben Aufwärterin. Bei entsprech. Bildung Familienanschluss. Kenntn. d. bürgerl. Küche erw. Geh. mit 10 Mk. Ausfl. Auerb. mögl. m. Phot. a. Fr. Postinsp. Pöninger, a. S. Jovvot, Bismarckstr. 17

9473] Für mein Material- und Schank-Geschäft suche als **Verkäuferin** ein ordentliches, **arbeitsames Mädchen** auch solche, die noch nicht bewandert, jedoch polnische Sprache erforderlich. W. Stüb, Stefenswalde, Wabunstation.

Mädchen das etwas Schneidern versteht und Stubenarbeit übernimmt, v. 1. Oktober gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Abramowski, Saitowo bei Strasburg Wpr.

Als Stütze suchen wir für unsere Anstalt ein mos. Mädchen, w. i. der Wirthschaft u. i. allen häusl. Handarbeiten erfahren ist, auch schneiden kann. Meld. m. Zeugnis u. Abschr. an Unterz. zu richten. R. Fischer, Flatau'sche Waisen-Erg.-Anstalt für Mädchen zu Posen. 19348 Gartwig Deilbronn.

9540] Gesucht 1. Ost. evang. Fr. zur Beaufsichtigung. 2er 8-10jähr. Knaben u. deren Schularbeit. u. **als Stütze** im Haushalt. Ansp. Zeugn. Abschr. an Fr. Opt. Udden, Gneisen.

9457] Suche für mein Schuhwaaren-engros- und detail-Geschäft **zwei Lehrmädchen**. S. Littmann, Riesenburg. Zum 1. resp. 15. Oktbr. wird eine fleißige, tüchtige **Meierin** gesucht. Laval-Separator firm, ff. Butterbereitung, in Räber- u. Schweineaufzucht. Zeugn. einseind. Rittergut Paerting per Wrobrungen.

9126] Gesucht v. 1. Oktbr. eine erfahrene, tüchtige **Meierin** firm in ff. Tafelbutter und mit Ala-Separator vertraut. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche einzusenden an Dom. Sloszewo b. Wrobl. Eine ältere **erfahrene Wirthin** die der polnischen Sprache mächtig und mit Butterbereitung, Federviehzucht u. vollständig vertraut ist, wird zum 15. Septbr. bezw. 1. Oktober cr. gesucht. Off. u. Gehaltsansprüche an Dom. Sloszewo b. Dombrowa (Polen) zu senden.

9411] Eine ältere, durchaus **zuverlässige**, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene, **evangelische Wirthin** mit nur guten Zeugnissen, findet vorläufig vertretungsweise sofort Stellung in **Folsong bei Zauer, Kreis Thorn**. Gehalt nach Uebereinkunft. Wirthinnen, Stubenmädch. und herrschaftliche Mädchen erhalten gute Stellung per 1. Oktober durch Fr. Spange, Culmbach.

9042] Suche zu sofort oder 1. Oktober eine zuverlässige **Wirthin** Ehrlichkeit u. Erfahrung in bes. Küche Hauptbeding. Anfangsgeh. 200 Mk. Frau Rittergutsbesitzer Pa mye, Bichosthal. Post am Orte. Suche zum 1. Oktober eine **tüchtige Wirthin** verfertigt im Kochen, Baden, Federviehzucht und **eine Näherin** die gut schneidert, waschen und plätten gründlich versteht. Gehaltsansprüche sind einzulegen. Dom. Bobrke bei Weichenhöhe.

8488] Dom. Zembowo, Prov. Posen, sucht zum 1. Oktbr. eine **einfache Wirthin** in allen Zweigen der Landwirthschaft und feiner Küche bewand. Gehalt 180 Mk., ante Behandl. **Wirthin** tüchtig in Küche und Federviehzucht, welche evtl. zeitweise selbständ. wirthschaft. mülhe, sucht Walter Breemann, Weßelicht bei Gilsenburg.

9314] Gesucht zum 1. Oktober eine einfache, selbstthätige **Wirthin** die kochen kann und das Melken beaufsichtigen muß. Gehalt 150 Mark. Meld. nebst Zeugnissen zu senden nach Collogien u. Peitschendorf Ostpr. **Eine j. Wirthin** welche keine Küche versteht, mit Meierei nichts zu thun hat, sucht zum 2. Oktober 1931 Fr. v. Bläskow, Mecklenburg per Wühlhans Westpr.

Gesucht zum 1. Oktober cr. eine evangelische, tüchtige **Wirthin** die gut kochen kann, mit der Meierei vertraut und in allen sonstigen Vorkommnissen in der Landwirthschaft erfahr. sein muß, bei 240 Mark Anfangsgehalt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8996 durch den Geselligen erbeten.

8985] Suche zu Martini eine **einfache Wirthin** firm in feiner Küche und Federviehzucht. Dieselbe muß das Melken beaufsichtigen. Milch verpackt; Gehalt nach Uebereink. Frau von Sydow, Gorden bei Sommerau Westpr.

9032] Zum 1. Oktober ein **evangel. gewandtes, erstes Stubenmädchen** gesucht. Kenntniss in der Wäsche und im Plätten verlangt. Gehalt 50 Thaler. Frau Hoffmann, Rittergut Lovischewo bei Ritschenwalde.

Ein **Stubenmädchen** erfahren in Glanzwäschepflichten und Maschinennähen, sucht zum 1. Oktober cr. 19420 Frau Gräfin von Bog. Buch, Dölzig An.

Gesucht zum 1. Oktober ein **Stubenmädchen** firm in d. Wäsche, Oberhemdenplätten, Nähen, Ausbessern und Zimmerreinigen. Gehalt 130 Mk. Zeugnisabschriften zu senden an Frau von Nathusius, Klotzow, Prov. Posen.

9316] Ein **Stubenmädchen** zu einem 10 Mon. alten Kinde nach Gneisen. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau von Nassow, geb. von Seyden, z. St. Carlrow bei Kruadow, Vorpommern.

9403] Ich suche zum 1. Oktober 1 **Stubenmädchen** welches Wäsche, Plätten und Handarbeiten versteht. Eventuelle Meldungen erbitte so bald wie möglich. Frau Landrath Schultheuthaus, Di. Krone Westpr.

Ein **Stubenmädchen** sucht zum 1. Oktober Schondorff, Brattwin 8654] bei Gravenz.

8807] Suche zum 1. Oktober ein einfaches, ordentliches **Kindermädchen** evangel., zur Wartung eines 1-jährigen Kindes. Das Mädch. muß auch in der Schneiderei bewandert sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Frau Elise Müller, Kitzbau bei Boaschan Westpr.

9312] Gesucht zum 1. Okt. eine **Kindersfrau** oder **ält. Mädchen** zu einem 10 Mon. alten Kinde nach Gneisen. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau von Nassow, geb. von Seyden, z. St. Carlrow bei Kruadow, Vorpommern.

Bekanntmachung. Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß uns der Alleinvertrieb für die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen des so sehr beliebten und von bedeutendsten Vertretern der Gesundheitspflege empfohlenen

Pilsner Bier aus dem **Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen** (gegründet 1842)

übertragen wurde und bitten höflichst, geschätzte Aufträge auf **Gebinde** (1/2, 1 und 2 Hektol.), sowie auf **Euphonis** und **Falschen** an uns gelangen zu lassen.

Das Bier des **Bürgerlichen Bräuhauses** in Pilsen ist der **Ursprung aller Pilsener Biere**, auf dessen Güte, Reinheit und **Verträglichkeit** einzig und allein der **Wohlstand des Pilsener Bieres** beruht. Um sich vor Täuschungen oder Nachahmungen zu schützen, empfiehlt es sich, bei Besuch von Restaurants (auch deren Ausstattung noch so vornehm sein) und bei Kauf von Euphonis und Falschen, welches als **Pilsener** empfohlen wird, ausdrücklich zu fragen, ob es auch **Pilsener** aus dem **Bürgerlichen Bräuhaus** in Pilsen ist.

Hochachtungsvoll **Plötz & Meyer, Bier-Versandt-Geschäft, Thorn, Fernsprech-Anschluss 101.**

FERRATIN gegen **Blutarmuth** und **Bleichsucht**. Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen. Ferratin ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes einhaltiges Nährpräparat. Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. **Ueberraschende Erfolge!** In allen Apotheken und Drogen-Geschäften käuflich. Fabrikanten: C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof bei Mannheim.

Bestandtheile des Ferratin: 93% Eiweiss, 7% Eisen.

Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank in München — gegründet 1835 —

Baar eingezahltes Aktienkapital: 44 Millionen Mark. Gesamtreserven: über 62 Millionen Mark. Ständige Kontrolle eines königl. Regierungskommissärs. Die **Versicherungs-Abtheilung** hat die

„Markversicherung“ d. i. Versicherungen kleinerer Summen gegen monatliche Prämienzahlungen von einer Mark an eingeführt; daher auch dem Winderbemittelten Gelegenheit geboten, sich die Wohlthaten einer Lebens-Versicherung zu verschaffen; mit den besten Versicherungsbedingungen und Tarifen; ohne jede Carenzzeit. Die Bank gewährt zu geringen Prämien

Allgemeine Reiseunfallversicherungen gültig für alle Unfälle bei Benutzung von Eisenbahnen, Dampfschiffen, Ferde- und elektrischen Bahnen, Postwagen, Droschken u. einschließl. der Unfälle beim **Reisen** und **Berathen** des Eisenbahnzuges, und betreibt die

Eisenbahn-Unfallversicherung. Versicherungspolice zum Preise von 10 Wg., gültig für Mark 5000 Versicherungssumme, sind an den Fahrkartenschaltern der k. Bayerischen Staatsbahnen, der Bayerischen Lokalbahngesellschaft und der Pfälzischen Eisenbahnen erhältlich. Ferner übernimmt die Bank:

Alle Arten Lebens-, Leibrenten-, Unfall-, Haftpflicht- sowie Feuerversicherungen. Nähere Auskünfte werden von unserer **General-Agentur Danzig, Otto Jähring**, oder von deren Agenten kostenlos ertheilt. Geben werden die Tarife, Grundbestimmungen und Prospekte gratis abgegeben.

Tüchtige Vertreter finden lohnendes Engagement. **Die Direktion.**

Original Probsteier Saatgetreide. Aufträge auf Original Probsteier Saatroggen und Saatweizen zur direkten Abladung ab Kiel erbitet baldigst **P. Pape, Danzig.**

7. Forts.]

Lulu.

Redhr. verb.

Ergählung von A. Bülow.

Heiße Sonnengluth lag über dem schloßartig aufgebauten Wohnhause des Ritterguts Breitenfelde. Mit seinen herabgelassenen Jalousien und den von in grünem Geranke üppig wucherndem Ephen bedeckten Mauern machte das Schloß einen wahrhaft träumerischen Eindruck.

Der nahe Wald lag still in schweigender Pracht. Nur in den blühenden Lindenbäumen vor der Thür summten emsig die Bienen, sonst lautlose Stille überall.

Lulu v. Trautenau liegt in weißem, luftigen Gewande auf ihrer Chaiselongue, ihrer Hand ist das Buch, in dem sie gelesen, entsunken, das regelmäßige Heben und Senken ihres Busens, die rosigen Wangen verrathen, daß die Herrin von Breitenfelde schlummert. Ein neugieriger Sonnenstrahl hat sich trotz aller Vorsicht durch die Jalousien gestohlen und fällt grade auf das lockige Gewirb des schönen Goldhaars.

Gestern ist Fritz v. Trautenau und seine junge Gemahlin von der Hochzeitsreise zurückgekehrt, auf seinen Armen hat er die Geliebte hineingetragen in sein zauberisch schönes Schloß.

Selten sah man so vielen kostbaren Schmuck mit Eleganz und traulicher Gemüthlichkeit vereint. Fremde, ausländische Pracht in allen Ecken, zusammengetragen auf seinen Reisen durch die Welt. Italiens marmorne Schätze standen unter prächtigen Palmen geborgen und schauten den Bewunderer an in ihrer sinnbetörenden Schönheit. Prachtige Teppiche, wie Waldmoos so dicht und weich, bedeckten den Fußboden und golddurchwirkte seidene Vorhänge aus Aegyptens Gefilden hingen in malerischem Faltenwurf an den Fenstern und drapirten Staffeleien, die mit den farbenprächtigen Hildebrandschen Landschaften bestetzt waren. Ueberall von den Wänden, aus allen Nischen, dem malerischen Ensemble sah das feine Kunstverständnis des Besitzers dieser Schätze hervor.

Breitenfelde war das Wunder, die Märchenwelt derjenigen, die nicht das Glück hatten, im Hause Fritz von Trautenaus zu verkehren. Und in dieser Pracht hat er nun sein schönes Kleinod auf Erden geborgen.

Die schwere, blaue Sammetportiere hebt sich — auf der Schwelle steht Fritz v. Trautenau, und doch ein Anderer. Heiß jagt ihm das Blut über Stirn und Wangen, als er sein junges Weib erblickt. Mit leisen Schritten, unhörbar gedämpft durch den weichen Smyrnatteppich, eilt er zu ihr, und knieend birgt er sein Gesicht in die weichen Falten des weißen Gewandes.

Erwachend schlingt Lulu die vollen Arme um sein Haupt und, leuchtend vor lauter Glück, fährt kosend ihre Hand über den blonden Scheitel des geliebten Mannes. „Fritz — Du? — Hab' ich zu lang geschlafen?“ „Nicht doch, Du Süße, ich Vöselwicht hielt's nur nicht länger aus ohne mein Lieb. Nein, bleibe so und laß mich Dir zu Füßen ruhen, es ist noch heiß und schwül da draußen — und ich habe Dir noch viel zu erzählen, viel zu berichten. Du weißt es, Lieblich, ein unausgesprochenes Etwas steht noch unklar zwischen uns, auch dieser Schatten soll noch von uns weichen, dann giebt es nichts mehr, kein Geheimniß, was je sich trennend zwischen unsere Liebe drängen könnte.“

„Nein, mein, Du Lieber, es war so thöricht vor mir, diese Schatten heraufzubeschwören, laß sie begraben sein, Du theurer Mann, nichts will ich wissen, nichts von jener Zeit, die Dich so traurig hat gemacht und der ich Dich entrisen durch meine Liebe. Ich glaube an Dich immerdar, der rasende Neid, den ich empfand, als ich dies schöne Mädchenbild erblickte, und es mir schien, als hätte ich dieses lang gehegte Weib schon einmal so gesehen, er ist vorüber. Deine Liebe, Deine mich fast beschämende Güte hat alle bösen Gedanken ausgelöscht, und nur Vertrauen, grenzenloses Vertrauen zu Dir, mein Fritz, ist geblieben.“

Lulu hat sich empor gerichtet und auch Fritz v. Trautenau ist aufgesprungen. „Hab' Dank, Geliebte, aber, um meiner selbst willen, komm und höre meine Beichte. Ich sehne mich danach, von diesen Lippen Absolution zu empfangen für längst bereute Sünden.“

Dann legt Fritz v. Trautenau den Arm um die schlankste Gestalt seines Weibes und zieht sie herab zu sich auf seinen Schooß und birgt ihr heißes Gesicht an seiner breiten, hochaufstrebenden Brust.

„Mein liebes, liebes Weib“, begann er leise, „was ich Dir nun anvertraue, daran denke immer: Die Liebe zu jenem falschen Weibe hat nichts gemein mit meiner reinen, göttlichen Liebe für Dich. Es war ein wildes, heraufschändendes Glück, das mir Leonie bot. Und sie allein hat mich hinausgetrieben aus dem geliebten Korps, hinaus in die Fremde, um zu vergessen. Aber, daß auch ich mich nicht freisprechen kann von Schuld und Sünde, das hat an mir noch mehr gezeitigt als der Verrath an meiner Liebe. Denn ich hatte es nicht besser verdient, weil ich Verblendeter meinem besten Freunde die heißgeliebte, wenn auch nur heimliche Braut abspenstig machte. — Ach, laß mich schweigen von jener sündigen Lust, die ich in Leonies Armen gefühlt. Ein Dämon war's, eine wilde, das Blut versengende Leidenschaft hatte mich blind gemacht, ich hätte mein ganzes Sein geopfert, um einen Kuß von Leonies Lippen — mein Leben, meine Ehre!“

Sie verlangte dies nicht einmal. Nur zu leicht wurde es mir, dies sündige, schöne Weib zu erobern. Meinen Freund fand man mit zerhacktem Schädel todt in seinem Zimmer, nichts verriet der Welt, warum er sich das Leben genommen. Und diejenige, die es gewußt, ging noch an demselben Abend lachenden Antlitzes zum Wall; und ich mit ihr!

Und immer fester zog sie mich zu sich heran, immer glühender, leidenschaftlicher wurde mein Wunsch, sie zu besitzen.

Genug, Leonie wurde auch meiner überdrüssig! Ich raffte, flehte, drohte, mir eine Kugel vor den Kopf zu schießen, wie jener Andere. Lächelnd legte mir dies kalte, herzlose Weib die Hand auf die Stirn und sagte: „Hab' ich Dich nicht beglückt und selig gemacht, wie kein anderes Weib es auf Erden vermöchte? Warum fluchst Du mir, wo Du mir, wo Du nur danken müßtest? Laß uns in Frieden

scheiden mit diesem Abschiedskuß, und ich bin nun einmal nicht zur ewigen Treue geboren.“

Gott sei Dank, es erwachte endlich mein Mannesstolz, und sie von mir stoßend, floh ich, und als alles Geschäftliche geordnet, ging ich hinaus in die fremde, weite Welt, um zu vergessen!

Lulu, ich habe vergessen, ich habe überwunden und bin nun ein glückseliger, zufriedener Mensch geworden, durch Deine Liebe!“

Weiche Arme umschließen ihn und heiße Thränen fließen über seine Wangen, Thränen seines über Alles geliebten Weibes.

„Fritz, denk' mal, heute kommen Tolgens schon zum Mittagessen heraus.“ Lulu tritt, in der Hand einen offenen Brief haltend, über die Schwelle in ihres Mannes Arbeitszimmer. Ganz in Weiß gekleidet, es ist die Lieblingsfarbe Trautenaus, rosiger und schöner denn je, überreicht Lulu ihrem Mann den Brief der Schwester.

„Und diesem großen Glück verdanke ich nun noch ein zweites, größeres“, sagt Fritz v. Trautenau lächelnd, „das Glück, Dich schon so früh und in meinem gefürchteten Arbeitszimmer zu sehen.“ Zärtlich legt er den Arm um die schlankste Taille seines Weibes und drückt einen innigen Kuß auf ihre schmale, weiße Hand.

„Ach, Fritz, sieh mal, Dein Tuschulum, Dein Allerheiligstes verbreitet solche erdrückende Gelehrsamkeit, daß mir schier das Athmen vergeht. Diese Regale, gefüllt mit den unverständlichen Werken der Wissenschaft, dort der mächtige Globus, die Landkarten, puh, Fritz, sieh, da sieh ich vieltausendmal lieber in meinem entzückenden Boudoir und lasse mir von Deinen Reisen und Abenteuern erzählen, als daß ich Dich hier störe in Deinem Sinnen und Denken und Beschreiben über aller Herren Länder und Völk. O, mein Herr Gemahl, heute schließe nun aber einmal all den gelehrten Kram fest, ganz fest in Deinen Schreibtisch, heute Vormittag wollen wir den längst geplanten Ritt zur Felsenrotte unternehmen. Gelt, Fritz, mir zu Lieb, und heute Nachmittag, wenn Toni und Rudi kommen, wird's so wie so nichts mehr mit Deiner Schreiberei.“

„Kleine, liebe Verurtheilte, nun, es sei, so mag die Feder heute ruhen. Es wollte mir so wie so heute nicht gelingen, meine Erinnerungen heraufzubeschwören, wie ich sie gern für mein Werk verwerthen möchte. Leider sind mir gerade einige meiner wichtigsten Notizen abhanden gekommen. Also, fort damit! Und hinaus in den grünen Wald! Muß Dir doch noch manch stilles, schönes Plätzchen zeigen, wo ich als schwärmerischer Primaner schon von des Lebens Luft und Leid geträumt und gedichtet. Du kennst so wenig noch von unserer schönen Waldesamkeit.“

„Ja, ist's denn meine Schuld, Du Lieber? Denk' doch, es sind ja erst acht Tage, daß wir in der Heimath weilten. Acht Wochen, und der Rosenstüchchen noch so viele, so viele; gelt, Fritz, es war so schön in unserer traulichen Einsamkeit, eine Märchenwelt hast Du mir hier geschaffen, und wenn nicht Schwester Toni uns ab und zu mit ihrem Rudi überfiel, wir vergäßen wohl die Welt und alle ihre Luft und Freude.“

„Mein Liebling, unvergeßlich werden diese Stunden innigen Zusammenlebens für mich sein, und nur mit Schmerz denke ich daran, daß es nun endlich Zeit wird, unsere Besuche zu machen. Neulich sagte mir der alte Brenten, man beunruhigte sich schon sehr und man stirbe fast vor Neugierde, das heißt, was den weiblichen Theil unserer Nachbarschaft betrifft, die Frau kennen zu lernen, die Fritz Trautenau in unzählbare Fesseln geschlagen.“

„Schon? Ach, dann ist's vorbei mit all den schönen Träumen von ungestörter Glückseligkeit; ich weiß nicht, Fritz, woher der bange Schauer kommt, der mich erfasst, wenn ich daran denke, wieder in der Welt und mit ihr zu leben. Ich vermisse nichts, sehne mich nach keiner Gesellschaft, Deine Liebe giebt mir Alles, Alles! Ach, könnte es doch immer so bleiben, ich fürchte mich, mein Glück der neidischen Welt zu zeigen.“ Seufzend legt Lulu ihr Köpfchen an ihres Mannes Brust.

„Märrchen, Du, wer sollte uns unser Glück zu stören wagen? Doch nun geh' und rüste Dich, in einer kleinen halben Stunde bin ich bereit. Unser alter Vormann wollte mich noch sprechen, der neuen Scheune wegen, nun, wir reiten nachher da herum. Du mußt Dir doch auch einmal die Wirthschaftsgebäude ansehen.“

„Gern, sichtlich gern, und, weißt Du, Fritz, den Laubenschlag läßt Du mir hier in der Nähe des Schlosses anbringen. Ach, die lieben Tauben; denkst Du noch daran, als wir uns zum ersten Mal gesehen?“

„Ob ich daran denke! Und morgen schon soll Vormann dafür sorgen, daß Deine Lieblinge von Dir bequem zu erreichen sind. Wenn ich der Erbauer dieses Schlosses gewesen, ich hätte es nicht so entfernt von den Wirthschaftsgebäuden aufgeführt, aber Erbo v. Trautenau hätte alles laute Getriebe und war ein Einsiedler von Gottes Gnaden, freilich seine Schicksale waren derart grausam und hart, und die Welt hatte ihm so übel mitgespielt, daß es ihm keiner verargen konnte, ein Sonderling zu werden. Doch da kommt der Wolf in fabula, also auf Wiedersehen, Theuerste.“

Zärtlich drückt Fritz v. Trautenau seiner Frau einen Kuß auf den rothen Mund und wendet sich wieder dem Schreibtisch zu. Lulu aber geht sinnend hinüber in ihre Gemächer, und ihrer Jungfer den Befehl ertheilend, ihr Kleitleid zu holen, beginnt sie schnell Toilette zu machen. (F. f.)

Verschiedenes.

[Von der „Wacht am Rhein.“] Am 26. August waren 25 Jahre vergangen seit dem Tode Karl Wilhelm's, des Komponisten der „Wacht am Rhein“. Als Musiklehrer in Krefeld komponirte er die Liederdichtung Max Schneckenburgers „Wacht am Rhein“. Die Komposition wurde zum ersten Male öffentlich gesungen gelegentlich der silbernen Hochzeit des nachmaligen Kaisers Wilhelm I. — nicht ohne ausdrücklichen Protest einzelner einflussreicher Mitglieder der Krefelder „Liedertafel“ (deren Dirigent Karl Wilhelm war), die in dem Absingen des Liedes eine Herausforderung des Franzosenkaisers Napoleon III. erblickten. Volkstümlich wurde das Lied erst, als es auf dem ersten deutschen Sängerbundfeste zu Dresden 1865 seine Feuertaufe bestand. Seinen Siegeszug aber trat es 1870

bei Ausbruch des Krieges an. Kein noch so entlegenes Dorf mit einem winzigen Bruchtheil deutscher Bevölkerung giebt es, in dem das Lied nicht damals mit Begeisterung angestimmt worden wäre. Die dankbare Nation segte nach Beendigung des Krieges dem Komponisten sowie der Wittve und den beiden Söhnen des bereits verstorbenen Besizers eine Jahrespension von je 3000 Mark aus. Der Komponist überlebte den größten Triumph seines Lebens nur um wenige Jahre. Er starb in seinem Geburtsorte Schmalkalden. Ein Denkmal ist ihm bisher nicht gesetzt worden; im Herzen aller Deutschen aber, die höher schlagen bei dem Gedanken an Deutschlands Macht und Größe, hat er sich für ewige Zeiten ein unvergängliches Denkmal geschaffen. Sein und des Dichters Name sollten keinem Deutschen unbekannt sein!

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Höflichkeit gebührend beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

F. S. 3. Es fragt sich, ob Sie die Kündigung zum 1. Oktober angenommen haben. Ist dieses der Fall, so haben Sie keinen Anspruch auf Gehalt, Wohnung u. s. w. bis zum 1. November. Unerwartet würde Ihnen ein solches zum billigen sein, wenn ursprünglich beiderseits die Kündigung zum 1. November festgesetzt ist und Sie keine Veranlassung gegeben haben, daß Ihnen die Stelle mit Recht hat gekündigt werden können. Auf Erstattung der Reisekosten bezüglich Ihrer persönlichen Vorstellung zum Dienstschluß würden Sie nur dann Anspruch haben, wenn Ihnen solche vorher ausdrücklich zugesichert worden wären.

A. S. 50. Ein Stein, welcher sich an dem oberen Ende eines Schornsteins löst und in das russische Rohr hinabfällt, kann sehr wohl dieses derart verstopfen, daß der Abzug des Rauches ganz oder theilweise verhindert wird und hierdurch unter Umständen eine Kohlengasvergiftung herbeigeführt werden kann. Es kommt dabei immer darauf an, welchen Umfang ein solcher Stein hat und ob er groß genug ist, das Rohr zu verstopfen.

F. S. in A. S. Die Marine-Obdning (Verlag der Königl. Hofbuchhandlung C. S. Mittler u. Sohn, Berlin) können Sie durch jede Buchhandlung oder von der Verlagshandlung beziehen. Wenn Sie die Marine-Intendantur-Laufbahn einschlagen wollen, müssen Sie das Abiturienten-Examen bestanden haben.

St. St. Nach § 6 des Gesetzes vom 13. Juni 1875 können Sie zur Aufnahme von Einquartierung herangezogen werden. Die Militär-Verf. vom 17. März 1886 I. M. J. 489 legt den Geistlichen und Lehrern diese Pflicht noch besonders auf.

— in Strassburg. Civilanwärter werden für den innern Staatsbahndienst nur bei vorhandenem Mangel an Militär-anwärtern angenommen. Vor der Annahme muß der Anwärter eine Vorprüfung, bestehend in Rechnen, einem schriftlichen Aufsatze und einem mündlichen Examen über Geographie u. a. ablegen. Die Vorbereitungszeit bis zur Assistentenprüfung dauert ein Jahr. Besitzt der Civilanwärter diese Prüfung nicht, so wird er aus dem Bahndienste entlassen und zu einer zweiten Prüfung nicht wieder zugelassen.

H. G. 98. Sie würden nur dann gegen den Rechtsanwalt einen Regressanspruch haben, wenn Sie ihn in Ihrer Information andere Beweismittel für die feineren in den Eid des Klägers gestellten Thatfachen angegeben hätten, welche diese unbedingt als richtig hingestellt haben würden und für Sie den Prozeß zu Gunsten hätten entscheiden müssen und er diese absichtlich außer Acht gelassen hat. Die Ehefrau des Klägers war nach § 343 Nr. 2 der Civil-Proc.-ordnung berechtigt, das Zeugniß zu verweigern. Haben Sie außer dieser anderweitige Beweismittel nicht angegeben, so würden Sie wegen Beweismangels den Prozeß so wie so verloren haben. Hat Ihr Rechtsanwalt, um durch die Eideszuschreibung an Klägers wenigstens den Versuch zu machen, die Sachlage bei Nichtleistung des Eides zu Ihren Gunsten zu wenden, so hat er mit dieser nur seine Pflicht gethan. In keinem Falle können Sie daher gegen den verlorenen Prozeß verantwortlich machen.

Bromberg, 27. August. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen nach Qualität 150—154 Mark. — Roggen nach Qualität 114—122 Mk. — Gerste nach Qualität 120—125 Mk. — Braugerste nach Qualität nominal 125—135 Mk. — Erbsen nominal ohne Handel. — Hafer, neuer, 125—130 Mark, alter 130—140 Mk. — Spiritus 70er 53,00 Mark.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu Bromberg. 27. August 1898. — Ohne Verbindlichkeit — pro 50 Kilo. Table with columns for Weizen-Fabr., Roggen-Fabr., Gerste-Fabr., Hafer, etc.

pp Posen, 28. August. (Spiritusbericht.) Die Preise zogen durch starke Anläufe seitens Hamburgs zu Beginn der Woche um etwa 1 Mark an. Da augenblicklich die Kaufkraft äußerst gering ist, so gingen die Preise wieder zurück und erreichten etwa die vorwöchige Höhe. Auch der Abzug für Mohaware ist äußerst schwebend. Die hiesigen Fabriken sind jedoch meist auf frühere Abschlüsse hin gut beschäftigt. Im Lieferungsabhandel ist die Stimmung flau, und es kommen Geschäfte fast gänzlich zum Abbruch.

pp Posen, 28. August. (Getreidebericht.) In der letzten Woche beherrschte den hiesigen Markt eine äußerst ruhige Geschäftshaltung, wodurch die Preise für fast sämtliche Getreidegattungen zurückgingen. Die Preisabfälle sind jedoch nicht bedeutend. Neuer Roggen wurde wenig zugeführt und ging im Preise um etwa 3 Mark zurück. Der Preisrückgang für Weizen ist ebenso groß. Hafer wurde ziemlich stark begehrt und konnte den vorwöchigen Preis erzielen. Für neuen Hafer wurden 124—126 Mk. bezahlt. Gerste ist äußerst matt.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkesabrikate von Max Sabersky, Berlin, 27. August 1898.

Table with columns for Stärke, Stärkefabrikate, etc. listing prices for various grades of starch and flour.

Stettin, 27. August. Spiritusbericht. Loco 53,00 nom.

Magdeburg, 27. August. Zuderbericht. Kornzuder excl. 88% Rendement 10,20—10,45. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00—8,45. Stettig. — Gem. Melis I mit Faß 23,12 1/2 Stettig.

Von deutschen Fruchtmarkten, 26. August. (Reichs-Anz.) Allenheim: Weizen Mk. 15,00, 17,00 bis 19,00. — Roggen Mk. 11,50, 13,25 bis 15,00. — Gerste Mk. 10,00, 10,75 bis 11,50. — Hafer Mk. 12,00, 13,25 bis 14,50. — Thorn: Weizen Mk. 14,00, 14,50, 15,00 bis 15,10. — Roggen Mk. 11,00, 11,20, 12,50 bis 12,70. — Gerste Mk. 12,50 bis 13,00. — Hafer Markt 12,00, 12,50, 13,00 bis 13,80.

Bekanntmachung.
 Mein Knecht Joseph
 aus Michlau ist von hier fort-
 gegangen und kenne den Aufent-
 halt derselben nicht. Die Orts-
 und Polizeibehörden bitte ich um
 gefl. Nachricht über den Verbleib
 derselben; ebenso bitte ich Zederm-
 ann, der über deren Verbleib
 etwas weiß, mir Nachricht z. geb.
 Köten werden erstattet. Die Be-
 treffende ist 17 Jahre alt, groß,
 blonde Haare. G. Behlke, Vor-
 mund, Michlau b. Strasburg Wb.
 Da mein Knecht Joseph
 Koclawski am 7. Juli cr. den
 Dienst bei mir heimlich verlassen
 hat, so warne ich jeden, ihn in
 Arbeit zu nehmen, da ich sonst
 Strafantrag stellen würde. Zurück-
 führung habe ich beantragt.
 Besitzer M. Dahm, K. Brub z. w.
 9377 Der Werdjunge Rudolf
 Willmann ist mir aus dem
 Dienste entlaufen. Ich warne
 jeden, ihn in Arbeit zu nehmen.
 K. Woltz, den 27. August 1898.
Franz Bonneck.

Gelegenheitskauf!
 8279] Zum 1. September cr. haben wir in **Koschlau**
Ostpr. (Station der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn)
 2200 m Gleis aus 65 mm hohen Stahl-
 schienen mit Befestigungsmaterial zur
 Montage auf Holzschwellen,
 eine Schleppweiche,
 einen Posten Stahlwagens von 3/4 cbm. In-
 halt, 600 mm Spur
 alles in gut erhaltenem Zustande, käuflich oder miethsweise,
 auch getheilt, äußerst billig abzugeben.
Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke, G. m. b. H.,
 Danzig, Reugarten 22, Ecke Fromenade.



Fr. M. Herrmann
 Danzig
 Gr. Wollwebergasse 29.
 Special-Geschäft für elektr.
 Schwachstrom-Anlagen.
 Installation von Telephon-Anlagen
 jeden Umfangs für Nah- und Fern-
 Verkehr. Kostenanschläge gratis.
 Billige Preise. Prima Referenzen

Bevor Sie Ihren Einkauf in
Hauskleiderstoffen
 machen, lassen Sie sich von mir Muster kommen.
Hermann Döring, Bartenstein Opr.
 Wollgarnspinnerei und Weberei von Hauskleiderstoffen.
 Jede Wollle wird zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.
 Aufträge im Betrage von Mk. 20,00 an portofrei.

Billig! Billig!
 Keine Bazar-, keine Reclame-
 Waare
 sondern solide, aus prima Stahl ge-
 fertigte Fabrikate empfiehlt die
STAHLWAAREN-FABRIK
Gebrüder Rauh, Gräthath bei Solingen
 Versandhaus I. Ranges.
 Zur Probe versenden wir ein feines
 Taschenmesser Nr. 342
 mit 2 aus prima Stahl ge-
 schmiedeten Klingen und mit Korkzieher,
 mit Schildpattholz mit doppeltem Korkzieher-
 beschlägen, innen und außen hochfein polirt,
 zum Preise von nur **Mk. 1,40.**
 Für Eingravirung eines jeden
 beliebigen Namens, fein verguldet
 und verziert, berechnen wir **nur**
10 Pfz. extra in derselben Aus-
 führung wie früher, wo dertelbe 30 Pfz. kostete.
Billiger wie die meisten Konkurrenten!
 Versand nur gegen Nachnahme oder vor-
 herige Einzahlung des Be-
 trages, in diesem Falle franco-Lieferung.
 Was nicht gefällt, nehmen wir gerne
 zurück, zahlen Betrag retour, oder
 liefern Ersatz dafür. **kein Risiko!**
Ganz umsonst und portofrei
 versenden wir an Jedermann den neuen er-
 schienenen **neuesten Pracht-Katalog**
 mit ca. **600** Abbildungen von
 Messern und Gabeln, Taschenmessern,
 Nähmessern, Brot- und Schlachtmessern,
 Gemüsemessern, Scheren, Schälern, Waffeln,
 Fernrohren, Feldstechern u. Haushaltungs-
 ges. erfindend, sowie von sonstigen vielen
 Neuheiten.
 Falls der Name in das Messer ein-
 gravirt werden soll, so bitten, denselben recht deutlich an-
 zugeben, damit keine Fehltümer vorkommen.
Zahlreiche Anerkennungen.

F. S. Goldwasser!
 Kurfürstl. Wagen, Chimborasso,
 köstlicher Tafel- u. Mag. Cigaren,
 Postkarte 3 Orig. Fl. 5 Mk. frei.
Julius v. Götzen, Danzig.
Bestes Thomasmehl
 16% citrattösäth,
Prima Superphosphat
 18% wasserlöslich,
Prima Superphosphat
 20% wasserlöslich,
 in neuen starken Säcken,
 besten Kalk z. Düngen
 sowie sämmtl. ander. gangbaren
Düngestoffe
 offeriren frachtfrei jeder Voll-
 habitation bei freier Nach-
 analyse billigst 18141
Gyssling, Ehardt & Co.,
 Königsberg i. Pr.
 Laden-Einrichtung
 von Kurzwaren, baüend auch
 für Uhrmacher und Goldarbeiter,
 best. a. gr. Glaswind u. L.,
 3 Schiebefenster, Ladentisch mit
 Kull und 5 Glaskästen, Wälz-
 lampe, verkaufen sofort billig
 Geisw. Liedtke, Dierode Opr.

Unsere Dampfdreschmaschinen
 zeichnen sich bei hervorragend
 guten Leistungen durch ge-
 ringen Kraftverbrauch aus.
 Unsere 19689
Locomobilen
 haben ausziehbare Röhren-
 kessel, selbstthätige Ex-
 pansion-Regulatoren, sie
 haben daher grosse Dauer-
 haftigkeit und geringsten
 Kohlenverbrauch.
Maschinenfabrik A. Horstmann, Preuss. Stargard.

Das Entzücken einer Mutter bilden
 Kinder, deren blühende Wangen die Gewähr
 der Gesundheit geben und aus deren glän-
 zenden Augen jener Frohsinn leuchtet, der
 körperliches Wohlbefinden zur Voraussetzung
 hat. Jede Mutter kann sich diese Freude be-
 retten, wenn sie ihre Kleinen mit Knorr's
 Hafermehl ernährt, das auf die Ent-
 wicklung des Säuglings außerordentlich günstig
 einwirkt und in dieser Hinsicht von keinem
 Konkurrenzfabrikat erreicht wird. 1853

Lokomobilen bis 200 HP
 für Industrie und Gewerbe
 beste
 und sparsamste
 Betriebskraft
 der Gegenwart.
 Verkauf:
 1895/96: 1191 Stück,
 1897: 845
 1898: I. Sem. allein: 560 Stück mit 12452 normalen HP.
Total über 7000 Stück.
HEINRICH LANZ, Mannheim.

Musik-Instrumente
 kauft man am besten und billigsten
 nur direkt von der Fabrik von
Hermann Dölling jr.,
 Maschinenfabrik i. S., Nr. 100
 Kataloge umsonst und portofrei. Größtmo-
 glichste Kataloge über meine vorzüglichsten
 Blechharmonikas wolle man ergo verlangen

GARRETT SMITH & Co.
 Locomobilen-Fabrik
 MAGDEBURG-BUCKAU
Locomobilen bis 200
 Pferdekraft, für Industrie
 und Gewerbe, beste u. spar-
 samste Betriebskraft der
 Gegenwart. — 5 Jahre
 Garantie d. Feuerbuchse.
General-Vertreter
Albert Rahn,
 Marienburg Westpr.
 Kataloge etc. gratis u. franco.

Beste u. bil-
 ligst-Bezugs-
 quell. erstkl.
 Fahrräder u.
 Zubehörtheil
 Vertreter gesucht. Katalog grat.
 Ztg. angeb. H. Grome, Einbeck.
Pianoforte
 Fabrik L. Herrmann & Co.
 Berlin, Neue Promenade 5.
 empf. ihre Pianinos in kreuz-
 sait. Eisenconstr., höchst. Ton-
 fülle u. fest. Stimm. Vers. frei.
 mehrwöch. Probe geg. baar od.
 Raten von 15 Mk. monatlich
 an ohne Anzahlung. Preisver-
 zeichniss franco. 11967

Ein zahmer Rehbod
 diesjähr., stark, hört auf den
 Namen „Danz“, ist zu verkaufen.
 Offerten mit Preisangabe unter
 J. Postlag. Kleckhan. 18533
Zwei zahme Rehböcke
 diesjährig, zu verkaufen. Offert.
 mit Preisangaben nimmt ent-
 gegen Dom. Weichselhof bei
 Schulz. 19216
 9261 Wenn eierne
Sauchefässer
 zu 1000 und 1200 Litern, offerirt
 billigst
Jacob Lewinsohn,
 Graudenz.

Holz-Pantinen
 Holzsorten
 sehr billig, in nur guter Waare,
 liefert die Pantinenfabrik von
 Gustav Krause, Schneidemühl.
 Man verlange Preisliste.

Vierteil-Loose
 (Kausloose), zur 3. Klasse
 199. Königl. Preuss. Klassen-
 Lotterie, sowie 18565
Rothe Kreuz-Loose
 sind noch zu haben.
Frhr. v. Buttler,
 Königl. Lotterie-Einnehmer,
 Konitz Westpr.

Hoffmann
 neuteuf., Eisenbau, größte
 Zonfülle, schwarz od. weiß,
 100. Fabrikpr., 10 Jahr. Gar-
 rantie, monatl. Mt. 20 an
 ohne Versicherung, Hauswärts
 fr. Probe (Katal. bezogen fr.)
 die Fabrik Gg. Hoffmann,
 Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14
Schiller-Büchse
 beste
Conservenbüchse
 12596

Dr. Carllet's
**Papillo-
 stat**
 (Deutscher
 Reichs-
 Patent-
 schutz) einzig u. allein bewirkt
 direkt und sicher in kürzester
 Zeit **rotten Hartwachs**. Best.
 Anweisung nebst 2 Rezepten u.
 Urtheilen d. Prof. Blaisair u.
 Capthorn Smith gegen 30 Pfz.
 in Marken von Dr. R. Th. Meien-
 reis, Dresden-Blasewitz 7.

Freiwilligen mit
700 Abbildungen
 verbind. frant. geg. 30 Pf. (Briefm.)
 die Chirurg. Gummiwaaren- und
 Bandagenfabrik von Müller & Co.
 Berlin, Prinzenstr. 42. 12393

Filiter Fettkäse
 pro Pfd. 56 Pfz.
Camembert-Käse
 pro Stück 50 Pfz.
Frühstückskäse
 pro Stück 10 Pfz.
 Käse
 pro Pfund 14 Pfz.
 empfiehlt Meierei W. Ornditt
 Ostpreußen.
 Inhaber D. Dietel
 Verkauft nur gegen Nachnahme.
Kühne's Binnmache-Essig
 anerkannt vorzüglich zum Ein-
 legen von Früchten und Gemü-
 sen. Misslingen und Ver-
 derben ausgeschlossen.
 Liter 30 und 40 Pfennig.
 Zu haben in **Graudenz**
 bei Rud. Burandt, G. Liebert,
 Alexander Lörke. 18729

XX. Marienburger Pferde-Lotterie
 Ziehung ohne Versand schon 15. September.
 Besellungen bitten baldigst einzusenden, da bei den ausserordentlich günstigen Gewinnchancen die Loose schnell ausverkauft sein dürften.
3260 Gewinne im Gesamtwert von Mk. 100.000.
 1905

Hauptgewinn:
1 eleganter Landauer
 mit 4 Pferden.
Loose à 1 Mark
11 Stück 10 Mark
 Porto und Liste 20 Pf. extra,
 empfiehlt das General-Debit
Lud. Müller & Co.,
Berlin C.,
Breitestrasse 5
 und alle Loosverkaufsstellen.
 In Graudenz zu haben bei:
E. Sommerfeld vorm.
Otto Alberty, Gust.
Brand, Gust. Kauf-
manns Wwe., Jul. Ro-
nowski, Grabenstrasse 15.